
FFB-Jahresbericht

2003/2004

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)
Universität Lüneburg
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Campus, Scharnhorststr. 1, Gebäude 5
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 / 78-2051
Fax: 04131 / 78-2059
email: ffb@uni-lueneburg.de
internet : <http://ffb.uni-lueneburg.de>

Lüneburg, im Januar 2005

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)

Jahresbericht 2003/2004

Gliederung

Vorwort	8
1 Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) und Professur 'Statistik und Freie Berufe' als Kern des FFB: Charakteristika und Ziele	12
2.1 Forschung	13
2.1.1 Internationale und nationale Forschungsk Kooperation	14
2.1.2 Forschung: Drittmittelprojekte	14
2.1.2.1 Time use data assessment	15
2.1.2.2 The economic impact of regulations established by governments and professional bodies in the EU Member States in the field of liberal professions (Regulierung und ihre ökonomische Wirkungen auf die Freien Berufe in der EU)	17
2.1.2.3 Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes ,Amtliche Statistik und sozioökonomische Fragestellungen	17
2.1.2.4 electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)	18
2.1.2.5 Konferenz ,Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)', 23.-24. Januar 2002, Universität Lüneburg (FFB und Statistisches Bundesamt)	18
2.1.2.6 Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik	19
2.1.2.7 Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU): Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem	

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	20
2.1.3 Forschung: Eigenprojekte	22
2.1.3.1 Arbeitszeitarangements: Wer arbeitet wann – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung der zeitlichen Lage der täglichen Arbeitszeit für Freie und andere Berufe	22
2.1.3.2 Arbeitszeitmuster und Einkommensverteilung – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Arbeitszeitmustern und Einkommensverteilung anhand der Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes	23
2.1.3.3 Einkommen und Einkommensverteilung von Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer und abhängig Beschäftigten – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik	24
2.1.3.4 Beschäftigungseffekte des deutschen Kündigungsschutzgesetzes - Eine mikroökonomische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels	24
2.1.3.5 Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonomische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels	25
2.1.3.6 Reichtum in Deutschland: Verteilungsanalysen hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte: Was fehlt in der EVS?	26
2.1.3.7 Die Einkommen Freier und anderer Berufe im internationalen Vergleich (Europa/OECD)	26
2.1.3.8 Aktuelle Steuerreform und ihre Wirkungen auf Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte – Eine MICSIM Mikrosimulationsanalyse der Verteilungseffekte	27
2.1.3.9 Existenzgründung und Existenzsicherung - Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen	29
2.1.3.10 Betriebliche Einflüsse auf die Renteneintrittsentscheidung – eine mikroökonomische Untersuchung anhand des LIAB	29
2.1.3.11 Neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung	30
2.1.3.12 Analysen und Prognosen für das Gesundheitssystem – Ein Mikrosimulationsansatz	31
2.1.3.13 Mikrosimulation in Forschung und Lehre: MICSIM/Windows/C++-Version - Ein Mikrosimulationsmodell	31
2.1.3.14 ADJUST FOR WINDOWS: Hochrechnung von Mikrodaten für repräsentative Stichproben	32
2.1.3.15 INEQ, DECOM und DISTRI/MICSIM: Neue Programmpakete zur	

Verteilungsanalyse	32
2.1.3.16 FFB EDV-Infrastruktur	33
2.1.3.17 FBIS - Freie Berufe Informationssystem	34
2.1.3.18 Weiterentwicklung neuerer statistischer Methoden für eine angewandte, empirische Wirtschaftsforschung	34
2.1.3.19 Mikroanalysen Freier Berufe aus sozioökonomischer Perspektive	35
2.1.3.20 Rechtliche Aspekte der Freien Berufe	35
2.1.3.20 Soziologische Aspekte der Freien Berufe	36
2.2 Dissertationsprojekte	37
2.2.1 Dissertationsprojekte von FFB-Mitarbeitern	37
2.2.1.1 Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich	37
2.2.1.2 Freiberufliche Existenzgründungen - Eine empirische Untersuchung zum Gründungserfolg und der Gründungsaktivität mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und eigenen empirischen Erhebungen	38
2.2.1.3 Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels	38
2.2.1.4 Patienten als Entscheidungsträger im Gesundheitswesen - Ökonomische Bestimmungsgründe für Entscheidungen von Patienten bezüglich des Arztbesuches	39
2.2.1.5 Berufliche Mobilität – Eine mikroökonomische Untersuchung auf der Basis des Sozio-ökonomischen Panels	40
2.2.2 Dissertationsprojekte von Externen	40
2.2.2.1 Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung Freier Berufe im Gesundheitswesen	40
2.2.2.2 Entrepreneurship als Nebenerwerb - Zur Bedeutung von Existenzgründung als angemeldete und nicht angemeldete Nebenerwerbstätigkeit für regionales Wirtschaftswachstum in Deutschland	41
2.2.2.3 Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit - Eine empirische Untersuchung von durch das Arbeitsamt geförderten Existenzgründungen im Regierungsbezirk Lüneburg	42
2.2.2.4 Die Geschäftsbeziehung zwischen Steuerberatern und ihren Mandanten - Eine theoretische und empirische Analyse	42
2.2.2.5 Die Einkommensteuer als Grundlage der Gemeindefinanzierung – Eine	

Wirkungs- und Verteilungsanalyse mit einem mikroanalytischen Simulationsmodell der Gemeindefinanzierung	43
2.2.3 Habilitationsprojekte von Externen	44
2.2.3.1 Wirtschaftliche Prognosen auf der Grundlage empirischer Mikrodaten – Ein software- und methodenorientierter Ansatz	44
2.3 Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics – Structure and Dynamics: CREPS	44
2.4 Lehre	45
2.4.1 Zur Verbindung von Forschung und Lehre	45
2.4.2 FFB in der Lehre	46
2.4.3 Neues Lehrmaterial: Skripten, Übungsbücher und andere Unterlagen	46
2.4.4 M.B.A. Studiengang Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung	47
2.4.5 Weiterbildung: Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement	48
2.4.6 Diplomarbeiten	48
2.5 Miscellaneous: Internationale Zeitschriften, wissenschaftliche Gremien, FFB-Bibliothek, FFB-Computernetz und Öffentlichkeitsarbeit	49
2.5.1 Internationale Zeitschriften und Institutionen: Referententätigkeit, Herausgeberschaft	49
2.5.2 Wissenschaftliche und öffentliche Gremien und Organisationen, Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinigungen	50
2.5.3 FFB-Bibliothek für die Belange der Freien Berufe	51
2.5.4 FFB-Computernetz	51
2.5.5 Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte zu Instituten, Kammern, Verbänden, Organisationen der Freien Berufe, Ministerien und Statistischen Ämtern	52
2.6 Besondere Veranstaltungen: Tagungen, Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und FFB-Forschungskolloquien	53
2.6.1 Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)	53
2.6.2 electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)	54

2.6.3	Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)	55
2.6.4	FFB Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung'	59
3	Personelle Besetzung	60
3.1	Vorstand	61
3.2	Wissenschaftliche Mitarbeiter	63
4	Forschungsprojekte abgeschlossen	65
5	Lehrveranstaltungen	67
5.1	Lehrveranstaltungen SS 2003	67
5.2	Lehrveranstaltungen WS 2003/04	67
5.3	Lehrveranstaltungen SS 2004	68
5.4	Lehrveranstaltungen WS 2004/05	68
6	Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'	70
6.1	Forschungskolloquium WS 2002/03	70
6.2	Forschungskolloquium SS 2003	71
6.3	Forschungskolloquium WS 2003/04	72
6.4	Forschungskolloquium SS 2004	73
6.5	Forschungskolloquium WS 2004/05	74
7	Vorträge	75
8	Publikationen	79
9	Zusammenfassungen/Abstracts der FFB-Diskussionspapiere und FFB-Dokumentationen	84
10	FFB-Intern	95

11 FFB-Veröffentlichungsliste

99

Vorwort

Dieser Jahresbericht des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg gibt einen Überblick über unsere Forschungs- und Lehraktivitäten aus den Berichtsjahren 2003/2004. Seit Gründung des FFB 1989 sind unsere Aktivitäten in den jeweiligen Jahresberichten und auch als 10-jähriger Überblick dokumentiert. Aktuelles finden sie auf unserer website <http://ffb.uni-lueneburg.de>.

Durch zahlreiche internationale und nationale Forschungsk Kooperationen und dankenswerterweise unterstützt durch nationale und internationale Drittmittelgeber haben wir in den letzten zwei Jahren an unseren Forschungsprojekten arbeiten und interessante Ergebnisse in unserer FFB-Reprintreihe, FFB-Diskussionspapierreihe, den FFB-Dokumentationen und natürlich als Bücher in der FFB-Schriftenreihe im NOMOS Verlag publizieren können.

Neben zahlreichen Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften haben wir in der Folge auch vorangegangener FFB-Konferenzen vor allem neue Bücher erarbeitet:

Merz, Joachim, Dierk Hirschel and Markus Zwick, „Struktur und Verteilung hoher Einkommen - Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik“, Gutachten zum zweiten Armuts- und Reichtumsbericht 2004 der Bundesregierung, Lüneburg 2004.

Merz, Joachim und Markus Zwick (Hrsg.): „MIKAS - Mikroanalysen und amtliche Statistik“, Wiesbaden 2004.

Merz, Joachim und Joachim Wagner (Hrsg.): „Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU“, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster 2004.

Dierk Hirschel: „Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen“, Dissertationsschrift, Marburg, 2004.

Dagmar Ackermann: „Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung freiberuflich tätiger Ärzte“, Dissertationsschrift, Lüneburg

Besonders freue ich mich, dass im Berichtszeitraum unser Mitarbeiter Dierk Hirschel seine Doktorarbeit zur Analyse hoher Einkommen 2003 erfolgreich abschliessen konnte. Auch Frau Dagmar Ackermann hat als externe Doktorandin zur Existenzgründung und Existenzsicherung von niedergelassenen Ärzten auf der Basis der FFB-Ärzteumfrage in Niedersachsen und Nord-Rhein 2004 erfolgreich promoviert.

Schon mit diesen Publikationen wird deutlich, dass wir einen breiten Zugang zur Forschung über die Freien Berufe wählen, der in der empirischen Wirtschaftsforschung fundiert ist. Zudem haben wir die Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt vertieft nicht nur über

gemeinsame Tagungen und den daraus entstandenen Büchern, sondern auch über neue Projekte wie im Hinblick auf hohe Einkommen für den zweiten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung oder zur Kumulation von Umfragedaten im Rahmen europäischer Entwicklungen.

Die Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt wird noch in anderer Weise vertieft: Dipl.-Vw. Markus Zwick ist ab November 2004 für ein halbes Jahr Gastwissenschaftler am FFB und arbeitet mit uns zusammen zum Themenbereich Steuern und Einkommensverteilung; mit dem Schwerpunkt auf die Wirkungsanalyse der aktuellen Gemeindesteuerreform sind über eine mögliche Ausweitung der Gewerbesteuer auch auf Freie Berufe wichtige Bereiche der Freien Berufe thematisiert.

Wie im letzten Jahresbericht angesprochen, hat sich im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg ein neues Forschungszentrum aus 11 beteiligten Institutionen mit ihren Forscherinnen und Forschern konstituiert:

Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics - Structure and Dynamics: CREPS

Ziel sind inhaltliche Analysen über die Struktur und die Dynamik von Entrepreneurship, Freien Berufen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) (siehe auch <http://www.uni-lueneburg.de/creps>). Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) koordiniert mit Prof. Dr. Joachim Merz diesen Forschungsschwerpunkt.

Im Berichtszeitraum 2003/2004 haben wir zwei CREPS-Workshops veranstalten können. Die Ergebnisse des 1. CREPS-Workshops konnten wir unter Beteiligung von 28 Beiträgen von 23 Autorinnen und Autoren unseres Fachbereichs als Band 1 der neugegründeten Schriftenreihe

Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics,
Prof. Dr. Joachim Merz, Prof. Dr. Reinhard Schulte und Prof. Dr. Joachim Wagner
(Hrsg.)

bereits publizieren:

Merz, Joachim und Joachim Wagner (Hrsg.): „Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU“, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster 2004.

Unsere Forschungsaktivitäten thematisieren allgemein die Freien Berufe im Rahmen von Selbständigkeit und dem Dienstleistungssektor. Die Freien Berufe sind in unseren Arbeiten eingebettet in den jeweiligen themenspezifischen Schwerpunkt und werden dort mit anderen Gruppen der Gesellschaft verglichen.

Thematisch lassen sich unsere Forschungsaktivitäten auch 2003/2004 in die beiden großen Themenbereiche ARBEITSMARKT und WOHLFAHRTSANALYSEN untergliedern mit den inhaltlichen Schwerpunkten: Freie Berufe im Wandel der Gesellschaft (Ordnungspolitik: Regulierung/Deregulierung), Steuern, Einkommen mit Analysen zur Einkommensverteilung und Reichtum in Deutschland, Existenzgründung sowie zum Themenkomplex Zeitverwendung.

Als methodische Werkzeuge wurden insbesondere für repräsentative Umfragedaten das Programmpaket ADJUST FOR WINDOWS und für die Mikrosimulation und Vertei-

lungsanalysen MICSIM unter Windows sowie INEQ und DECOM unter SPSS weiter entwickelt.

Neben externen Kolloquien und Konferenzen des FFB bietet Prof. Dr. Joachim Merz auch 2003/2004 zusammen mit Prof. Dr. Albert Martin das FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' in jedem Semester an; ein öffentliches, aktuelles Diskussionsforum getragen durch namhafte Experten. Über den eigentlichen öffentlichen Vortrag hinaus haben die weitergehenden Diskussionen wertvolle Anregungen und Hilfestellungen für das jeweilige FFB-Forschungsprojekt erbracht; herzlichen Dank an die Referentinnen und Referenten.

Das Forschungskolloquium verzahnt generell die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor und wird geleitet insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre.

Wir berichten in diesem FFB-Jahresbericht über die Institutsarbeiten unter den Topics: Forschung, Lehre, über die Mitarbeit in wissenschaftlichen und öffentlichen Gremien und Organisationen sowie über besondere Veranstaltungen und Projekte, dem Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und den FFB-Forschungskolloquien.

Die Themen der Lehrveranstaltungen belegen, daß Forschung und Lehre sich im universitären Umfeld gegenseitig bedingen und unterstützen. Wir sind in der Lehre neben den 'normalen' Veranstaltungen beteiligt an dem neuen M.B.A. Studiengang 'Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung', ein Ergänzungsstudiengang für Ärzte und Zahnärzte. Zudem haben wir die Gründung der 'Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement' der Zahnärztekammern Westfalen-Lippe, Niedersachsen und der Bayerischen Landes Zahnärztekammer unterstützt und begleiten den Studiengang.

Insgesamt weisen unsere Vorträge und Publikationen auf das relativ breite Spektrum unserer Arbeiten und unser Bemühen hin, die universitäre Forschung - international verankert und mit eingeworbenen Drittmitteln gefördert - einem weiten Kreis der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Trotz allem, wir sind ein kleines Forschungsinstitut im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg. Wir sind der Überzeugung, daß unser spezifischer Forschungs- und Lehrbeitrag besonders durch die Stellung als universitätsinternes Institut ermöglicht wird.

Forschung und Lehre profitieren von der unkomplizierten Kommunikation und guten Zusammenarbeit. Dafür und für das Engagement und besonderen Einsatz möchte ich mich mit meinen Kollegen aus dem Vorstand sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich und ausdrücklich aller studentischen Hilfskräfte, unserer Sekretärin und Verwaltungsangestellten bedanken. Auch wenn es uns sehr leid tut, beglückwünsche ich Frau Carola Pilzecker sehr zu ihrer neuen Stelle als Fachbereichssekretärin des Fachbereichs I der Universität Lüneburg. Sie hat wesentlich in den letzten 13 Jahren das Forschungsinstitut mit aufgebaut und zur erfolgreichen Arbeit beigetragen; herzlichen Dank für ihren so wertvollen Einsatz.

Dank für gute Zusammenarbeit und vielfältige Unterstützung geht ausdrücklich auch an den Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg und seinen Dekan Herrn Prof. Dr. Egbert Kahle, die Universitätsleitung mit dem Präsidenten Herrn Prof. Dr. Hartwig Donner, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsverwaltung sowie

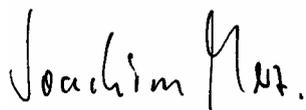
an alle die, die aus Verbänden, Kammern, Organisationen und Institute mit uns zusammen-
gearbeitet haben.

Herzlichen Dank auch Herrn Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes in
Wiesbaden, sowie vor allem einen Mitarbeitern Herrn Dr. Manfred Ehling und Dipl.-Vw.
Markus Zwick, mit denen wir nicht nur bei gemeinsamen Tagungen sondern auch in weiteren
Projekten zu den Themen Zeitverwendung, Einkommen und Steuern sehr gut auch in dem
Berichtsjahr 2003/2004 zusammenarbeiten konnten.

Besonders bedanken möchte ich mich beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft
und Kultur: Nur Dank einer Mittelzuweisung des Niedersächsischen Ministeriums für
Wissenschaft und Kultur mit zwei 2/3-Stellen ab 2001 für zunächst drei+zwei Jahre waren wir
nicht gezwungen, das europaweit in seiner Art einmalige Forschungsinstitut Freie Berufe
schließen zu müssen. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Wir hoffen, dass unsere Arbeiten Ihr Interesse findet und Sie in Ihren Aktivitäten unterstützen
können.

Lüneburg, im Januar 2005



Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz
Direktor
Forschungsinstitut Freie Berufe
Professur 'Statistik und Freie Berufe'
Universität Lüneburg

1 **Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) und Professur 'Statistik und Freie Berufe' als Kern des FFB: Charakteristika und Ziele**

Die Freien Berufe - von den traditionellen Professionen wie Ärzte, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater oder Journalisten, Schriftsteller, bildende Künstler, Designer bis hin zu neuen Freien Berufen wie Informationsbroker oder Umweltberater - haben eine weitreichende Bedeutung sowohl für den Einzelnen als auch für die Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes. Sie produzieren hochwertige Güter wie Gesundheit und Recht, sie sichern individuelle Freiräume (durch Rechtsanwälte, Journalisten) und haben eine besondere wirtschaftliche Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt und in der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung

Die besondere Bedeutung der Freien Berufe in Wirtschaft und Gesellschaft hat am 14.11.1989 zur Gründung des europaweit ersten universitären Forschungsinstituts Freie Berufe im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg geführt. Bis Dezember 1991 war Prof. Dr. Heinz Sahner Institutsleiter, seitdem leitet Prof. Dr. Joachim Merz das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB).

Die Professur 'Statistik und Freie Berufe' an der Universität Lüneburg neu geschaffen und europaweit ebenfalls ein Novum, ist seit dem WS 1991/92 durch Prof. Dr. Joachim Merz besetzt und bildet den Kern des Forschungsinstituts Freie Berufe. Die Professur vertritt eine angewandte Wirtschaftsforschung mit Statistik und Ökonometrie im Rahmen einer empirisch orientierten Wirtschafts- und Sozialwissenschaft mit der Forschungsvertiefung Freie Berufe.

Dem Vorstand des FFB gehören neben Prof. Dr. Joachim Merz (Wirtschaftswissenschaften, Ökonometrie/Statistik) noch Prof. Dr. Harald Herrmann (Rechtswissenschaften, Universität Erlangen-Nürnberg) sowie Prof. Dr. Heinz Sahner (Empirische Sozialforschung und allgemeine Soziologie, Universität Halle) an.

Forschung: Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg steht für eine interdisziplinäre Forschung der Freien Berufe mit theoretisch und empirisch fundierten Beiträgen aus den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Leitlinie ist die Verknüpfung von Forschung und Lehre in der Universität für einen anwendungsorientierten Einsatz von Wissenschaft und Praxis.

Die individuelle Vielfalt und Besonderheit gerade der Freien Berufe erfordern die Analyse individuellen Handelns auf der Individualebene. Mikroanalysen, die Theorie, Empirie, Mikroökonomie und Mikrosimulation verbinden, stehen daher neben gesamtgesellschaftlichen Untersuchungen auch mit fortgeschrittenen statistisch/ökonomischen Methoden im Zentrum unserer Arbeiten.

Lehre: In der universitären Lehre wird der FFB-Forschungsschwerpunkt Freie Berufe im Rahmen des Mittelstandes, der Selbständigkeit und wachsender Bedeutung des Dienstleistungssektors in der empirischen Wirtschaftsforschung (eigenes Wahlfach) praxisnah vermittelt. Schwerpunkte in der Lehre: Grundstudium: Statistik I und Statistik II, Hauptstudium: Empirische Wirtschaftsforschung (VWL, Pflicht), Wahlfach 'Empirische Wirtschaftsforschung', Freie Berufe und Mittelstand.

Serviceangebot: Die interessierte Öffentlichkeit hat mit der Freie Berufe Bibliothek des FFB, mit FBIS (Freie Berufe Informationssystem) und unseren Veröffentlichungen in der FFB-Schriftenreihe, den FFB-Reprints, FFB-Diskussionspapieren und FFB-Dokumentationen sowie in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften einen direkten Zugang zu den Forschungsergebnissen.

Neben externen Kolloquien und Konferenzen des FFB bietet Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz nun zusammen mit Univ.-Prof. Dr. Albert Martin das FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' in jedem Semester an; ein öffentliches, aktuelles Diskussionsforum. Gäste sind herzlich willkommen. Das Forschungskolloquium verzahnt generell die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor und wird getragen insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre.

Weitere Informationen: Eine ausführliche Präsentation der FFB-Arbeiten in Forschung und Lehre findet sich im Überblick '10 Jahre FFB-- Forschung und Lehre 1989-1999' sowie in den laufenden Jahresberichten sowie auf unserer Homepage:

<http://ffb.uni-lueneburg.de>

2 Das Forschungsinstitut Freie Berufe im Berichtsjahr 2003/2004

Die Arbeiten in Forschung und Lehre des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg für das Berichtsjahr 2003/2004 werden im Folgenden beschrieben. Sie konkretisieren die obigen mittel- und längerfristigen Forschungsstrategien mit den Bereichen: Forschung, Lehre, Besondere Veranstaltungen und Projekte: Tagungen, der neuen wissenschaftlichen Zeitschrift 'electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)', Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und FFB-Forschungskolloquien sowie mit den unter 'Miscellaneous' zusammengefaßten Referententätigkeiten, Mitarbeit in wissenschaftlichen Gremien, FFB-Bibliothek, FFB-Computernetz, FFB im Internet und Öffentlichkeitsarbeit.

2.1 Forschung

Unsere Forschungsaktivitäten thematisieren die Freien Berufe im Rahmen von Selbständigkeit und dem Dienstleistungssektor. Die Freien Berufe sind – wie angesprochen - in unseren Arbeiten eingebettet in den jeweiligen themenspezifischen Schwerpunkt und werden dort auch

im Vergleich zu anderen Gruppen der Gesellschaft verglichen.

Thematisch lassen sich unsere nationalen und internationalen Forschungsaktivitäten 2003/2004 in die beiden großen Themenbereiche ARBEITSMARKT und WOHLFAHRTSANALYSEN untergliedern mit den vier Schwerpunkten: Freie Berufe im Wandel, Steuern, Einkommen mit Analysen zur Einkommensverteilung und Reichtum in Deutschland, Existenzgründung sowie zum Themenkomplex Zeitverwendung.

Als methodische Werkzeuge wurden insbesondere für die Hochrechnung von Mikrodaten das Programmpaket ADJUST FOR WINDOWS und für die Mikrosimulation und Verteilungsanalysen DISTRI/MICSIM unter Windows sowie INEQ und DECOM unter SPSS weiter entwickelt.

2.1.1 Internationale und nationale Forschungsk Kooperation

Die FFB-Forschungsarbeiten sind mit folgender internationaler und nationaler Forschungsk Kooperation entstanden:

- Bar-Ilan University, Economics (Prof. Jaques Silber)
- Statistics Sweden (Klas Rydenstam)
- Vrije Universiteit Brussel., Brussels, Belgium (Prof. Dr. Ignace Glorieux)
- Luxembourg Income Study (LIS-Project), Luxembourg und Syracuse University, USA (Prof. Tim Smeeding)
- University of Cambridge, UK, Microsimulation Unit (Holly Sutherland, Prof. Anthony Atkinson)
- University of Canberra, Australia, National Center for Social and Economic Modeling (NATSEM) (Prof. Ann Harding)
- Cornell University, Ithaca, USA, (Prof. Richard Burkhauser), Strategic Forecasting (Prof. Steven Caldwell)
- London School of Economics and Political Sciences (LSE), London, UK, SAGE-Project, Distributional Analysis Research Programme (DARP) (Prof. Frank Cowell)
- St. Marys University, Halifax, Canada, International Association of Time Use Research (IATUR) (Prof. Andrew Harvey)
- Dalhousie University, Halifax, Canada, Department of Economics (Prof. Lars Osberg)
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, Hannover (MR Volker H. Schendel)
- Statistisches Bundesamt (Dr. Manfred Ehling, Dipl.Vw. Markus Zwick)
- Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt (Prof. Dr. Richard Hauser, Dr. Irene Becker)
- Institut für Freie Berufe (IFB) an der Universität Erlangen-Nürnberg
- Institut für Höhere Studien (IHS), Wien, Österreich (Iain Petersson).
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg (Dr. Lutz Bellmann)

2.1.2 Forschung: Drittmittelprojekte

Die nachfolgenden Drittmittelprojekte wurden im Berichtszeitraum freundlicherweise

unterstützt von

- Europäische Union (EU)
- International Association for Time Use Research (IATUR), Canada
- Yale University, New Haven (USA)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA)
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS)
- Bundesministerium des Innern (BMI)
- Statistisches Bundesamt
- Ludwig Sievers Stiftung, Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über Wesen und Bedeutung der freien Berufe
- Deutsche Ausgleichsbank
- Sparkasse Lüneburg, Deutsche Bank 24 Lüneburg.

Die Drittmittelprojekte werden natürlich auch von den eigenen Ressourcen und eigenen Projekten mitgetragen.

2.1.2.1 Time use data assessment

The collection of time use data has been recently spurred by the desire to obtain data necessary for understanding the full productive inputs and outputs of societies. However, only sporadically have the validity, reliability and comparability dimensions of these data been addressed. Valid and reliable individual time use data, in connection with a proper set of background variables, are essential elements of an empirical foundation and evaluation of existing theories, and for the search of new empirical-based hypotheses about individual behavior in the household context.

This project is an examination of critical aspects of the time-diary variables, codes, and background demographic data required to provide inputs to a non-market household account. Theory driven, the study will provide direct guidance on the evaluation and selection of time use data for purposes of constructing an historical non-market production account. Our work, on selected available datasets, will provide insights into problems of required data availability and comparability. More importantly, it will provide an approach for examining other existing or new datasets with respect to their longitudinal and cross-national compatibility with the emerging historical US time use time series.

Förderung: Yale University, New Haven, Connecticut (USA)

Projektbetreuung: Prof. Dr. Andrew Harvey (Projektleitung), Time Use Research Program (TURP), St. Mary's University, Halifax, NS, Canada,

Prof. Dr. Dr. Ignace Glorieux, Tempus Omnia Revelat (TOR), Faculty of Economic, Social and Political Sciences, Vrije Universiteit Brussel., Brussels, Belgium,

Prof. Dr. Joachim Merz, Research Network on Time Use (RNTU), Research Institute on Professions (FFB), Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg,

Germany,

Klas Rydenstam, Statistics Sweden

Beginn: 4/2003

Ende: offen

2.1.2.2 The economic impact of regulations established by governments and professional bodies in the EU Member States in the field of liberal professions (Regulierung und ihre ökonomische Wirkungen auf die Freien Berufe in der EU)

Regulierung und Deregulierung haben in der wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussion in den letzten Jahren auch im europäischen Rahmen an Bedeutung gewonnen. Für eine zielgerichtete Politik einer Re-Regulierung sind empirisch fundierte Informationen von zentraler Wichtigkeit. Ziel des von der EU geförderten Projekts ist die Analyse europäischer Regulierungssysteme und ihre ökonomischen Auswirkungen auf die Freien Berufe. Es stehen dabei insbesondere vier Dienstleistungssparten der Freien Berufe im Zentrum des Interesses: Gerichtsdienste ('legal services', Rechtsanwälte, Notare), Buchführungswesen, technische Dienstleistungen ('accountants and technical services', Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten) und Apotheker-Dienstleistungen ('pharmacists services').

In Phase 1 wird eine Klassifikation von Regulierungssystemen in den 15 EU-Ländern erarbeitet. In Phase 2 geht es darum, Strukturdaten und ökonomische Daten über die ausgewählten Vergleichsländer bereitzustellen, zu verarbeiten, zu interpretieren und die ökonomischen Wirkungen auf die Freien Berufe herauszuarbeiten.

Im Jahr 2003 wurden von uns dafür die Länder Frankreich und Deutschland bearbeitet und mit den entsprechenden Kapiteln der Bericht für die EU-Kommission erstellt. Im Berichtsjahr 2004 erfolgten Abschlussarbeiten und Vorstellung der Ergebnisse aus dem EU-Kommissionsbericht.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz (FFB), Felix Fink (FFB), Iain Paterson (IHS, Projektleiter), Dr. Marcel Fink (Universität Wien); Gemeinsames Projekt des Instituts für Höhere Studien (IHS), Wien, Österreich und des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB)

Förderung: Europäischen Kommission, Generaldirektorat für Wettbewerb (Vertrag Nr. COMP/2002/D3/S12.334490)

Beginn: 4/2002 Ende: 6/2004

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim, F. Fink, F., H. Berrer (Section Co-Authors) of Paterson, I., Fink, M. and A. Antoni, Economic Impact of Regulation in the Field of Liberal Professions in Different Member States – Regulation of Professional Services, Study for the European Commission, DG Competition, Institute for Advanced Studies (IHS), Vienna, Austria, 2003.

Merz, J. und F. Fink, Deregulierung und Freie Berufe in Europa – Ergebnisse der neuen EU-Studie, Forschungskolloquium Freie Berufe, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 20.1.2004.

2.1.2.3 Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes ,Amtliche Statistik und sozioökonomische Fragestellungen

Für das Konzept einer jährlichen Haushaltsbudgeterhebung, sollen die Daten mehrerer Jahre zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst werden, um so Strukturdaten analog zu den

Ergebnissen der derzeitigen EVS zu ermitteln. Dazu soll ein Kumulationskonzept entwickelt werden und konkret mit Daten aus den Wirtschaftsrechnungen (Ihd. Wirtschaftsrechnungen und Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) Simulationsrechnungen durchgeführt werden. Damit können Auswirkungen auf die Qualität der Ergebnisse abgeschätzt werden.

In den Berichtsjahren wurden für die Simulationsrechnungen zur Evaluation der unterschiedlichen Konzepte die entsprechenden Datenbasen angegangen und das vorgesehene Programmsystem weiterentwickelt.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Manfred Ehling
(Statistisches Bundesamt)

Förderung: Statistisches Bundesamt

Beginn: 4/2002 Ende: 6/2005

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim: „Kumulation von Mikrodaten – Konzeptionelle Grundlagen und ein Vorschlag zur Realisierung“, in: Allgemeines Statistisches Archiv, Vol. 88, Heft 4, S. 451-472, 2004.

2.1.2.4 electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)

Im Berichtszeitraum wurde die Herausgabe einer neuen internationalen Zeitschrift zur Zeitverwendungsforschung betrieben. Herausgeber sind Prof. Jonathan Gershuny (Essex, UK), Prof. Andrew Harvey (Halifax, Canada) und Prof. Dr. Joachim Merz. Prof. Dr. Joachim Merz ist zudem auch Managing Editor.

Diese neue ‚peer reviewed‘ internationale Fachzeitschrift wird vom FFB in der Universität Lüneburg betreut.

Nach dem Aufbau der Internetpräsenz von eIJTUR konnte im Berichtszeitraum 2004 das erste ‚Heft‘ publiziert werden. Zudem wurden die weiter eingegangenen Fachbeiträge betreut und am zweiten Heft gearbeitet.

Das electronic International Journal of Time Use Research ist zu erreichen unter: www.eIJTUR.org.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz (Editor und Managing Editor),
Prof. Jonathan Gershuny (Editor, University of Essex, UK),
Prof. Andrew Harvey (Editor, International Association of Time Use
Research, St. Mary’s University, Halifax, Canada)

Förderung: International Association of Time Use Research (IATUR),
St. Mary’s University, Halifax, Canada

Beginn: 6/2002 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

<http://www.eijtur.org>

2.1.2.5 Konferenz ‚Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)‘, 23.-24. Januar 2002, Universität Lüneburg

(FFB und Statistisches Bundesamt)

Die Konferenz ‚Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)‘ wurde vom 23.-24. Januar 2002 in der Universität Lüneburg vom FFB in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt durchgeführt. Die interessierte Öffentlichkeit hat mit mehr als 150 Teilnehmern eine rege Anteilnahme gezeigt.

Ziel der Konferenz war es, die Stärken und Schwächen der vorhandenen Möglichkeiten von Mikroanalysen auf der Basis der amtlichen Statistik für die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit darzustellen, zu diskutieren und neue Wege und Erfordernisse aufzuzeigen. Mit der gemeinsamen Diskussion der Einzelstatistiken und ihren Anwendungen werden zudem neue Impulse für Integrierte Mikrodatenfiles erwartet, um das Auswertungspotential vorhandener Mikrodaten noch zu erhöhen.

Konzeptionell wurden auf dieser Konferenz die bisher verfügbaren Mikrodatenfiles jeweils seitens des Statistischen Bundesamtes vorgestellt und anhand einer zentralen Analysethematik die Auswertungsmöglichkeiten und -grenzen seitens der Wissenschaft dargestellt und diskutiert. Die verbindenden wirtschafts- und sozialpolitischen Themen sind Einkommen, soziale Sicherung und Beschäftigung.

Den Rahmen dieser Konferenz bildeten die für alle Mikroansätze grundlegenden Bereiche Datenschutz und neue Konzepte zur Verbesserung der informationellen Grundlagen zwischen amtlicher Statistik, Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit.

Im Berichtszeitraum wurde der Tagungsband erstellt und als erster Band der vom Statistischen Bundesamt neubegründeten Reihe ‚Statistik und Wissenschaft‘ 2004 publiziert.

MIKAS-Informationen: <http://ffb.uni-lueneburg.de/mikas>

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG),
Statistisches Bundesamt

Beginn: 1/2001 Ende: 12/2004

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim und M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistisches Bundesamt (Serie Editor), Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, Wiesbaden 2004

Merz, Joachim und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, Joachim and M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, S. 167-193, 2004

2.1.2.6 Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik

Die Bundesregierung hat 2004 einen neuen Armuts- und Reichtumsbericht erstellt. Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) haben dafür Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Dierk Hirschel und Dipl.-Vw. Markus Zwick ein Gutachten zum Thema Einkommens-Reichtum erarbeitet. Diese Arbeiten bauen auf den Beitrag von Merz (2001) zu hohen Einkommen für den 1. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung auf. Auch

für die laufenden Arbeiten wird dazu eng mit dem Statistischen Bundesamt (Dipl.-Vw. Markus Zwick) zusammengearbeitet.

Im Berichtszeitraum wurden das Gutachten erstellt und .Analysen zu 1995 vertieft.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Dierk Hirschel (DGB/FFB), Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Förderung: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS)

Beginn: 6/2003 Ende: 6/2005

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim, Was fehlt in der EVS ? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 223/1, p. 58-90, 2003

Merz, Joachim und D. Hirschel, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels, in: Merz, Joachim and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 265-285, 2004

Merz, Joachim und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, Joachim and M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, pp. 167-193, 2004

Merz, Joachim und D. Hirschel, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004

Merz, Joachim, Reichtum in Deutschland – Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung: Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik, Österreichische Statistische Woche, Wien, Österreich, September 28 – October 1, 2004

Merz, Joachim, Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), Statistische Woche, Potsdam, 21.-23. August 2003.

Merz, Joachim, Reichtum in Deutschland – Zur Einkommenssituation von Unternehmern, Freiberuflern und abhängig Beschäftigten, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 27. Mai 2003.

2.1.2.7 Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU): Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Im Zusammenhang und in der Folge unserer Arbeiten zur Zeitverwendung haben wir in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein *Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)* aufgebaut. Ziel dieses Projektes ist es, die internationale Zusammenarbeit zu diesem Thema zu fördern und zu intensivieren. Dieses Projekt ist im Internet realisiert. Ein besonderes Merkmal ist der Research-Safe, der auf der Basis eines Fragebogens einen Überblick darüber vermittelt, wer, was, wann, wo, womit etc. zu diesem Forschungsgebiet erarbeitet hat. Mit diesem Research-Safe kann weltweit eine

Datenbankabfrage über ein relatives Datenbanksystem erfolgen. Im Berichtszeitraum wurde RNTU weiter ausgebaut und im Zusammenhang mit unserem Zeitbudgetstudien rege benutzt.

Die Arbeiten im Berichtszeitraum umfassen inhaltliche Erweiterungen, einen weiteren Ausbau und die Pflege des Systems.

Aktuelle RNTU-Informationen: <http://ffb.uni-lueneburg.de/timeuse> oder
<http://ffb.uni-lueneburg.de/rntu>

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze,
Dipl.-Vw. Paul Böhm

Förderung: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und
Technologie (bmb+f)
(jetzt Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF))

Beginn: 5/1998 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:
<http://ffb.uni-lueneburg.de/rntu>

2.1.2.8 Freiberufliche Existenzgründung – Empirische Analyse mit Daten der FFB-Online-Befragung für die Freien Berufe

Mit diesem Forschungsprojekt wollen wir Erfolgsfaktoren für die berufliche Gründungsaktivität identifizieren und quantifizieren. Zentrale Bereiche sind einmal die Existenzgründung selbst, und zum anderen der Erfolg der neu gegründeten ‚Existenzen‘.

Neu ist die Konzeption und Realisierung einer aktuellen Online-Befragung für die Freien Berufe. Die damit erhobenen Merkmale werden neben der eigenen Analyse auch mit den Informationen aus dem Sozio-ökonomischen Panel verglichen.

Im Berichtszeitraum 2004 wurde die online-Befragung konzipiert und durchgeführt. Erste Ergebnisse zum wirtschaftlichen Erfolg konnten erarbeitet werden.

Förderung: Universität Lüneburg (Antragsvorbereitung)

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl. Soz.Ök./Dipl. Btrw. Peter Paic

Beginn: 8/2003 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim und Peter Paic, Zum Einkommen von Freien Berufen – Eine Ordered-Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineerhebung, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), University of Lüneburg, November 26, 2004.

Paic, P., Existenzgründung in Freien Berufen – Gründungsforschungsansätze und neuere Entwicklungen, Forschungskolloquium Freie Berufe, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 13.5.2003.

Merz, J. und Peter Paic: „Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel“, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 27. November 2003.

2.1.3 Forschung: Eigenprojekte

2.1.3.1 Arbeitszeitarrangements: Wer arbeitet wann – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung der zeitlichen Lage der täglichen Arbeitszeit für Freie und andere Berufe

Die Flexibilisierung der Arbeitszeit ist ein zentrales Thema in der Analyse der strukturellen Änderungen des Arbeitsmarktes. Anknüpfend an die zahlreichen Mikroanalysen zur Arbeitszeit und zum Arbeitszeit des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) werden in diesem Projekt individuelle Zeitmuster untersucht.

Notwendig und besonders geeignet für die empirisch fundierte Analyse sind individuelle Zeittagebücher wie sie mit der Zeitbudgetstudie für Deutschland aus 1991/1992 und 2001/2002 vorliegen.

Im Berichtszeitraum haben wir die beiden nun vorliegenden Erhebungen miteinander verglichen und damit Entwicklungen in der tageszeitlichen Lage der Arbeitszeit für den Zehnjahreszeitraum zwischen den Erhebungen aufgezeigt. Die Ergebnisse dieser Analysen wurden auf der Ergebniskonferenz des Auswertungsbeirates der Zeitbudgetstudie präsentiert und sind in inzwischen in einem Tagungsband veröffentlicht.

Danach haben wir die Entwicklung der Arbeitsmuster zwischen den beiden Erhebungen untersucht.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Derik Burgert

Beginn: 6/2001 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, J. und D. Burgert, Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, in: Merz, Joachim and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 303-330, 2004

Merz, J. und D. Burgert, Wer arbeitet wann? Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, FFB-Diskussionspapier Nr. 45, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004

Merz, J. und D. Burgert, Working Hour Arrangements and Working Hours – A Microeconomic Analysis Based on German Time Diary Data, FFB-Diskussionspapier Nr. 41, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg 2003

Burgert, D., Arbeitszeitarrangements - Neue Ergebnisse aus der Zeitbudgeterhebung, Ergebniskonferenz Zeitbudgeterhebung 2001/02, Wiesbaden, 17. Februar 2004.

Merz, J., Who is Working When? Tendencies in Working-Time-Pattern in Germany – A Microeconomic Analysis, Proceedings of the 25th International Association for Time Use Research (IATUR) Conference on Time Use Research, Comparing Time, Brussels, September 17-19, 2003

Merz, J. und D. Burgert: Working Hour Arrangements – New Insights from the German Time Use Survey, International Statistical Institute (ISI), 54th Session, Berlin, 13.-20. August 2003.

2.1.3.2 Arbeitszeitmuster und Einkommensverteilung – Ein Projekt zur empirischen Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Arbeitszeitmustern und Einkommensverteilung anhand der Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes

Die individuelle Arbeitszeit und die mit ihr verbundene ökonomische Situation ist zentrales Anliegen der Arbeitsmarktforschung. Innerhalb dieses Projekts, das auf unserem Projekt zu Arbeitszeitarrangements aufbaut, werden charakteristische Eigenschaften von unterschiedlichen täglichen Arbeitszeitmustern – vor allem typisiert durch die zeitliche Lage und die Fragmentierung - dargestellt und insbesondere ihre Auswirkungen auf die Einkommensverteilung analysiert.

Die empirischen Analysen basieren auf den individuellen Zeittagebüchern aus den Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes aus den Jahren 1991/1992 sowie 2001/2002.

Im Berichtszeitraum 2004 wurden typische Arbeitszeitmuster herausgearbeitet und die resultierenden Einkommensverteilungen analysiert. Mit neueren mikroökonomischen Verfahren („treatment effect analysis“) haben wir selektionskorrigierte Einkommenschätzungen vorgenommen und einen breiten Kranz markt- und nichtmarktmäßiger Einflussfaktoren im Rahmen eines erweiterten Humankapitalansatzes quantifiziert.

Insbesondere hat uns dabei interessiert, ob es – und wenn ja, welche – Unterschiede hinsichtlich der Arbeitszeitmuster und der resultierenden Einkommen zwischen den Selbständigen – unterteilt nach Freien Berufen und Unternehmern – und den abhängig Beschäftigten gibt. Erste Ergebnisse konnten bereits auf dem 2. CREPS-Workshop 2004 vorgestellt werden.

Im Rahmen der 28th General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth, Cork, Ireland, August 22 – 28, 2004, hat Prof. Dr. Joachim Merz zusammen mit Prof. Dr. Andrew Harvey (St. Mary’s University, Halifax, Canada) eine Session zum Themenbereich ‘Time Use and Inequality’ organisiert.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Paul Böhm, Dipl.-Vw. Derik Burgert

Beginn: 4/2004 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, J., P. Böhm und D. Burgert: Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommenschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November 2004.

Merz, J., P. Böhm und D. Burgert: Arbeitszeitarrangements und Einkommenseffekte – Ergebnisse aus der neuen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, 9. November 2004.

Merz, J.: Time Use and Economic Inequality – Earnings Treatment Effects of Working hour arrangements, The 28th International Association for Time Use Research (IATUR) Conference on Time Use Research, Comparing Time, Rome, Italy, October 27-31, 2004.

Merz, J.: Timing, Fragmentation of Work and Income Inequality – An Earnings Treatment Effects Approach, 28th General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth, Session on Time Use and Inequality, organised by Joachim Merz and Andrew S. Harvey, Cork, Ireland, August 22 – 28, 2004.

2.1.3.3 Einkommen und Einkommensverteilung von Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer und abhängig Beschäftigten – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik

Zentrale Ressource, Motor wie Resultat gesellschaftlichen Handelns ist das Einkommen. Einkommen und seine Verteilung ist daher internationales Forschungsanliegen von Wohlfahrtsanalysen. Aufbauend auch auf eigenen FFB-Arbeiten zur internationalen Wohlfahrtsanalyse (FFB-Projekt: Wohlfahrtsanalysen erweiterter Einkommen – Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities; sowie: The Well-Being of the Elderly in a Comparative Context: Equivalence Scales and the Cost of Disability, National Institute of Aging (NIA) Project) steht im Zentrum des neuen Projektes die Einkommenssituation und die Verteilungsanalyse (Ungleichheit, Armut) von Einkommen gerade der Freien Berufe, der Selbständigen und der abhängig Beschäftigten eben mit besonderem Schwerpunkt auf den Selbständigen.

Die entsprechenden Mikroanalysen basieren auf einer speziellen 100.000er Stichprobe individueller Einkommensteuerinformationen von 1992 und 1995 und werden zusammen mit dem Statistischen Bundesamt bearbeitet und ausgewertet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Beginn: 6/1998 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS), Universität Lüneburg, Lüneburg 24.1.2002

Merz, Joachim und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Untemehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, S. 729-740, 2002

2.1.3.4 Beschäftigungseffekte des deutschen Kündigungsschutzgesetzes - Eine mikroökonomische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

Eines der am häufigsten genannten Vorschläge, um den deutschen Arbeitsmarkt zu flexibilisieren, ist die Lockerung des Kündigungsschutzgesetzes. Es findet Anwendung für Betriebe, die einen Schwellenwert an Mitarbeitern überschreiten. In dem Projekt soll die These überprüft werden, dass diese Schwelle im Gesetz Kleinbetriebe daran hindere, Einstellungen vorzunehmen.

Auf Grundlagen der Daten des IAB-Betriebspanels wurde das Einstellungsverhalten von Kleinbetrieben untersucht, die von den Schwellenwerteffekten betroffen sein könnten. Änderungen im Schwellenwert in den späten 1990er Jahren bilden die Basis für die Identifikation eines möglichen Effektes. Als mikroökonomischer Auswertungsansatz wurde ein Regression Discontinuity Design gewählt, für das diese Änderungen als natürliche Experimente verwendet werden. Lokale Treatmenteffekte können dann nicht-parametrisch mittels lokaler linearer Regression geschätzt werden.

Aufgrund der oben genannten, nicht antizipierten Gesetzesänderungen kann man für Selbstselektion kontrollieren, und muss sich bei der Schätzung nur auf minimale Annahmen bezüglich der Modellspezifikation stützen.

Die Ergebnisse stimmen mit früheren Untersuchungen überein, die keine solchen beschäftigungshemmenden Effekte für Kleinbetriebe nachweisen konnten.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2003 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Burgert, Derik: The impact of German job protection legislation on job creation in small enterprise: an application of the regression discontinuity design, IZA Summer School, Buch am See, April 23, 2004.

Burgert, Derik: The Impact of the German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Enterprises, Econometrics of Labour Demand, Mons, October 7, 2004.

2.1.3.5 Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonomische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

In der jüngeren arbeitsmarktpolitischen Diskussion macht sich eine Neubewertung der Erwerbsbeteiligung von älteren Arbeitnehmern bemerkbar: überwogen früher die Stimmen, die den Entlastungseffekt eines frühzeitigen Ruhestandseintritts hervorhoben, gewinnt die Seite an Beachtung, die die positiven Effekte eines späteren Eintritts in den Ruhestand betonen. Daraus resultieren inzwischen oft wiederholte Forderungen nach einer Erhöhung des Renteneintrittsalters, einer Flexibilisierung der Löhne von Älteren.

Die wissenschaftliche Beachtung von Arbeitsangebot und –nachfrage sind völlig asymmetrisch: während Studien zum Renteneintrittsalter der älteren Generation seit Mitte der 90er Jahre eine starke Beachtung erfuhren, widmet sich dieses Projekt der bisher stark vernachlässigten Nachfrageseite.

Ein Grund für diesen Missstand war das Fehlen von verlässlichen Daten auf Betriebsebene, die eine gesonderte Untersuchung gerade älterer Arbeitskräfte erlaubt hätte. Das Institut für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung, Nürnberg, stellt der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ein Betriebspanel zur Verfügung, dessen Tiefe eine solche Untersuchung möglich macht. Dabei werden diese Betriebsdaten verbunden mit Prozessdaten der Sozialversicherungsträger.

In dem Projekt sollen auf der Basis dieser neu gewonnenen Individualdatensätze Determinanten auch der Arbeitsnachfrage für Prozesse der Beschäftigungsdynamik geschätzt werden, insbesondere was ihren Einfluss auf die Renteneintrittsentscheidung angeht.

Dabei kommen moderne Ansätze der Überlebensanalyse zum Einsatz, die aufgrund der Paneleigenschaften auch eine betriebsindividuelle, unbeobachtete Heterogenität kontrollieren.

Ein besonderes Augenmerk der Untersuchung wird bei der Studie auch freiberuflichen Arbeitgebern und ihrer Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zugemessen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: offen

2.1.3.6 Reichtum in Deutschland: Verteilungsanalysen hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte: Was fehlt in der EVS?

Aufbauend auf den Arbeiten zu hohen Einkommen in Verbindung mit dem ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (Merz 2001) wird in diesem Projekt eine Verknüpfung von der EVS mit der Einkommensteuerstatistik vorgenommen. Damit soll abgeschätzt werden, was an hohen Einkommen ab der EVS-Abschneidegrenze fehlt. Diese Informationen sind wichtig für eine problemgerechte Berücksichtigung auch der oberen Verteilungssegmente.

Im Berichtszeitraum 2003 konnte die entsprechende Publikation abgeschlossen und publiziert werden.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Beginn: 6/2000 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim, Was fehlt in der EVS ? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 223/1, p. 58-90, 2003

2.1.3.7 Die Einkommen Freier und anderer Berufe im internationalen Vergleich (Europa/OECD)

Mit Hilfe von Einkommensdaten der Luxemburg Income Study (LIS) werden in diesem Projekt die Einkommen von Freiberuflern in Italien, Frankreich, Deutschland, Polen, Spanien, Schweden und den USA verglichen. Im Mittelpunkt stehen die Verteilung der Einkommen und ihre Entwicklung im Zeitverlauf. Für Deutschland bestehen die LIS-Daten aus den Informationen des Sozio-ökonomischen Panels.

Neben der Verteilungs- und Dekompositionsanalyse nach sozio-ökonomischen Gruppen wird die Umverteilung durch das landesspezifische Steuer- und Transfersystem analysiert und quantifiziert.

Dieses Projekt ist natürlich inhaltlich verknüpft mit dem oben genannten Einkommens-Projekt für Deutschland, dessen Datenbasis allerdings die Einkommensteuerstatistik ist.

Im Berichtszeitraum wurden weitere Verteilungsanalysen mit den LIS-Daten vorgenommen.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw., Dipl.-Ök Dierk Hirschel

Beginn: 4/2001 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim und D. Hirschel, Freie Berufe und Selbständige in Europa – Einkommen und Einkommensverteilung mit Mikrodaten des LIS-Projektes, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 28.5.2002

2.1.3.8 Aktuelle Steuerreform und ihre Wirkungen auf Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte – Eine MICSIM Mikrosimulationsanalyse der Verteilungseffekte

Neben den beiden traditionell geprägten Leitideen, Deckung der Staatsausgaben über die Steuereinnahmen und Verteilungsgerechtigkeit, hat sich in den letzten zwanzig Jahren ein weiterer Aspekt der Besteuerung etabliert: der Aspekt der Verteilungswirkungen. Damit verbunden ist die Frage nach den Umverteilungswirkungen des Steuer- und Transfersystems überhaupt.

In diesem Projekt setzen wir uns damit auseinander, wie die konkurrierenden Ansätze der Besteuerung um die aktuelle Steuerreform 2000 (inklusive der ‚Karlsruher Entwürfe‘) auf die Einkommensverteilung von unterschiedlichen Gruppen von Steuerpflichtigen wirken. Explizit werden wir die Situation der Selbständigen mit ihren Freien Berufen und den Unternehmern als auch der abhängig Beschäftigten analysieren. Neben dem Fiskalziel, angebotene staatliche Leistungen durch entsprechende Einnahmen zu decken, ist es seit langer Zeit in Deutschland politischer Wille, eine als nicht sozial sachgerecht empfundene Markteinkommensverteilung unter dem Aspekt der Umverteilung mittels der Besteuerung auf der Ebene des verfügbaren Einkommens auszugleichen. Wir betrachten daher die jeweilige Verteilungssituation vor und nach Steuern betrachten und die damit verbundene Umverteilung quantifizieren.

Gerade für eine Analyse der Einkommen der Selbständigen ist eine anspruchsvolle Datenbasis notwendig. Zudem müssen die vielen Einzelregelungen adäquat abbildbar sein. Mit unserer 10%-Stichprobe der aktuell verfügbaren Einkommensteuerstatistik 1995 steht uns eine solche Datenbasis auf der Individualebene anonymisiert zur Verfügung. Mit dem Instrument der Mikrosimulationsanalysen wird auf der Basis dieser anonymisierten Mikrodaten die Wirkungsanalyse – in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt – durchgeführt. Dabei wird die bisherige Version von MICSIM, ein Mikrosimulationsmodell für die Politikanalyse auf der Individualebene, weiterentwickelt.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze,
Dipl.-Vw. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Beginn: 2002 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, S. 729-740, 2002.

2.1.3.9 Gründungserfolg und Gründungsaktivität - Mikroanalysen mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und eigenen empirischen Erhebungen

Die theoretisch und empirisch fundierte Analyse der Gründungsaktivität und des Gründungserfolges freiberuflicher Existenzgründungen ist das Thema dieses Projekts. Der Untersuchungsbereich umschließt die freiberuflichen Existenzgründungen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen zwei noch vollkommen unerforschte Bereiche im Kontext der Freien Berufe. Dies sind zum einen die Frage nach den Erfolgsfaktoren einer freiberuflichen Existenzgründung und zum anderen die Frage nach den Erfolgsfaktoren der freiberuflichen Gründungsaktivität. Als Datenbasis dient das Sozio-ökonomische Panel welches durch eine eigene bundesweite Online-Erhebung ergänzt und verglichen werden soll.

Da im Rahmen der Fragestellung erstmalig umfangreiche Daten zum freiberuflichen Gründungsgeschehen gesammelt und ausgewertet werden, sollen über die zentrale Fragestellung hinaus auch grundlegende Fragen zur Population der freiberuflich Tätigen und ihrer einzelnen Gruppen Berücksichtigung finden. Der Forschungsansatz wird hinsichtlich seiner theoretischen Fundierung, der Datenbasis sowie der Auswertungsverfahren auf Basis vorhandener nationaler und internationaler Ergebnisse der Gründungsforschung entwickelt.

Im Berichtsraum fertig gestellt wurden die deskriptiven Ergebnisse auf Grundlage der berechtigten SOEP Datenbasis sowie die multivariaten Auswertungsverfahren (Logit, Probit und Panelanalyse). Ebenfalls ausgewertet wurden die deskriptiven Ergebnisse der Online-Umfrage zu den Freien Berufen.

Projektbetreuung: Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002

Ende: 12/2005

Publikationen und Vorträge:

- Merz, Joachim und Peter Paic: „Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel“, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.): Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 117-138, 2004.
- Merz, Joachim und Peter Paic: „Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmer – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel“, FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.
- Merz, Joachim und Peter Paic: Zum Einkommen von Freien Berufen – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineerhebung, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November, 2004.
- Merz, Joachim, Martin, Albert und Peter Paic: Selbständige in Deutschland – Ansätze und Ergebnisse zur Existenzgründung nach dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 13. Juli, 2004.
- Paic, Peter: FFB-Online Befragung, Freie Berufe – Verlauf freiberuflicher Existenzgründungen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 6. Januar, 2004.

2.1.3.10 Existenzgründung und Existenzsicherung - Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen ist ein Bereich von Wirtschaft und Gesellschaft, der ganz besonders im öffentlichen Interesse steht. Bis Mitte/Ende der 80iger Jahre war die freiberufliche Niederlassung im Gesundheitswesen verbunden mit einer fast hundertprozentigen Erfolgsgarantie. Diese Situation hat sicher erheblich geändert. Aus den Hochschulen und Kliniken drängen viele Absolventen in die freiberufliche Tätigkeit. Gleichzeitig zu der Kürzung medizinischer Stellen in den Krankenhäusern, sind die Möglichkeiten im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung durch die Beschränkung der Niederlassungsfreiheit knapp geworden. Hinzu kommt die Deckelung der für Leistungen im Gesundheitswesen insgesamt zur Verfügung stehenden Budgets.

In diesem Projekt sollen Erfolgsfaktoren sowohl zur Existenzgründung als auch zur Existenzsicherung im Gesundheitsbereich quantifiziert werden. Datenbasis ist eine auf die KV-Nordrhein als größte kassenärztliche Vereinigung bezogene eigene Umfrage niedergelassener Ärzte, die auch auf den Bereich der KV-Niedersachsen ausgedehnt wurde.

Im Berichtszeitraum wurde der Fragebogen entwickelt und 2002 an mehr als 7.000 niedergelassene Ärzte in der KV-Nordrhein und KV-Niedersachsen verschickt. Zur Zeit wird der Rücklauf vercodet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,
Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann
(Hochschule Nordrhein Krefeld/Mönchengladbach)

Beginn: 11/2000 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, Joachim, D. Ackermann und H. Stolze, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen, in: Merz, Joachim and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 165-190, 2004

Merz, Joachim, und Ackermann, D. and H. Stolze, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärztebefragung für Niedersachsen, FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004

Merz, Joachim, Dagmar Ackermann and Henning Stolze, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), University of Lüneburg, November 27, 2003

2.1.3.11 Betriebliche Einflüsse auf die Renteneintrittsentscheidung – eine mikroökonomische Untersuchung anhand des LIAB

Einer Vielzahl von arbeitsangebots-orientierten Studien zum Renteneintrittsalter der älteren Generation seit Mitte der 90er Jahre stehen nur wenige Arbeiten gegenüber, die sich mit nachfrageseitigen Determinanten der Ruhestandsentscheidung beschäftigen. In dem Projekt sollen daher Einflüsse, die von der betrieblichen Nachfrageseite auf das Ausscheiden aus dem

Erwerbsleben ausgehen, untersucht werden.

Das Institut für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung (IAB) stellt der wissenschaftlichen Öffentlichkeit seit kurzer Zeit ein integriertes Panel von Betriebs- und Personendaten (LIAB) zur Verfügung, dessen Tiefe eine solche Untersuchung möglich macht. Gegenüber der IAB Beschäftigtenstichprobe, die für ähnliche Analysen bereits ausgewertet wurde, umfasst der LIAB den gesamten Datenkranz des IAB-Betriebspanels zur Verfügung, die von erheblicher Bedeutung für die Renteneintrittsentscheidung sein könnte. Dies sind betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen, die betriebsindividuelle wirtschaftliche Situation oder die Innovationstätigkeit des Unternehmens.

In der Studie kommen moderne Ansätze der Überlebensanalyse zum Einsatz, die aufgrund der Paneleigenschaften auch für eine betriebsindividuelle, unbeobachtete Heterogenität kontrollieren.

Ein besonderes Augenmerk der Untersuchung wird bei der Studie auch freiberuflichen Arbeitgebern und ihrer Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zugemessen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2004 Ende: offen

2.1.3.12 Neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung

Das Gesundheitswesen ist in Bewegung: Kostendruck, veränderte Verhaltensweisen und neue Organisations- bzw. Kooperationsformen prägen die Diskussion. Die verschiedenen Kooperationsformen im ‚managed-care‘ verfolgen eine integrierte institutionelle Zusammenarbeit von Versicherung, Krankenhaus und Ärzten, mit der die angebrachten Dienstleistungen optimaler koordiniert werden können und sollen. Diskutiert werden verschiedene Formen wie Gruppenpraxen, Netzwerkpraxen, niedergelassene Ärzte in Kombination mit Gruppenpraxen und/oder Netzwerkpraxen bis hin zu Arztpraxis-Management-Gesellschaft.

Was vor allem für Deutschland fehlt, ist eine empirisch fundierte Analyse bestehender Entwicklungen. In diesem Projekt sollen dazu neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung untersucht werden. Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit dem Projekt ‚Existenzgründung und Existenzsicherung - Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen (Merz/Ackermann) und verwendet die gleiche eigene Umfrage in der Region der kassenärztlichen Vereinigung KV-Nordrhein sowie in der Region der KV-Niedersachsen. Auf Basis dieser Umfrage soll die empirische Bedeutung und tatsächliche Ausgestaltung der diskutierten Kooperationsformen ermittelt und dabei auch die von dem neuen Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (PartGG) eröffneten Möglichkeiten für die Kooperation Freier Berufe in ihrer empirischen Relevanz analysiert werden.

Zudem besteht in der Lehre ein enger Zusammenhang mit unserem MBA Studiengang ‚Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung‘ (Leitung: Kahle/Merz), der u.a. auch durch dieses Projekt forschungsmäßig begleitet wird.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz,
Dr. Dagmar Ackermann
(Hochschule Nordrhein Krefeld/Mönchengladbach)

Beginn: 1/2002 Ende: offen

2.1.3.13 Analysen und Prognosen für das Gesundheitssystem – Ein Mikrosimulationsansatz

Der wirtschaftliche Handlungsbedarf auf diesem Gebiet ist, nicht zuletzt durch die starke Präsenz des Themas in den Medien, offensichtlich geworden. Politik, Krankenkassen und Ärztevereinigungen machen unterschiedliche Vorschläge, um die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems wiederherzustellen.

Das Verhalten von Ärzten und Patienten spielt bei den Erfolgsaussichten der verschiedenen Sanierungsprogrammen eine zentrale Rolle, ganz gleich ob politische Vorgaben oder eine weitere Liberalisierung des Gesundheitsmarktes gefordert werden. Ziel dieses Projektes ist es, mit Hilfe eines Mikrosimulationsmodells das Gesundheitssystem zu durchleuchten, Schwachstellen festzustellen und Handlungs-alternativen aufzuzeigen und zu bewerten. Dabei werden auch neue und bestehende Kooperationsformen im Gesundheitswesen thematisiert.

Neben der Verwendung von bereits vorhandenen Mikrodaten zu Gesundheitsfragen (z.B. aus dem Sozio-ökonomischen Panel), ist eine eigene Erhebung in Zusammenarbeit mit einer gesetzlichen Krankenkasse geplant.

Da knapp die Hälfte aller Freiberufler im Bereich der Heilberufe aktiv ist, ist dieses Projekt auch zentral für die Freien Berufe und in der Verknüpfung mit anderen Unternehmensformen im KMU-Bereich von besonderer Bedeutung.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 2002 Ende: offen

2.1.3.14 Mikrosimulation in Forschung und Lehre: MICSIM/Windows/C++- Version - Ein Mikrosimulationsmodell

Mikrosimulationsmodelle (MSM) sind in den letzten Jahren mehr und mehr für quantitative Analysen individueller Wirkungen von ökonomischen und sozialen Politikalternativen eingesetzt worden. Ein großes Manko bisheriger MSM war die Benutzerunfreundlichkeit und hohe Komplexität des dafür eingesetzten Softwaresystems. Hierzu entwickeln wir im Institut MICSIM, ein benutzerfreundliches PC-Mikrosimulationsmodell für Forschung und Lehre.

Im Berichtszeitraum wurde an dem Datenbankbrowser und an der Schnittstelle zwischen einzelnen Modulen, konkret mit dem neuen Hochrechnungsmodul ADJUST FOR WINDOWS mit Visual C++ unter Windows gearbeitet.

MICSIM mit seinen verschiedenen auch stand alone-Komponenten (wie ADJUST oder DISTRI) wird für zahlreiche inhaltliche Analysen in unterschiedlichen FFB-Forschungsprojekten verwendet:

- Steuerreformenanalyse (siehe oben)
- Gesundheitssystem (siehe oben)

- Gemeindefinanzierung (Dissertation Dipl.-Vw. Markus Zwick).

Zudem hat Dr. Thomas Sauerbier im Rahmen des externen Habilitationsprojekts ein eigenständiges Mikrosimulationssystem entwickelt (siehe unten).

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 1/1992 Ende: offen

2.1.3.15 ADJUST FOR WINDOWS: Hochrechnung von Mikrodaten für repräsentative Stichproben

Ein zentrales Problem bei der Arbeit mit Umfragen und Stichproben generell ist die Repräsentativität für die dahinter stehende Grundgesamtheit. Wegen vielerlei Fehler können selbst bei Zufallsstichproben ‚Verzerrungen‘ auftreten, so dass neue Gewichte für eine Verbesserung Repräsentativität sorgen.

Mit dem Optimierungsansatz des minimalen Informationsverlustes unter den Restriktionen der zu erreichenden Aggregatdaten wurde im Berichtszeitraum das von Prof. Dr. Joachim Merz entwickelte Programmpaket Adjust verbessert und erweitert. Dieses effiziente Paket errechnet neue Gewichtungs- oder Hochrechnungsfaktoren, mit denen die einzelnen Daten der Mikroeinheiten neu gewichtet werden können. Adjust wird bereits in zahlreichen Statistischen Ämtern und Institutionen international eingesetzt.

Im Berichtszeitraum konnte das Programmpaket Adjust der interessierten Öffentlichkeit in der Version Adjust for Windows Version 1.1 zur Verfügung gestellt werden.

Um den Absatz des Hochrechnungsprogramms „Adjust“ zu fördern, wurde eine umfangreiche Werbeaktion betreut. Diese umfasste neben der Einrichtung einer eigenen Homepage für „Adjust“ die Erstellung von Flyern und Informationsmaterial, sowie eine große Versandaktion von Demoversionen der Software.

Nach vielfältigem Feedback der verschiedenen Benutzer des Programms befindet sich die nächste, vollkommen überarbeitete Version 2 mit neuer Datenbankschnittstelle derzeit in der Entwicklung am FFB. Zudem wurden mit ADJUST neue Hochrechnungen für unsere FFB-Ärzteumfrage durchgeführt.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 4/1998 Ende: offen

Publikationen:

<http://ffb.uni-lueneburg.de/adjust>

2.1.3.16 INEQ, DECOM und DISTR/MICSIM: Neue Programmpakete zur Verteilungsanalyse

Ein Mikrosimulationsmodell arbeitet mit Mikrodaten. Damit steht die Beschreibung der Verteilung eines Phänomens im Vordergrund, um die Wirkung von Politikanalysen für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen deutlich zu machen. Gesucht ist somit ein Werkzeug, das Verteilungsinformationen liefert.

Da zwar in unterschiedlichen statistischen Programmpaketen einige Maße zur Verteilung berechnet werden, es aber bisher kein effizientes und umfangreiches Programmpaket gibt, das die wichtigsten Maße unter Windows und unter einer gemeinsamen Datenversorgung kalkuliert, haben Prof. Dr. Joachim Merz (Konzept) und Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs (Realisierung/Programmierung) DISTRI/MICSIM entwickelt.

DISTRI/MICSIM wird mit Visual C++ unter Windows realisiert. Anspruch ist ein besonders effizientes (effizient hinsichtlich der Verarbeitungsgeschwindigkeit und der Fähigkeit, große Datenmengen zu verarbeiten) und benutzungsfreundliches Programmpaket, das sowohl im MICSIM-Verbund, als auch als stand alone-Version läuft. Hervorzuheben ist die Fähigkeit von DISTRI/MICSIM, sowohl ungruppierte als auch gruppierte Daten mit und ohne Hochrechnungsfaktoren analysieren zu können. Im Berichtszeitraum wurde an DISTRI selbst nicht weiter gearbeitet aber z.B. im Dissertationsprojekt zur beruflichen Mobilität verwendet.

Weiter ausgebaut und entwickelt wurden die SPSS Programmpakete INEQ zur Verteilungsanalyse und DECOM zur Dekomposition der Ungleichheit in unterschiedliche Gruppen. Diese Programmpakete wurden für unterschiedliche FFB-Projekte zur Einkommensverteilungsanalyse (Einkommensverteilung in Europa (LIS-Projekt), Steuerreform, Hohe Einkommen) und auch im Statistischen Bundesamt erfolgreich eingesetzt

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs

Beginn: 1/1996 Ende: offen

Publikationen und Vorträge:

Merz, J, INEQ and DECOM: A SPSS Program Package for the Analyses of Inequality and the Decomposition of Inequality, Lüneburg 2004

2.1.3.17 FFB EDV-Infrastruktur

Einrichtung eines Computerlabors zum Einsatz in der Lehre

Um das Lehrangebot des Forschungsinstituts Freie Berufe für Seminare und vorlesungsbegleitende Übungen zu erweitern wurde ein Computerlabor mit 6 Arbeitsplätzen in den Räumen des FFB eingerichtet und weiter betreut.. Die Installation des Betriebssystems, der Anwendersoftware sowie die Anbindung an das bestehende FFB-Netzwerk und die Erstellung geeigneter Benutzerprofile wurden vorgenommen.

Laufende Pflege des FFB-Computernetzes

Zu den ständigen Arbeiten gehört die Pflege des FFB-Netzwerks mit eigenem Server und 9 Clientrechnern (plus 6 Arbeitsplätze im neuen PC-Labor; siehe oben). Hierzu gehören die Pflege der Betriebssysteme, Anwendersoftware, Datensicherung und der Betrieb der Serverdienste (Webserver, Datenbankserver etc.) auf dem FFB-Server. Ebenfalls werden die Mitarbeiter bei Fragen und Problemen im EDV-Bereich betreut.

Datenbankgestützte Homepage des FFB

Um die Aktualität der FFB-Homepage gewährleisten zu können, wurden die ohnehin anstehenden Arbeiten an der Homepage von Herrn Stolze dazu genutzt, ein datenbankgestütztes Homepage-System mit der dazugehörigen Managementkonsole zu entwickeln. So können Artikel von jedem Institutsmitarbeiter über einen Internetbrowser in die Seiten der

Homepage integriert werden, ohne daß HTML programmiert werden müßte.

Im Berichtszeitraum wurden zudem das Design und das Angebot der FFB-Internetpräsenz deutlich überarbeitet.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 1/2001 Ende: offen

Publikationen:

Stolze, H., Der FFB-Server mit Microsoft Windows Server 2003, FFB-Dokumentation Nr. 11, Dezember 2004, Lüneburg.

2.1.3.18 FBIS - Freie Berufe Informationssystem

FBIS - Freie Berufe Informationssystem soll als zentrale Informationsquelle einmal im FFB und für die interessierte Öffentlichkeit gut verständlich in Form eines Expertensystems aktuelle Informationen über die Lage, Struktur, Entwicklung und Bedeutung der Freien Berufe (Selbständige/Dienstleistungsbereich) in Wirtschaft und Gesellschaft problemorientiert auf dem PC zur Verfügung stellen.

Von Statistiken für die Freien Berufe, über Adressen von Verbänden, Kammern und Organisationen der Freien Berufe, über die mittlerweile mehr als 11.000 Titel umfassende FFB-Literaturdatenbank unter LIDOS, Mikrodaten und aufbereitete Statistiken, Exzerpte zur aktuellen politischen Diskussion bis zu Förderprogrammen bündelt FBIS vieles erstmals benutzerfreundlich für die Freien Berufe.

FBIS soll im Internet gänzlich neu aufgebaut werden. Dazu werden verschiedene Module als JAVA-Applets programmiert. Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs hat hierzu und zu dem dazugehörigen Bereich auch entsprechende Veranstaltungen in der Lehre angeboten.

Aus Kapazitätsgründen wurde auch im Berichtszeitraum 2003/2004 nur der Kern, die FFB-Literatur und Schlagwortdatenbank unter LIDOS weiter ausgebaut.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz und Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs

Beginn: 1/1992 Ende: offen

Publikationen:

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) , FBIS - Freie Berufe Informationssystem, Pilotversion, Lüneburg (o.J.)

2.1.3.19 Weiterentwicklung neuerer statistischer Methoden für eine angewandte, empirische Wirtschaftsforschung

Neben der Entwicklung statistischer Analyseinstrumente, wie zur Hochrechnung von Mikrodaten, zu Verteilungsanalysen oder der Mikrosimulation als wirtschafts- und sozialpolitisches Analyseinstrument, wird an der Professur 'Statistik und Freie Berufe' im Zusammenhang mit mikroökonomischen Schätzungen von diskreten Entscheidungsmodellen im Panelzusammenhang an neuen Analysemethoden gearbeitet. Die gewonnenen Forschungserkenntnisse werden konkret in benutzerfreundliche Computerprogramme für eine

anwendungsorientierte empirische Wirtschaftsforschung umgesetzt.

Dazu gehören auch unsere entsprechenden Lehrangebote in der empirischen Wirtschaftsforschung, die neben der theoretischen Fundierung immer auch die praktische Umsetzung anhand fortgeschrittener Programmpakete (EViews, Stata, LIMDEP, SPSS etc.) mit entsprechenden Modulen vermitteln.

2.1.3.20 Mikroanalysen Freier Berufe aus sozioökonomischer Perspektive

Die individuelle Vielfalt und Besonderheit gerade in Freien Berufen macht es notwendig, individuelles Handeln vor allem auf der ihr adäquaten Ebene des Einzelnen, des Bewirkenden und des Betroffenen zu analysieren. Entsprechende Mikroanalysen benötigen eine anwendungsorientierte Statistik und Ökonometrie, die alle Stufen einer Mikroanalyse unterstützt; nämlich beginnend von der Bereitstellung und Aufbereitung von Mikrodaten, der Deskription der empirischen Tatbestände, der theoriegeleiteten Modellierung und Spezifikation, der mikroökonomischen Schätzung und Analyse sowie zur Politikanalyse alternativer wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen und neuer Vorschläge mit dem Instrumentarium der Mikrosimulation.

Die schon weiter oben beschriebenen Forschungsaktivitäten zeigen, in welcher breiter Weise Mikroanalysen die Forschung der Freien Berufe im Bereich der Selbständigen und im Dienstleistungsbereich befruchten. Neben aggregierten Analysen entwickeln und setzen wir daher verstärkt die Mikroanalyse in der Professur 'Statistik und Freie Berufe'/Forschungsinstitut Freie Berufe ein, um interdisziplinäre unterschiedliche Erklärungsansätze aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und der beruflichen Praxis adäquat auf der Individualebene für die Freien Berufe untersuchen zu können.

2.1.3.21 Rechtliche Aspekte der Freien Berufe

Prof. Dr. Harald Herrmann vertritt und bearbeitet die rechtlichen Aspekte der Freien Berufe im FFB. Er hat eine C4-Professur mit dem Lehrstuhl für Privat- und Wirtschaftsrecht der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Auch durch diese neue räumliche Nähe ist unsere Kooperation mit dem Institut für Freie Berufe (IFB) an der Universität Erlangen-Nürnberg vertieft worden.

Forschungsprojekte:

- Auslegung europäisierten Versicherungsvertragsrechts
- Bank-Customer-Relation in International Banking Law
- British Insurance Law und chinesisches Versicherungsrecht
- Chinesisches Versicherungsrecht, deutsches Versicherungsrecht und Sonderrecht Hongkongs
- Das Makler-Net der Versicherungswirtschaft
- Einmangesellschaften im deutschen und europäischen Gesellschaftsrecht
- Europäische Versicherungskonzentration und Konzernrecht
- Europarechtliche Vorgaben des e-commerce in der Versicherungswirtschaft
- Gesellschaftsrechtliche Fragen der Unternehmensgründung
- Migration ausländischer Rechtsanwälte in Deutschland
- Neue Freiberufe

- Neuerungen des Europarechts zum Fernabsatz und zur Online-Versicherung
- Rechtsformen universitärer Weiterbildung
- Schuldrechtsreform
- Wirtschaftsrecht der New economy
- Zusammenhänge wirtschaftsjuristischer Forschung und Lehre

Nähere Informationen zu den Forschungsprojekten und zu den Publikationen finden sich unter der Homepage:

<http://www.precht.wiso.uni-erlangen.de>.

2.1.3.22 Soziologische Aspekte der Freien Berufe

Die soziologischen Aspekte der Freien Berufe werden im FFB von Prof. Dr. Heinz Sahner, Institut für Soziologie der Universität Halle-Wittenberg, vertreten.

Forschungsbereiche:

- Strukturanalyse moderner Gesellschaften
- Analyse des Transformationsprozesses nach der Vereinigung mit Hilfe von Aggregat- und Umfragedaten
- Interessenorganisationen in Ost- und Westdeutschland
- Stadt- und Regionalsoziologie

Ausgewählte Forschungsprojekte:

- Bürgerumfragen in Halle: 1993, 1994, 1995, 1997, 1999, 2001
- DFG: "Leben in Ostdeutschland" (zusammen mit: Mohler, Opp, Rehberg)
- DFG: SFB 580 Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung. Projekte, A4: Lokale politisch-administrative Eliten - Lebensverläufe zwischen Kontinuität und Neupositionierung
- Methoden: Koordination und Organisation der CATI-Umfragen

Zahlreiche Einzelprojekte zur Stadt- und Regionalsoziologie und zur Transformationsforschung

Nähere Informationen zu den Forschungsprojekten und zu den Publikationen finden sich unter der Homepage

<http://www.soziologie.uni-halle.de/sahner/index.html>.

2.2 Dissertationsprojekte

Die von Prof. Dr. Joachim Merz betreuten Dissertationsprojekte sind natürlich mit den FFB-Forschungsprojekten eng verbunden und bilden dafür jeweils eine wesentliche Grundlage.

2.2.1 Dissertationsprojekte von FFB-Mitarbeitern

2.2.1.1 Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich

Die Dissertation will Bestimmungsfaktoren hoher Einkommen im internationalen Vergleich untersuchen. Mit Hilfe unterschiedlicher nationaler Panel-Daten-Sätze werden verschiedene Einkommensfunktionen auf ihre Erklärungsgüte hinsichtlich hoher Einkommen geprüft. Im Berichtsjahr wurde vor allem am theoretischen Teil der Arbeit gearbeitet. Einem Überblick über unterschiedliche Erklärungsansätze der Einkommensbildung folgt die Operationalisierung einer Einkommensfunktion.

Schwerpunkt der Analysen waren die empirischen Arbeiten mit der Panel Study of Income Dynamics (PSID, USA) und dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP). Hierzu gehört die Umsetzung der theoretischen Konstrukte in operable Form und die Analyse von Querschnitten und die Panelanalyse im Besonderen.

Im Berichtszeitraum wurde die Dissertation 2003 erfolgreich abgeschlossen und an der Buchversion und weiteren Artikeln gearbeitet.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw./Dipl.-Ök. Dierk Hirschel, Prof. Dr. Joachim Merz,
Prof. Dr. Joachim Wagner (Zweitgutachter)

Beginn: 1/2001 Ende: 12/2003

Publikationen und Vorträge:

Hirschel, D., Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen, Dissertationsschrift, Marburg, 2004.

Hirschel, D. und J. Merz: „Was erklärt hohe Einkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels“, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 27. November 2003

Hirschel, D., Individuelle Leistung und hohe Arbeitseinkommen, RWTH Aachen, August 2003.

Hirschel, D., Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen, Disputation, Universität Lüneburg, Lüneburg, 24. Juni 2003.

Hirschel, D., Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen in Deutschland?, Frühjahrstagung des Arbeitskreises politische Ökonomie in Wittenberg, 10. Mai 2003.

2.2.1.2 Freiberufliche Existenzgründungen - Eine empirische Untersuchung zum Gründungserfolg und der Gründungsaktivität mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und eigenen empirischen Erhebungen

Zielsetzung der Untersuchung ist die theoretisch und empirisch fundierte Analyse der Gründungsaktivität und des Gründungserfolges freiberuflicher Existenzgründungen. Der Untersuchungsbereich umschließt die freiberuflichen Existenzgründungen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen zwei noch vollkommen unerforschte Bereiche im Kontext der Freien Berufe. Dies sind zum einen die Frage nach den Erfolgsfaktoren einer freiberuflichen Existenzgründung und zum anderen die Frage nach den Erfolgsfaktoren der freiberuflichen Gründungsaktivität. Als Datenbasis dient das Sozio-ökonomische Panel welches durch eine eigene bundesweite Online-Erhebung ergänzt und verglichen werden soll.

Da im Rahmen der Fragestellung erstmalig umfangreiche Daten zum freiberuflichen Gründungsgeschehen gesammelt und ausgewertet werden, sollen über die zentrale Fragestellung hinaus auch grundlegende Fragen zur Population der freiberuflich Tätigen und ihrer einzelnen Gruppen Berücksichtigung finden. Der Forschungsansatz wird hinsichtlich seiner theoretischen Fundierung, der Datenbasis sowie der Auswertungsverfahren auf Basis vorhandener nationaler und internationaler Ergebnisse der Gründungsforschung entwickelt.

Im Berichtsraum fertig gestellt wurden die deskriptiven Ergebnisse auf Grundlage der berechtigten SOEP Datenbasis sowie die multivariaten Auswertungsverfahren (Logit, Probit und Panelanalyse). Ebenfalls Ausgewertet wurden die deskriptiven Ergebnisse der Online-Umfrage zu den Freien Berufen.

Projektbetreuung: Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: offen

2.2.1.3 Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

In der jüngeren arbeitsmarktpolitischen Diskussion macht sich eine Neubewertung der Erwerbsbeteiligung von älteren Arbeitnehmern bemerkbar: überwogen früher die Stimmen, die den Entlastungseffekt eines frühzeitigen Ruhestandseintritts hervorhoben, gewinnt die Seite an Beachtung, die die positiven Effekte eines späteren Eintritts in den Ruhestand betonen. Daraus resultieren inzwischen oft wiederholte Forderungen nach einer Erhöhung des Renteneintrittsalters, einer Flexibilisierung der Löhne von Älteren.

Die wissenschaftliche Beachtung von Arbeitsangebot und –nachfrage sind völlig asymmetrisch: während Studien zum Renteneintrittsalter der älteren Generation seit Mitte der 90er Jahre eine starke Beachtung erfuhren, widmet sich dieses Projekt der bisher stark vernachlässigten Nachfrageseite.

Ein Grund für diesen Missstand war das Fehlen von verlässlichen Daten auf Betriebsebene, die eine gesonderte Untersuchung gerade älterer Arbeitskräfte erlaubt hätte. Das Institut für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung, Nürnberg, stellt der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ein Betriebspanel zur Verfügung, dessen Tiefe eine solche Untersuchung möglich macht. Dabei werden diese Betriebsdaten verbunden mit Prozessdaten der Sozialversicherungsträger.

In dieser Dissertation von Derik Burgert sollen auf der Basis dieser neu gewonnenen Individualdatensätze Determinanten auch der Arbeitsnachfrage für Prozesse der Beschäftigungsdynamik geschätzt werden, insbesondere was ihren Einfluss auf die Renteneintrittsentscheidung angeht.

Dabei kommen moderne Ansätze der Überlebensanalyse zum Einsatz, die aufgrund der Paneleigenschaften auch eine betriebsindividuelle, unbeobachtete Heterogenität kontrollieren.

Ein besonderes Augenmerk der Untersuchung wird bei der Studie auch freiberuflichen Arbeitgebern und ihrer Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zugemessen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: offen

2.2.1.4 Patienten als Entscheidungsträger im Gesundheitswesen - Ökonomische Bestimmungsgründe für Entscheidungen von Patienten bezüglich des Arztbesuches

Die Gesundheit nimmt in unserer Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert ein. Dies äußert sich zum einen durch ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein der Menschen, aber auch durch einen hohen ökonomischen Wert des Gutes „Gesundheit“, um dessen Finanzierbarkeit gerade eine breite Diskussion auf politischer als auch gesellschaftlicher Ebene geführt wird.

Deutschland verfügt über ein weit ausgebautes Gesundheitswesen, das die Bevölkerung flächendeckend mit medizinischen Leistungen auf höchstem Stand versorgt. Die freie Arztwahl ist hierbei ein geschätztes Merkmal dieses Systems.

Zentrales Element dieses Systems sind die Versicherten, die mit Ihren Beitragszahlungen einen großen Teil des Systems finanzieren und mit Ihrem individuellen Verhalten als Patient einen entscheidenden Teil der Dynamik dieses System innerhalb des politischen Rahmens und Grundstrukturen ausmachen. Diese Arbeit widmet sich daher den Motiven und Bestimmungsgründen der Entscheidungen, die Patienten im Umgang mit dem Gesundheitswesen treffen.

Die speziell hierfür erhobenen Mikrodaten ermöglichen eine Sichtweise, die Aggregatdaten oder vorliegenden allgemeinen Patienteninformationen nicht zulassen, da Entscheidungsvorgänge direkt abgefragt werden sollen, anstatt nur die Konsequenzen dieser Entscheidungen zu beobachten.

Nur wenn das Verhalten der Patienten sicher eingeschätzt werden kann, können – hierauf aufbauend – sinnvolle Reformvorschläge erarbeitet werden, die den Patienten wieder in den Mittelpunkt der Bemühungen stellen. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen zu diesem Verständnis beitragen. Zudem sollen für Ärzte und Versicherungen Hinweise gewonnen werden, um noch besser auf Patientenbedürfnisse eingehen zu können.

Hauptanliegen der Arbeit ist die Untersuchung der ökonomischen Beweggründe und Bestimmungsfaktoren für einen Arztbesuch und die Wahl des Arztes. Dies erfolgt in drei Schritten: Entscheidung für oder gegen einen Arztbesuch; Entscheidung, ob zunächst Hausarzt aufgesucht wird, oder direkt eine fachärztliche Behandlung gewünscht wird; Wahl des Arztes

Alle Ergebnisse werden vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten über das

Gesundheitssystem und der Reformvorschläge diskutiert. Weitere Studien – etwa die Schätzung der Folgekosten bei versäumten Früherkennungen von Krankheiten – lassen sich auf der Basis dieser Arbeit durchführen.

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Henning Stolze, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: offen

2.2.1.5 Berufliche Mobilität – Eine mikroökonomische Untersuchung auf der Basis des Sozio-ökonomischen Panels

Der aktuelle und absehbare Arbeitsmarkt ist durch starke Veränderungen gekennzeichnet. Einhellige Meinung ist es, daß es in Zukunft noch verstärkt wichtig sein wird, beruflich flexibel zu sein. Für empirisch fundierte Aussagen über die Struktur beruflicher Mobilität und seine Auswirkungen auf die individuelle Einkommens- und Wohlfahrtssituation sind Paneldaten unabdingbar. In dem Dissertationsprojekt von Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs wird mit den Daten des Sozio-ökonomischen Panels die Struktur der beruflichen Mobilität unter besonderer Berücksichtigung von Selbständigkeit und den Freien Berufen seit den 80er Jahren auf der Individualbasis untersucht und deren Einkommenseffekte auf der Mikroebene verteilungsmäßig untersucht. Dazu werden einerseits mikroökonomische Panelverfahren eingesetzt und andererseits mit dem entwickelten DISTRI-Programmpaket entsprechende Einkommensverteilungsanalysen für Freie und andere Berufe vorgenommen.

Projektbetreuung: Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs (extern seit 2002), Prof. Dr. Joachim Merz, Prof. Dr. Joachim Reese (Zweitgutachter)

Beginn: 11/1998 Ende: offen

2.2.2 Dissertationsprojekte von Externen

2.2.2.1 Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung Freier Berufe im Gesundheitswesen

Das Thema greift sowohl die Aspekte der Existenzgründung und Existenzsicherung als auch die Problematik Freier Berufe im Gesundheitswesen auf. Durch die demographischen und ökonomischen Entwicklungen der vergangenen Jahre ist das Gesundheitswesen verstärkt in den Fokus betriebswirtschaftlicher Forschung gelangt. Durch das seit 2004 geltende GKV-Modernisierungsgesetz mit den Änderungen im SGB V hat besonders die Frage nach dem Erfolg der Tätigkeit niedergelassener Ärzte an Aktualität gewonnen. Neben der Deckelung der Budgets sind insbesondere systematische Qualitätssicherung und Kooperationen Themen, mit denen sich niedergelassene Ärzte in Zukunft verstärkt auseinandersetzen müssen.

Die Daten der in 2002 durchgeführten Befragung niedergelassener Ärzte in Bereich der KV Nordrhein und der KV Niedersachsen wurden im Berichtszeitraum hinsichtlich des Erfolgsverständnisses niedergelassener Ärzte untersucht. Ökonomischer Erfolg, persönliche Zufriedenheit und Freizeit sind die Erfolgskomponenten, in die sich Erfolg gliedert. Mit Hilfe

einer Regressionsanalyse konnten signifikante Erfolgsfaktoren identifiziert werden. Im Zentrum der Erfolgsfaktoren steht die Fachgruppe, in der ein Arzt tätig ist, ergänzt von der Kompetenz der Mitarbeiter und dem zeitlichen Engagement. Zum Erhebungszeitpunkt konnte noch keine besondere Bedeutung des Qualitätsmanagements und der Kooperationen in der Stichprobe nachgewiesen werden, obwohl sich ihre wachsende Bedeutung schon zum Befragungszeitpunkt abzeichnete. Es bleibt abzuwarten, ob und wie sich dies nach dem GKV-Modernisierungsgesetz ändern wird.

Die Dissertation wurde im Juni 2004 abgeschlossen. Zudem wird an weiteren Auswertungen und an der Buchversion gearbeitet.

Projektbetreuung: Dipl.-Ök. Dagmar Ackermann, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 11/2000 Ende: 6/2005

2.2.2.2 Entrepreneurship als Nebenerwerb - Zur Bedeutung von Existenzgründung als angemeldete und nicht angemeldete Nebenerwerbstätigkeit für regionales Wirtschaftswachstum in Deutschland

ExistenzgründerInnen können selbständiger Erwerbstätigkeit einerseits als Haupterwerb und andererseits als angemeldeten oder nicht angemeldeten Nebenerwerb nachgehen. Obwohl Entrepreneurship eine erhebliche ökonomische Bedeutung hat, fehlen in Deutschland empirische Untersuchungen über nebenerwerbstätige Unternehmensgründungen und ihren spezifischen Merkmalen und Voraussetzungen gegenüber hauptberuflichen Existenzgründungen.

Ziel dieser Arbeit ist es daher, für zehn deutsche Regionen das nebenberufliche Gründungsgeschehen interregional vergleichend zu bewerten. Aufbauend auf den Daten des REM-Projekts soll überprüft werden, ob ein Zusammenhang zwischen den jeweiligen regionalen, gründungsbezogenen Rahmenbedingungen und der Quote der nebenberuflichen Existenzgründungen besteht. Weiterhin soll ermittelt werden, ob diese zumeist Ein-Personen-Unternehmen einen positiven Einfluß auf das regionale Wirtschaftswachstum ausüben.

Das zweite Ziel dieser Arbeit besteht darin, den Weg der haupt- und nebenberuflichen ExistenzgründerInnen in ihre selbständige Existenzform zu untersuchen und mögliche Differenzen aufzuweisen. Es wird vermutet, dass ein nicht unerheblicher Teil der ExistenzgründerInnen ihre Tätigkeiten schon vor der eigentlichen Existenzgründung ausgeübt haben.

Das dritte Ziel bezieht sich auf die Ergebnisse des ersten und zweiten Forschungsteils. Anhand dieser ermittelten Ergebnisse sollen mögliche Tendenzen zu und Bestände an nebenberuflichen Existenzgründungen im Bereich der Schattenwirtschaft aufgedeckt werden.

Im Berichtszeitraum wurden die deskriptiven Ergebnisse vertieft und weitere quantitative Analysen vorgenommen.

Projektbetreuung: M. Sc. Andrea Japsen, Prof. Dr. Joachim Wagner,
Prof. Dr. Joachim Merz (Zweitgutachter)

Beginn: 10/2000 Ende: offen

2.2.2.3 Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit - Eine empirische Untersuchung von durch das Arbeitsamt geförderten Existenzgründungen im Regierungsbezirk Lüneburg

Personen, die als Arbeitslose Zahlungen vom Arbeitsamt beziehen und die den Schritt in die Selbständigkeit planen, können auf Antrag in der Startphase durch so genanntes Überbrückungsgeld nach Paragraph 57 SGB III gefördert werden. Diese Möglichkeit einer Absicherung des Lebensunterhalts in den ersten Monaten der Selbständigkeit nutzen seit 1986 mehr als 600.000 Existenzgründer, wobei die Zahlen in der jüngeren Vergangenheit stark angestiegen sind und im Jahr 2001 über 100.000 Fälle zu verzeichnen waren. Über den längerfristigen Erfolg (Überleben und Wachstum) solcher geförderter Gründungen und die Bestimmungsgründe der Post-Entry Performance ist wenig bekannt. Erste Ergebnisse aus der laufenden Begleitforschung weisen auf zahlreiche Schliessungen nach kurzer Zeit, aber auch auf viele länger überlebende Betriebe mit teils durchaus beachtlichem Wachstum hin. Im beantragten Projekt sollen in enger Kooperation mit den Arbeitsämtern aus dem Regierungsbezirk Lüneburg und anknüpfend an zwei erfolgreiche Pilotstudien in den Arbeitsamtsbezirken Lüneburg und Uelzen Kohorten geförderter Gründer und die von diesen gegründeten Betriebe in einer Längsschnittstudie untersucht werden, wobei die Bestimmungsgründe von Scheitern vs. Überleben und Wachstum im Zentrum stehen. Von besonderem Interesse ist hierbei die Evaluierung der Wirkungen geförderter begleitender Coaching-Programme in der Startphase.

Im Berichtszeitraum wurden die deskriptiven Ergebnisse vertieft und weitere quantitative Analysen vorgenommen.

Projektbetreuung: Dipl. Ök. Dirk Oberschachtsiek, Prof. Dr. Joachim Wagner,
Prof. Dr. Joachim Merz (Zweitgutachter)

Beginn: 12/2000 Ende: offen

2.2.2.4 Die Geschäftsbeziehung zwischen Steuerberatern und ihren Mandanten - Eine theoretische und empirische Analyse

In der steuerberatenden Praxis werden vielfach Geschäftsbeziehungen von außerordentlicher Dauer beobachtet. So ist es nicht unüblich, dass ein mittelständisches Unternehmen vom Zeitpunkt seiner Gründung bis zum Ruhestand des Inhabers von ein und demselben Steuerberater betreut wird. Die Geschäftsbeziehungen bestehen erheblich länger als in anderen Freien Berufen.

Die Dissertation geht der Frage nach, warum im Markt für Steuerberaterdienstleistungen eine im Vergleich zu anderen Märkten sehr starke Wechselunwilligkeit bzw. Bindung zwischen Steuerberater und Mandant besteht. Hieraus werden Verhaltensempfehlungen für Steuerberater mit bestehenden Kanzleien und für existenzgründungswillige Steuerberater abgeleitet.

Theoretische Erklärungsansätze für längerfristige Geschäftsbeziehungen bieten die der neuen institutionellen Mikroökonomie zuzurechnenden Principal-Agent-Theorie und Transaktionskostentheorie sowie diverse verhaltenswissenschaftliche Erklärungsansätze.

Nach Durchführung einer theoretischen Analyse mit anschließender Hypothesenbildung

werden die Hypothesen einer empirischen Untersuchung unterzogen. Hierzu soll eine Zufallsstichprobe aus einer Personengruppe, die mit großer Wahrscheinlichkeit Steuerberaterdienstleistungen in Anspruch nimmt (z.B. kleine und mittlere Unternehmer) festgelegt werden. An die sich ergebenden Adressaten wird ein Fragebogen verschickt.

Die sich aus der Hypothesenbildung ergebenden Variablen sind voraussichtlich teilweise einer direkten Messung nicht zugänglich (so latente Variablen), sodass zu ihrer Messung Indikatoren herangezogen werden müssen. Zur Ermittlung von Abhängigkeiten latenter Variablen kommen z.B. die Programmpakete LISREL oder SPSS-AMOS in Frage.

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Thomas Fröschen, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 11/2000 Ende: offen

2.2.2.5 Die Einkommensteuer als Grundlage der Gemeindefinanzierung – Eine Wirkungs- und Verteilungsanalyse mit einem mikroanalytischen Simulationsmodell der Gemeindefinanzierung

Geprägt von der gegenwärtigen Diskussion über die immer knapper werdenden finanziellen Mittel der Kommunen, sollen die individuellen Wirkungen alternativer Ansätze der Gemeindefinanzierung analysiert werden. Methodisches Instrument ist die Mikrosimulation auf der Basis individueller Steuerdaten.

Aufbauend auf einem theoretischen Teil über die finanzwissenschaftliche Wirkungsanalyse werden zur Zeit intensiv diskutierte alternativen Finanzierungsvorschläge - Modelle des Bundesverbandes der Industrie (BDI) zusammen mit dem Vorschlag der chemischen Industrie (VCI) und Alternativen -, die den Kommunen ein eigenes steuerliches Heberecht auf die Einkommen ihrer Einwohner einräumen, analysiert. Hierzu werden die Mikrodaten der aktuell verfügbaren Lohn- und Einkommensteuerstatistik auf den Endzeitpunkt der Steuerreform 2006 in seinen rechtlichen Veränderungen fortgeschrieben und untersucht.

Es ist zu erwarten, dass eine Reform der Gemeindefinanzierung die sich direkt auf die Einkommen der Wirtschaftssubjekte stützt, zu nicht unerheblichen Umverteilungseffekten führen wird. Besonders werden hiervon die Selbständigen und insbesondere die Freien Berufe hinsichtlich der Gewerbesteuer/Gewerbesteuerfreiheit besonders betroffen sein. Die Ergebnisse sind daher einzubetten in die Umverteilungsanalyse unterschiedlicher sozioökonomischer Gruppen.

Projektbetreuung: Dipl.-Vw. Markus Zwick, Statistisches Bundesamt,
Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 4/2002 Ende: offen

2.2.3 Habitationsprojekte von Externen

2.2.3.1 Wirtschaftliche Prognosen auf der Grundlage empirischer Mikrodaten – Ein software- und methodenorientierter Ansatz

Ziel der beabsichtigten Habilitation von Dr. Thomas Sauerbier von der Fachhochschule Heilbronn, ist die Entwicklung eines neuen allgemeinen Mikrosimulationsmodells und die darauf aufbauende Prognose der demographischen Entwicklung sowie des Einflusses der Einwanderung und ihrer wirtschaftlichen Konsequenzen. Basis dieser Analysen bildet die Entwicklung des Simulationssystems UMDBS, das in der objektorientierten Sprache Smalltalk programmiert ist/wird. Der Kern des Systems ist die neu entwickelte Mikromodellierungssprache MISTRAL, die interaktive Analysen der Mikrodatenbasis wie auch die Formulierung komplexer Mikromodelle erlaubt.

Das Habitationsvorhaben ist interdisziplinär ausgerichtet und vereinigt Ansätze der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Statistik und Mikroökonomie sowie der Informatik.

Projektbetreuung: Dr. Thomas Sauerbier, Fachhochschule Heilbronn/Fachhochschule Giessen-Friedberg,
Prof. Dr. Joachim Merz, Prof. Dr. Joachim Reese

Beginn: 1/2000 Ende: ab 2003 wird die Habilitation nicht mehr verfolgt.

2.3 Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics – Structure and Dynamics: CREPS

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Unternehmertum (Entrepreneurship) und die mit ihnen verbundenen Freien Berufe bestimmen in besonderer Weise das wirtschaftliche Geschehen. Sie sind nicht nur der Teil der Wirtschaft mit dem höchsten Beschäftigtenanteil, sondern tragen mit ihrer wirtschaftlichen Bedeutung allgemein Wirtschaft und Gesellschaft und sind ihr besonderer Motor.

Ziel der sich im Jahr konstituierten Forschergruppe im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg sind inhaltliche Analysen über die Struktur und die Dynamik von Entrepreneurship, KMU und Freien Berufe mit den in ihnen agierenden Individuen im Umfeld von Selbständigkeit und wachsender Bedeutung von Dienstleistungen. Mit der Betonung auf der Individualebene werden einerseits die wirtschaftlichen Einheiten (Betriebe/Praxen, Kanzleien etc.) als auch ihre Eigentümer und Beschäftigten thematisiert. Die Mikroanalyse ist somit neben der regionalen und gesamtgesellschaftlichen Analyse das besondere Instrument.

Die thematischen und inhaltlichen Forschungsschwerpunkte gliedern sich auf die folgenden CREPS-Projektbereiche:

- Neue Unternehmensansätze und Kooperationen
- Existenzgründung und Existenzsicherung

- Wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum von Unternehmen
- Die Person des Unternehmers und wirtschaftlicher Erfolg
- Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Neue Selbständigkeit
- Politikanalysen mit Wirkungsanalysen wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen.

CREPS legt explizit Wert auf die Einbindung in die internationale und nationale Forschung.

CREPS-Koordination: Prof. Dr. Joachim Merz.

Im Berichtszeitraum 2004 wurde der 2. CREPS-Workshop (Federführung Prof. Dr. Reinhard Schulte) vorbereitet und am 25. –26. November 2004 in der Universität Lüneburg mit 19 Beiträgen durchgeführt (Programm siehe CREPS-Forschungsbericht).

Zudem konnte der Tagungsband des 1. CREPS-Workshops „Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU“, Joachim Merz und Joachim Wagner (Hg.): CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster 2004, publiziert werden..

Nähere Informationen: <http://www.uni-lueneburg.de/creps>.

2.4 Lehre

2.4.1 Zur Verbindung von Forschung und Lehre

Das Forschungsinstitut Freie Berufe und insbesondere die Professur 'Statistik und Freie Berufe' (Prof. Dr. Joachim Merz) der Universität Lüneburg ist als universitäres Institut zugleich eng verknüpft mit der Lehre in Vorlesungen, Übungen, Seminaren, Kolloquien, Workshops und Fallstudien. Dies bietet uns die besondere Gelegenheit, den thematischen Schwerpunkt der Freien Berufe den Studentinnen und Studenten in verschiedener Weise näherzubringen, sei es durch entsprechende Beispiele in den Grundstudiumsveranstaltungen und sei es durch die direkt themenbezogenen Seminare, Workshops und Übungen im Hauptstudium.

Dies gilt auch für die rechtswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Harald Herrmann an der Universität Potsdam, nun Erlangen-Nürnberg, und die soziologischen Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Heinz Sahner an der Universität Halle-Wittenberg.

Es wäre wohl schwierig, ein allgemeines Curriculum 'Freie Berufe' zu etablieren. Dafür sind die Fachwissenschaften im Einzelnen zuständig. Dennoch können wir die Freien Berufe im Umfeld von Selbständigkeit und vermehrter Dienstleistungen im Rahmen der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Ausbildung im Fachbereich 'Wirtschafts- und Sozialwissenschaften' der Universität Lüneburg mit dem spezifischen Mittelstandsbezug in die Lehre spezifisch einbringen und thematisieren.

Zusammen mit den oben genannten eigen- und drittmittelfinanzierten Forschungsschwerpunkten wird damit einerseits die Lehre mit aktuellen Ergebnissen und Ansätzen der Forschung befruchtet, andererseits gehen die Erfahrungen aus der praktischen Vermittlung und studentischen Initiativen und Arbeiten (z.B. aus Diplom- und Seminararbeiten) wieder in die

Forschung unmittelbar ein; ein besonderer Vorzug unseres universitätsinternen Forschungsinstituts.

2.4.2 FFB in der Lehre

In der Lehre bieten wir im Grundstudium Statistik und im Hauptstudium Empirische Wirtschaftsforschung an. Eine eigenständige Ausbildung zum ‚Freien Beruf‘ ist natürlich allgemein nicht möglich. Unsere Lehrveranstaltungen beziehen allerdings die neuen Forschungsergebnisse über die Freien Berufe jeweils maktuell ein. Dazu gehört das Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'. ein Beispiel ist, sind in mittel- und längerfristiger Perspektive im FFB-Jahresbericht 1992 detailliert entwickelt und diskutiert worden.

Bestandteil der Lehre und des Engagements in der universitären Selbstverwaltung sind natürlich auch die Betreuung von Diplomarbeiten, die Unterstützung von Dissertationen sowie die gutachterlichen Stellungnahmen für studentische Austauschprogramme und Stipendien.

Neben den allgemeinen Grundstudiums- und Hauptstudiumsveranstaltungen bieten wir sowohl für die Studiengänge Dipl.-Ök. Als auch Dipl.-Kfm. im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg Veranstaltungen zu unserem Wahlpflichtfach 'Empirische Wirtschaftsforschung' an.

Wie auch in den vergangenen Jahren sind die Lehrveranstaltungen der Professur 'Statistik und Freie Berufe' der Universität Lüneburg nicht nur für den Fachbereich II 'Wirtschafts- und Sozialwissenschaften', und für den Fachbereich III 'Angewandte Kulturwissenschaften', sondern auch für den Fachbereich 'Umweltwissenschaften' Bestandteil des universitären Lehrangebots.

Die methodisch wie inhaltlich ausgerichteten Lehrveranstaltungen aus dem Grund-, Haupt- und Doktorandenstudium von Prof. Dr. Joachim Merz und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Lüneburg sind im Einzelnen für die Semester des Berichtsjahres 2003/2004 in Abschnitt 5 dokumentiert.

Sichtbar werden dort u.a. auch die neuen Lehrveranstaltungen zum Umgang mit mächtigen statistischen Programmpaketen (SPSS, EDViews, Stata, LIMDEP und andere) sowie mit Vertiefungen im Bereich von Datenbanken und Rechnernetzen mit besonderem Schwerpunkt auf die Anwendungen für Freie Berufe, Selbständige und den Mittelstand generell.

2.4.3 Neues Lehrmaterial: Skripten, Übungsbücher und andere Unterlagen

Skripten, Übungsbücher und andere Materialien zu den Vorlesungen und Übungen zur Unterstützung der Studentinnen und Studenten in den einzelnen Lehrveranstaltungen haben wir auch für das Berichtsjahr 2003/2004 erarbeitet und aktualisiert.

Überarbeitet und neu aufgelegt wurden Skripten und Übungsbücher zu

- Statistik I – Deskriptive Statistik sowie
- Statistik II – Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik.

Die Skripten zur Vorlesung und Übung

- Mikroökonomie - Diskrete Entscheidungsmodelle - ein Bestandteil des neuen

Wahlpflichtfachs 'Empirische Weirtschaftsforschung',

- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie – Regressionsanalyse,

wurden neu bearbeitet.

Für die Vorlesungen

- Multivariate Methoden für die Umfrageanalyse sowie
- Statistik mit SPSS

wurden erstmals Skripten erstellt.

2.4.4 M.B.A. Studiengang Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung

Der Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg hat einen Ergänzungsstudiengang 'Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung' mit dem Abschluß 'Master of Business Administration (M.B.A.)' für Ärzte und Zahnärzte mit den folgenden fünf Ausbildungsbereichen erarbeitet:

- Organisation und Führung von Praxen und Netzwerken
- Rechnungswesen, Investition und Finanzierung von Praxen und Netzwerken
- Kundenorientierung (Marketing) von Praxen
- Rechtliche Grundlagen ärztlicher Tätigkeit
- Institutionelle und gesundheitsökonomische Grundlagen ärztlicher Tätigkeit

Generelles Ausbildungsziel ist die Befähigung, medizinische Praxen und Netzwerke in einem sich schnell ändernden gesellschaftlichen Umfeld effizient managen zu können. Die Ziele allgemein und die einzelnen Lernziele im Besonderen sind für jeden der Ausbildungsbereiche und zwei ergänzende Module explizit formuliert und lauten im allgemeinen:

- Weiterentwicklung der medizinischen, ökonomischen und organisatorischen Integration im Gesundheitswesen, insbesondere im ambulant-stationären Kontaktbereich sowie innerhalb des ambulanten Sektors
- Verbessertes Management ambulanter Leistungseinheiten – insbesondere von Arztpraxen und Praxisnetzen - und ihrer Verbindungen zu anderen Versorgungsbereichen
- Befähigung zum erfolgreichen Einsatz wirtschaftswissenschaftlicher Instrumente und Methoden in der ärztlichen Praxis und in integrierten Versorgungssystemen durch die Ärzteschaft
- Befähigung zur aktiven Übernahme ökonomischer Verantwortung durch die Ärzte
- Vermittlung von Kompetenzen im Bereich Management und Verhandlungsführung
- Kenntnis und Einbindung der vielfältigen rechtlichen Rahmenbedingungen

Die wissenschaftliche Leitung hat der Dekan des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Egbert Kahle und sein Stellvertreter ist Prof. Dr. Joachim Merz, Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB).

Das Studienangebot von Prof. Dr. Joachim Merz in diesem Studiengang umfasst

- Statistik in der ärztlichen Praxis – Deskription
- Statistik in der ärztlichen Praxis – Induktive Statistik

- Freie Berufe und Unternehmen in der medizinischen Versorgung).

2.4.5 Weiterbildung: Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement

Die Zahnärztekammern von Westfalen-Lippe und Niedersachsen und die Bayerische Landeszahnärztekammer haben als Trägerkammern am 29. Januar 2000 die 'Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement' in Münster/Westfalen gegründet.

Zur Bewältigung der Zukunftsfragen an die deutsche Zahnärzteschaft und zur Stärkung der freien zahnärztlichen Berufsausbildung und der eigenständig geführten zahnärztlichen Selbstverwaltung will diese Akademie einen wirksamen Beitrag leisten.

Mit der Universität Lüneburg, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), ist durch Kooperation eine universitäre Begleitung vereinbart. Diese Kooperation eröffnet eine gemeinschaftlich getragene Basis für wissenschaftliche Zusammenarbeit und hochschulverbundene Entwicklung der Akademie.

Mittlerweile gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen der Akademie und der Universität Lüneburg mit gegenseitiger Unterstützung auch hinsichtlich unseres M.B.A. Studienganges 'Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung'.

2.4.6 Diplomarbeiten

Im Berichtszeitraum sind die folgenden Diplomarbeiten – betreut von Prof. Dr. Joachim Merz – erstellt worden:

Diplomarbeiten, Erstgutachter

<i>Name</i>	<i>Thema</i>
Sören Schleyen	Offline- versus Online-Marktforschung – Vergleich eines mit zwei Methoden erhobenen Home-Use-Tests
Henning Schreier	Wissenstransfer in Konzernen: Eine empirische Untersuchung potentieller Einflussfaktoren am Beispiel des Otto-Konzerns
Jiayi Li	Wirtschaftliche Situation und Erfolg der niedergelassenen Ärzte in Niedersachsen
Andrea Nölle	Entwicklungsökonomie und Armutsbekämpfung am Beispiel der Region Afrika südlich der Sahara – Eine empirische Untersuchung

Diplomarbeiten, Zweitgutachter

<i>Name</i>	<i>Thema</i>
Christina Schirm	Messung der Kundenzufriedenheit für ein Dienstleistungsunternehmen am Beispiel des Theaters Lüneburg

2.5 Miscellaneous: Internationale Zeitschriften, wissenschaftliche Gremien, FFB-Bibliothek, FFB-Computernetz und Öffentlichkeitsarbeit

Externe wissenschaftliche Gremien (Prof. Dr. Joachim Merz)

Economic & Social Research Council (ESRC, UK) (referee), Advisory Board 'DARP - Distributional Analysis Research Programme', London School of Economics (LSE), Vorsitzender des wissenschaftlichen Beratergremiums zur Anonymisierung der Deutschen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes, Mitglied im wissenschaftlichen Beratergremiums zum Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Referent für den nationalen deutschen Wissenschaftsrat, Wissenschaftliche Leitung und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beratergremiums zur faktischen Anonymisierung der Einkommensteuerstatistik, Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Organisationen (Prof. Dr. Joachim Merz)

International Association for Time Use Research (IATUR), Verein für Socialpolitik - Ausschuß für Ökonometrie, International Association for Population Economics (ESPE), Deutsche Statistische Gesellschaft - Ausschuß für Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung, International Association for Research in Income and Wealth (IARIW), European Economic Association (EEA)

Mitgliedschaft in öffentlichen Organisationen (Prof. Dr. Joachim Merz)

Landesschiedsamt (Kassenärztliche Vereinigung und Krankenkassen), Hamburg

Internationale Zeitschriften: Referententätigkeit, Herausgeberschaft (Prof. Dr. Joachim Merz)

European Economic Review, Journal of Public Economics, empirical economics, Journal of Human Resources, Allgemeines Statistisches Archiv; Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik; Coeditor: The Review of Income and Wealth, Editor and Managing Editor electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR), Journal of Applied Econometrics

2.5.1 Internationale Zeitschriften und Institutionen: Referententätigkeit, Herausgeberschaft

Unsere Arbeiten beinhalten - neben den bereits oben genannten international ausgerichteten Forschungsaktivitäten - auch die Mitarbeit an internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften und Institutionen als Referee und Gutachter.

Prof. Dr. Joachim Merz ist als Referee tätig für die internationalen Zeitschriften 'European Economic Review', 'Journal of Public Economics', 'empirical economics' und 'Journal of Human Resources', 'Schmollers Jahrbuch' und ist Coeditor der Zeitschrift 'The Review of Income and Wealth' mit entsprechenden Gutachten zu den eingereichten Artikeln. Prof. Dr. Joachim Merz ist zudem Editor und Managing Editor der neuen Zeitschrift 'electronic International Journal of Time Use Research (www.eIJTUR.org)'.

Prof. Dr. Heinz Sahner ist Mitglied des Deutschen Jugendinstitut München und Vorsitzender

der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI, 1997-2001). Die ASI-Zeitschrift 'Soziale Welt' ist Träger des Informationszentrums Sozialwissenschaften (IZ) und gibt die Zeitschrift 'Soziale Welt' heraus.

2.5.2 Wissenschaftliche und öffentliche Gremien und Organisationen, Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinigungen
--

Prof. Dr. Joachim Merz ist Mitglied in den folgenden wissenschaftlichen und öffentlichen Gremien, Organisationen und wissenschaftlichen Vereinigungen:

Externe wissenschaftliche Gremien

Economic & Social Research Council (ESRC, UK) (referee), Advisory Board 'DARP - Distributional Analysis Research Programme', London School of Economics (LSE), Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats 'Anonymisierung von Zeitverwendungsdaten der amtlichen Statistik', Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Organisationen

International Association for Time Use Research (IATUR), Verein für Socialpolitik - Ausschuß für Ökonometrie, International Association for Population Economics (ESPE), Deutsche Statistische Gesellschaft - Ausschuß für Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung, International Association for Research in Income and Wealth (IARIW), European Economic Association (EEA), Econometric Society

Mitgliedschaft in öffentlichen Organisationen

Landesschiedsamt (Kassenärztliche Vereinigung und Krankenkassen), Hamburg

Akademische Selbstverwaltung

Mitglied Senatskommission für Auslandsangelegenheiten, Fachbereichsbeauftragter für Auslandsangelegenheiten und der Habilitationskommission des Fachbereichs II Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg

Prof. Dr. Harald Herrmann ist Mitglied in den folgenden wissenschaftlichen und öffentlichen Gremien, Organisationen und wissenschaftlichen Vereinigungen:

Externe wissenschaftliche Gremien

Leitung des Instituts für Europäisches Wirtschaftsrecht an der Universität Erlangen; Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungswissenschaften in Nürnberg

Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Organisationen

Mitglied der Zivilrechtslehrervereinigung; Mitglied der Vereinigung für Rechtssoziologie; Mitglied der European Association for Law and Economics (Maastricht)

Akademische Selbstverwaltung

Vorstandsmitglied des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg; Dekan der WISO-Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg bis 31.3.03

Prof. Dr. Heinz Sahner ist Mitglied in folgenden externen wissenschaftlichen Gremien und wissenschaftlichen Vereinigungen:

Externe wissenschaftliche Gremien

Mitglied des Verwaltungsrates und stellvertretender Vorsitzender des Instituts für

Sozialwissenschaften (IZ); das IZ ist Mitglied der Gesellschaft sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V. (GESIS); Mitglied des wissenschaftlichen Beirates 'Das Sozio-ökonomische Panel'; Mitglied des Konzils der Deutschen Gesellschaft für Soziologie;

Mitgliedschaft in wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen

Mitglied des Deutschen Jugendinstitut München; Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI, 1997-2001), Gründungsmitglied des Rates der Deutschen Markt- und Sozialforschung e.V.; Kurator GESIS; Mitglied im wissenschaftlichen Beirat Gartenträume – Historische Parks in Sachsen Anhalt

Akademische Selbstverwaltung

Vorstandsmitglied des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg; Mitglied des Konzils; Mitglied in Senatskommissionen (Finanz- und Personalangelegenheiten, Forschungskommission, Informationstechnologie und universitäre Kommunikationssysteme, Kommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens), Mitglied und Vorsitzender zahlreicher Berufungskommissionen; Mitglied des Prüfungsausschusses am Institut für Soziologie.

2.5.3 FFB-Bibliothek für die Belange der Freien Berufe

Die FFB-Bibliothek ist nicht nur für unsere laufenden Forschungsarbeiten eine wichtige Wissensquelle, sondern sie steht für Anfragen und Recherchen auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die FFB-Bibliothek wird unter dem Bibliothekssystem LIDOS computerunterstützt verwaltet und ermöglicht eine Vielzahl logisch miteinander verknüpfter Abfragen. Bestandteil der FFB-Bibliothek ist auch eine wertvolle Büchersammlung, die dankenswerterweise der Bundesverband der Freien Berufe und die Stiftung zur Förderung der Forschung über Wesen und Bedeutung der Freien Berufe - Ludwig-Sievers-Stiftung - durch Herrn Professor J. F. Volrad Deneke dem Forschungsinstitut Freie Berufe zum Jahreswechsel 1991/1992 überlassen hat.

Auch im Berichtsjahr 2003/2004 wurden die Bestände der FFB-Bibliothek ergänzt und neben den eigentlichen Büchertiteln auch Hinweise und Artikel aus Zeitschriften eingearbeitet. Der Bibliotheksbeschaffung der Universität folgend sind wesentliche Mittel der Professur 'Statistik und Freie Berufe' zur Bücherbeschaffung direkt in die Uni-Bibliothek eingegangen. Die entsprechenden Bücher, als Titel auch in LIDOS aufgenommen, sind dann direkt über die Uni-Bibliothek auszuleihen.

Die FFB-Bibliothek ist ein zentraler Wissensbaustein von FBIS - Freie Berufe Informationssystem.

2.5.4 FFB-Computernetz

Das Forschungsinstitut Freie Berufe benötigt für seine anwendungsorientierten Mikroanalysen und seine informationskomprimierende Statistik und Ökonometrie eine besonders leistungsstarke moderne EDV-Ausstattung.

Das neue FFB-Computernetz (siehe vorne) wird unter Microsoft XP betrieben und ist unverzichtbarer Bestandteil in Forschung und Lehre.

Das neu eingerichtete FFB-Computer-Lab wird von Diplomanden, Doktoranden, Tutoren und Studenten intensiv genutzt. Herzlichen Dank an den Fachbereich III, Kulturwissenschaften für die räumliche Unterstützung und an das Dezernat 4 für die Unterstützung.

2.5.5 Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte zu Instituten, Kammern, Verbänden, Organisationen der Freien Berufe, Ministerien und Statistischen Ämtern

Unsere laufenden Forschungsarbeiten werden unterstützt durch Kammern, Verbände und Organisation der Freien Berufe, von Ministerien auf Landes- und Bundesebene und Statistischen Landes- und Bundesämtern. Herzlichen Dank dafür. Unsere diversen Arbeitskontakte und die daraus entstandenen Statistiken und anderen Unterlagen tragen zur besonderen Vertiefung unserer Arbeiten und Gutachten bei.

Der interessierten Öffentlichkeit stehen unsere Forschungsergebnisse zur Verfügung aus der Schriftenreihe des Forschungsinstituts Freie Berufe (Bücher), den FFB-Reprints, den FFB-Diskussionspapieren und den FFB-Dokumentationen. Hinzu kommen die FFB-Jahresberichte.

Diese Publikationen, und vor allem die bisherigen 7 Bände (wobei Band 6 aus 8 Teilbänden besteht) der FFB-Schriftenreihe haben wir im Eigenverlag veröffentlicht. Im Jahr 1996 ist es uns gelungen, die FFB-Schriftenreihe, also die FFB-Bücher, ab dem Band 8 'Kammern und Verbände Freier Berufe - Eine rechtsvergleichende Untersuchung' von Prof. Dr. H. Herrmann über den NOMOS-Verlag, einem renommierten Verlag, zu publizieren. Wir freuen uns, dass wir damit einen breiteren Kreis mit unseren Forschungsergebnissen ansprechen können.

Hinsichtlich aller anderen FFB-Publikationen aus dem Berichtszeitraum sei auf die einzelnen Forschungsprojekte und das FFB-Veröffentlichungsverzeichnis verwiesen.

**2.6 Besondere Veranstaltungen:
Tagungen, Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und
FFB-Forschungskolloquien**

**2.6.1 Konferenz: Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)
in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt
23.-24.01.2002 in der Universität Lüneburg**

Mikroanalysen und amtliche Statistik (MIKAS)



Universität Lüneburg,
Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) und
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Unterstützt durch die
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Konferenz

23. – 24. Januar 2002

Universität Lüneburg,
Campus, Scharnhorststr. 1, Hörsaal 4
21332 Lüneburg

2.6.2 electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)



electronic International Journal of
Time Use Research

<http://www.eijtur.org>

eIJTUR - Mission

Time is the encompassing dimension and resource of the activities of individual living. The objective of time use research is to provide a theoretical and empirical base to describe and explain individual time use and to analyse economic and social policies. Such research addresses, from a socio-economic perspective, individual uses of time and their interdependency.

eIJTUR is a refereed international journal for the publication of quality research that makes an original contribution to the advancement of time-use knowledge. The internet based platform for eIJTUR signals its dedication to the rapid dissemination time-use research

eIJTUR will present theoretical, substantive and methodological material. Theoretically it will explore the forces shaping individual and societal time-use. Substantively it will examine issues in the labour market (including new forms of work arrangements), personal, household, family, educational and leisure activities, and the context in which they occur. Contextual dimensions of interest might include studies of the occurrence of multiple simultaneous activities, the location of activities, co-presence, as well as subjective dimensions such as enjoyment, tension and choice. Material across a wide range of disciplines and approaches will be sought and presented, Methodologically the journal will seek and present research on issues relating to time-use data collection, via time use diaries, stylized questionnaires or other approaches and to time-use analysis and presentation.

eIJTUR seeks to present high quality research in a timely manner.

Research papers and review articles will be selected through a refereeing process, overseen by an international editorial board.

Proceedings of conferences and long expository papers (monographs) will be accepted at the discretion of special issue editors.

Relevant software and software applications are also welcome. In addition, abstracts of submitted papers will be posted as received without evaluation prior to the acceptance process.

Papers will officially be presented on the internet in volumes when they are accepted for publication and a completed copyright form has been received.

eIJTUR is offered free of charge to individuals, libraries, academic and commercial organizations.

Free registration is required entitling a free email notification services.

eIJTUR is established under the auspices of the International Association of Time Use Research (<http://www.iatur.org>).

eIJTUR is published and hosted by the University of Lueneburg, Department of Economics and Social Sciences,

Research Institute on Professions (FFB) (<http://ffb.uni-lueneburg.de>), and its Research Network on Time Use (RNTU) (<http://ffb.uni-lueneburg.de/timeuse>).

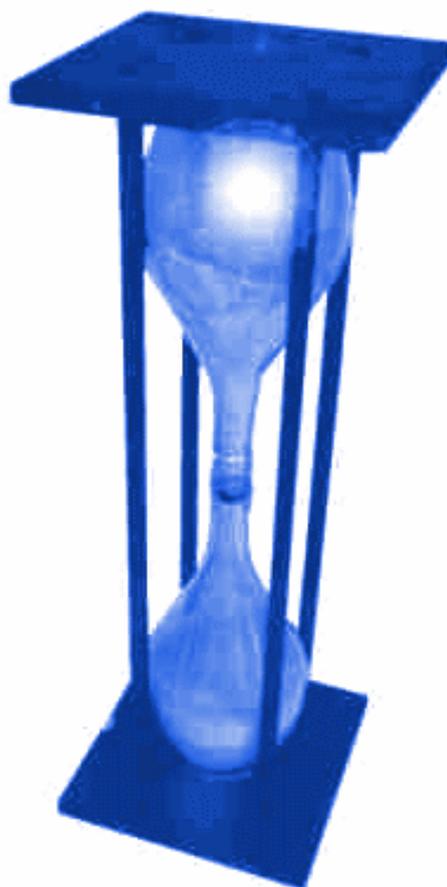
Nach den Vorbereitungen im Berichtszeitraum konnte diese neue internetbasierte wissenschaftliche Zeitung zur Zeitforschung beginnen. eIJTUR wird seitens des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) von Prof. Dr. Joachim Merz als Editor und Managing Editor in Kooperation mit Prof. Jonathan Gershuny (University of Essex, UK) und Prof. Andrew Harvey (St. Mary's University, Halifax, Canada) betrieben.

Nähere Informationen: www.eIJTUR.org

2.6.3 Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)

Research Network on Time Use (RNTU)

www.uni-lueneburg.de/timeuse



University of Lüneburg
Research Institute on Professions (FFB)

Supported by: Federal Ministry of Education, Research and Technology (bmb+f), Federal Statistical Office of Germany



A pilot project to support a national and **International Research Network on Time Use (RNTU)** has started at the University of Lüneburg.

The objective is to support researchers who are interested in time use with questions and answers considering survey statistics, methods and results of analyses and explanation of macro- and micro-behaviour as well as policy matters.

We offer an internet information system and network about time use research. Our website is: <http://www.uni-lueneburg.de/timeuse>

We kindly ask for your support: Please fill in the questionnaire in the internet or connect with us by mailing the postcard on the back and help us with further suggestions. Your help is greatly appreciated.

The **RNTU** is working together with **IATUR**, the **International Association on Time Use Research** <http://www.stmarys.ca/partners/iatur/iatur.htm>, and the Time Use Research Program at Saint Mary's University in Halifax, Nova Scotia, Canada (Prof. Andrew S. Harvey, Director), in particular, as well as with further organisations and persons.

Co-ordination



Prof. Dr. Joachim Merz
 University of Lüneburg
 Department of Economics and Social Sciences
 Research Institute on Professions (FFB)
 21332 Lüneburg, Germany
 Phone +49 (0) 4131-78 2051
 Fax +49 (0) 4131-78 2059
 e-mail: timeuse@uni-lueneburg.de
<http://www.uni-lueneburg.de/timeuse>



The **RNTU Research Safe** is the heart of the time use network. The interested user may search for any desired information on his topic via an internet query in a relational data base system.

The **Research Safe** contains the data of the **RNTU-Questionnaire** and gives information about the who, what, when, where, with what. Our information system offers data concerning the researchers, their subjects and projects, methods, results, references, available literature, suggestions etc.



The internet access to the **Research Safe** is realized in an efficient manner which allows a very short response rate.

We offer three access modes to the individual questionnaire data:

- **Pre-structured query**
- **RNTU-Questionnaire-based query**
- **SQL-Statement**

Inexperienced users may prefer the first option due to its straightforward design. Intermediate users will be more comfortable with the second choice, while advanced users may benefit most by the use of the last alternative.

WE LIKE OUR **RESEARCH SAFE** WITH FULL DATABASE SEARCH POSSIBILITIES FROM ANYWHERE IN THE WORLD. HAVE A LOOK!!!



Our homepage provides helpful links to other internet homepages that are directly or indirectly connected with time use research.

Of course the following examples are not final and are upgraded regularly.

By choosing **Institutions** the user has links to

- IATUR
- International Statistical Institute
- Eurostat
- German Federal Statistical Office (in English)
- SOEP (The German Socio-Economic Panel)
- FFB (Forschungsinstitut Freie Berufe), the homepage of our Research Institute on Professions
- ...

By Clicking on **Journals** links are provided for

- American and European Economic Review
- Journal of Applied Econometrics
- Review of Income and Wealth
- Econometrica
- ...

In addition there are two helpful links regarding the conventional modus of systematic placement of scientific studies:

- BibEc: JEL-Classification
- WoPEc: JEL-Classification

With **Events** the user can find cross-references to different time use events: Give it a try!

Select **Databases** to receive microdata with information on time use at an individual level:

- German Time Budget Study
- LIS (Luxembourg Income Study)
- PACO (Panel Comparability) Project
- SOEP (The German Socio-Economic Panel)



The **RNTU Time Use Forum** gives users the chance to post or exchange topic-specific information, either by contacting us or by getting in touch with others.

It shall improve the ways of communication and thereby creates a global network of in

time use interested people.

The **RNTU Focus** will support a more individual approach: the person behind is of interest with answers of a short interview.

Subscribe to the **RNTU Mailing List** to get more actual time use information.

Beside these two there are three other options that can be chosen:

With an entry in our **Guestbook** you have the possibility to give a feedback to the platform carrier and thereby help us to improve our network.

The **Message Board** can be used as a kind of black board to exchange notes with like-minded users.

And finally you can address requests directly to the Research Institute on Professions by selecting the command **Contact Us**. You're welcome!

RNTU is supported by the Federal Ministry of Education, Research and Technology (bmb+f) and developed in co-operation with the German Federal Statistical Office.

tauschs und Intensivierung der Kontakte zwischen Universität und Praxis Freier Berufe

2.6.4 FFB Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung'

Das FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' soll Themen der Forschung über Freie Berufe mit Methoden und Ergebnissen der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung zum gegenseitigen Nutzen verbinden und vertiefen. Dieses seit 1991 geschaffene Forum zur Vertiefung des Gedankenaustauschs und Intensivierung der Kontakte zwischen Universität und Praxis Freier Berufe bietet Prof. Dr. Joachim Merz im Rahmen der universitären Lehre und Forschung am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg mit wechselnden Referenten im jeweiligen Semester an.

Seit dem WS 2000/2001 wird das Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung' von Prof. Dr. Joachim Merz (FFB) und von Prof. Dr. Albert Martin (Institut für Mittelstandsforschung) gemeinsam angeboten, das zum einen generell die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor stärker verzahnt und zum anderen insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre getragen wird.

Wir haben uns sehr gefreut, auch im Berichtsjahr 2003/2004 namhafte Vertreter der Freien Berufe als externe Referenten für das wöchentlich im Semester stattfindende Forschungskolloquium gewinnen zu können. Besonderer Dank gebührt allen Referentinnen und Referenten, die den manchmal weiten Weg nach Lüneburg nicht gescheut haben. Mit ihnen konnten wir nicht nur eine interessante und ein breites Spektrum umfassende Veranstaltung anbieten, sondern zugleich auch externes Expertenwissen zu Freien Berufen in unsere laufende Forschungstätigkeiten einbinden.

Die einzelnen Themen des FFB-Forschungskolloquiums des Berichtsjahres 2003/2004 finden sich in den semesterbezogenen Überblicken in Abschnitt 6.

3 Personelle Besetzung

Vorstand

Prof. Dr. Joachim Merz	Wirtschaftswissenschaften, Ökonometrie/Statistik, Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe
Prof. Dr. Harald Herrmann	Rechtswissenschaften, ab Wintersemester 1996 Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Heinz Sahner	Empirische Sozialforschung und allgemeine Soziologie, ab Sommersemester 1992 Universität Halle

Wissenschaftliche Mitarbeiter (Professur 'Statistik und Freie Berufe')

Böhm , Paul, Dipl.Vw.	(ab 15.04.2004)
Burgert , Derik, Dipl.-Vw.	(ab 01.03.2001)
Hirschel , Dierk, Dipl.-Vw./Dipl.-Ök.	(01.11.2000-30.09.2003)
Paic , Peter, Dipl.-Soz.Ök.	(ab 01.10.2001)
Plönnigs , Ferdinand, Dipl.-Inf.	(01.01.1995-30.09.2001)
Stolze , Henning, Dipl. Kfm.	(ab 01.01.2001)

Wissenschaftliche Hilfskräfte (Professur 'Statistik und Freie Berufe')

Asmus , Daniela, stud. rer. pol.	(01.06.2004-31.12.2004)
Brand , Holger, stud. rer. pol.	(ab 01.11.2003)
Bunjes , Saskika, stud. rer. pol.	(21.05.2001-31.12.2004)
Heimann , Thorsten, stud. rer. pol.	(15.07.2002-30.09.2003)
Schlüter , Hanno, stud. rer. pol.	(ab 01.01.2003)

Statistik Tutoren (Professur 'Statistik und Freie Berufe')

Brakmann , Nils, stud. rer. pol.	(ab 15.10.2002)
Hartmann , Eike, stud. rer. pol.	(ab 15.10.2003)
Hüseyin , Ismail, stud. rer. pol.	(20.10.2002-28.02.2003, ab 01.10.2004)
Jiayi , Li, stud. rer. pol.	(20.06.2002-31.12.2004)
Neuert , Insa, stud. rer. pol.	(01.05.2003-31.07.2003)

Sekretariat Verwaltung

Pilzecker, Carola	(ab 01.10.1991 – 31.03.2004)
Frankenstein, Ingeborg	(ab 01.01.1994 – 31.03.2004 Verwaltung)
Frankenstein, Ingeborg	(ab 01.04.2004 Verwaltung und Sekretariat)

3.1 Vorstand



Joachim Merz, *1948, in Bad Homburg vdH / Hessen, Dr. rer. pol., Univ.-Prof. für Statistik und Freie Berufe seit Oktober 1991. Seit Dezember 1991 Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg. Naturwissenschaftliches Studium (Mathematik und Physik) und wirtschaftswissenschaftliches Studium in Frankfurt (Dipl.-Kfm., Dipl.-Hdl.). Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem von der DFG geförderten SPES-Projekt (Sozialpolitisches Entscheidungs- und Indikatorensystem) der Universität Frankfurt. Gründungsmitglied des Sonderforschungsbereichs (Sfb) 3 'Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik' (1979-1990) der Universitäten Frankfurt und Mannheim und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sfb 3 - Projekt 'Mikrosimulation'. Projektbereichssprecher und Mitglied

im Projektrat (Vorstand) des Sonderforschungsbereichs 3. Leiter des Sfb 3-Projektes 'Markt- und nichtmarktmäßige Aktivitäten privater Haushalte' (1985-1990). Hochschulassistent für Volkswirtschaftslehre (1984-1989) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

Habilitation für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie (1989) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main. Lehrstuhlvertretung in Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre (1990-1991) in Frankfurt und Lüneburg (1991). Dozent für Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik an der European Business School (private Hochschule) (1985, 1989/90). Unternehmensberatung, freiberufliche Tätigkeit. Forschungsaufenthalte an Universitäten und Instituten in den USA (Yale, Harvard, MIT, Ann Arbor, Madison, Ithaca/Cornell, Syracuse), Großbritannien (London School of Economics, LSE, University of London, Bath und Bristol) und Schweden (Stockholm, Göteborg).

Veröffentlichungen aus den Arbeitsgebieten Angewandte Mikroökonomie (Konsum, Einkommen, Zeitverwendung), Arbeitsmarkt, Freie Berufe, Wohlfahrtsökonomie, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Wirtschaftsinformatik, Mikrosimulation, Ökonometrie und Statistik.

Hobbies: Westernreiten, New Orleans Jazz (übrigens, es ist auch eine CD 'Ocktown City Stompers - New Orleans Old Time Jazzband '10 Jahre live' erhältlich), Basketball.



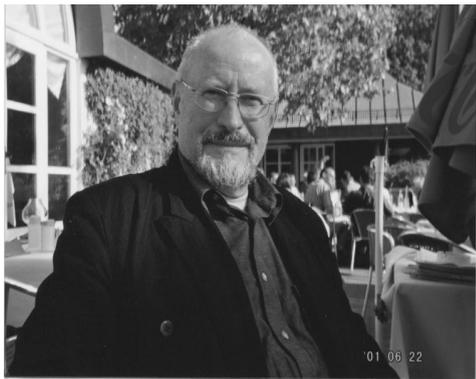
Herrmann, Harald, *1944 in Görlitz, Schlesien. Univ.-Prof. für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht in Potsdam. Promoviert im Jahr 1970 zum Dr. jur., 1973 Befähigung zum Richteramt. 1982 folgte die Habilitation mit einer Arbeit über 'Interessenverbände und Wettbewerbsrecht - U.S.-amerikanischer Vergleich.' Von 1982 bis 1985 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Hamburg und ab 1985 an der Universität Lüneburg. Von 1986 bis 1990 Gründungsvorstand des Lüneburger Mittelstandsinstituts und seit 1990 Mitglied des Vorstandes im Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Lüneburg. 1992-1996 Universität Potsdam.

Seit dem Wintersemester Universität Erlangen-Nürnberg. Davon unabhängig wird die Mitarbeit am FFB auch in Zukunft mit großem Engagement fortgesetzt.

Weiterführung der internationalen Vergleichsuntersuchung zum Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe

Kooperation mit dem Institut für Freie Berufe an der Universität Erlangen-Nürnberg

Hobbies: Flöte und Tennis



Sahner, Heinz, *1938 Ladung/Sudetenland; Dr. rer. pol. habil., Univ.-Prof. für allgemeine Soziologie und Methoden der empirischen Sozialforschung, Universität Halle-Wittenberg. 1953 bis 1957 Elektromechanikerlehre; 1959 Technikerprüfung (Hochfrequenz); 1960 bis 1964 Abendgymnasium; 1969 Dipl.-Vw. sozialwissenschaftliche Richtung, Köln; 1973 Dr. rer. pol.; 1981 Habilitation in Kiel; Univ.-Prof. seit 1982 in Lüneburg. Seit dem Sommersemester 1992 Universität Halle; seit April

2004 emeritiert und u. a. über den Sonderforschungsbereich 580 (Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch. Diskontinuität, Tradition, Strukturbildung), als Vorstandsvorsitzender des ZSH (Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.) und als GESIS-Kuratoriumsmitglied weiterhin mit der Universität Halle-Wittenberg und mit der Profession verbunden.

Zahlreiche Herausgeberschaften, u. a. Studienskripten zur Soziologie (Verlag für Sozialwissenschaften), Freie Berufe - Registerband, 1991; Transformationsprozesse in Deutschland. Opladen 1995; Aufhebung der Bipolarität – Veränderungen im Osten, Rückwirkungen im Westen. Opladen 1995 (zusammen mit Everhard Holtmann); Volkszählung 2001. Von der traditionellen Volkszählung zum Registerzensus. Allgemeines Statistisches Archiv, Sonderreihe, Band 33. Göttingen 1999 (zusammen mit Heinz Grohmann und Rolf Wiegert); Soziologie als angewandte Aufklärung. Weniger als erwartet, aber mehr als zu befürchten war. Die Entwicklung der Nachkriegssoziologie aus der Sicht der frühen Fachvertreter. Baden-Baden 2000; Fünfzig Jahre nach Weinheim. Empirische Markt- und Meinungsforschung – gestern, heute, morgen. Baden-Baden 2002

Hobbies: Ich lebe gern, Bibliophilie.

3.2 Wissenschaftliche Mitarbeiter



Böhm, Paul * 1975 in Oberndorf a.N. Allgemeine Hochschulreife (1995). Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Freiburg und Bergen mit der Vertiefung Empirische Wirtschaftsforschung (1997 - 2002). Abschluss: Dipl.-Vw. Seit 15.04.2004 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur „Statistik und freie Berufe“ tätig.

Forschungsschwerpunkte: Empirische

Wirtschaftsforschung

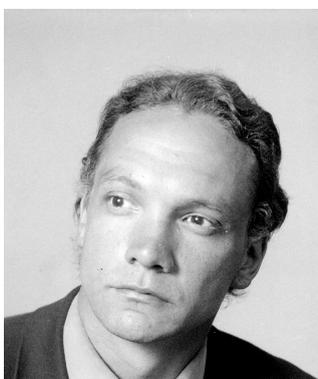
Unterstützung in der Lehre: „Statistik“, „Statistik mit SPSS“, Übung zu der Vorlesung „Empirische Wirtschaftsforschung“.



Burgert, Derik *1973 in Kapstadt. Allgemeine Hochschulreife (1993). Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Konstanz, Lund und Kiel mit der Vertiefung Ökonometrie (1994 - 2000). Abschluss: Dipl.-Vw. Während des Studiums Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Kieler „Institut für Weltwirtschaft“. Seit 1.3.2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur „Statistik und Freie Berufe“ tätig Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität Lüneburg

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung, Mikroökonometrie, Unterstützung in der Lehre: „Statistik mit

SPSS“, Betreuung des Seminars „Panelökonometrie“, Übungen zu den Vorlesungen „Empirische Wirtschaftsforschung“, „Discrete Choice - Mikroökonometrie“



Hirschel, Dierk *1970 in Nürnberg. Fachhochschulreife (1991). Ausbildung zum Tischler. Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Hamburg (HWP) und Bremen (1994-2000) mit Schwerpunkt politische Ökonomie. Abschlüsse: Dipl.-Vw., Dipl.-Ök.. Während des Studiums Tätigkeit als Abgeordnetenassistent. Seit 1.11.2000 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur 'Statistik und Freie Berufe', Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität Lüneburg tätig.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung und Freie Berufe, Unterstützung in der Lehre: Theorie und Empirie der Einkommens- und Vermögensverteilung; Armuts- und Reichtumsforschung; Panelökonometrie



Paic, Peter * 1968 in Dinslaken am Niederrhein. Fachhochschulreife (1991). Ausbildung zum Betriebsschlosser. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP) in Hamburg (1994-1997). Abschluss als Dipl. Betriebswirt mit dem Schwerpunkt Finanzierung. Besuch des Sozialökonomischen Studienganges an der HWP (1997-1999) mit dem Abschluss als Dipl. Sozial Ökonom. Im Anschluss beruflich tätig als Direktionsbeauftragter für die Allianz Lebensversicherungs-AG und ab 2000 bei der Trusted Shops GmbH als Key Account Manager. Seit dem

1.10.2001 Mitarbeiter an der Professur 'Statistik und Freie Berufe', Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität Lüneburg tätig.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung, Freie Berufe allgemein und Freie Berufe im Bereich der Existenzgründungen.

Aufgabenschwerpunkte: Betreuung und Durchführung der Lehrveranstaltungen „Existenzgründung“, „SPSS“ und „Neue Methoden der Panelanalyse“ im Rahmen der empirischen Wirtschaftsforschung.

Dissertationsthema: Freiberufliche Existenzgründungen – Eine empirische Untersuchung zum Gründungserfolg und der Gründungsaktivität mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels und einer eigenen empirischen Erhebung.



Stolze, Henning *1975 in Hamburg. Allgemeine Hochschulreife (1995). Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Lüneburg (1996-2000). Abschluss als Dipl.-Kfm. Während des Studiums Tätigkeit als studentische Hilfskraft und Tutor am Lehrstuhl von Prof. Dr. Joachim Merz. Seit 1.1.2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur ‚Statistik und Freie Berufe‘, Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität in Lüneburg tätig.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung und Freie Berufe, insbesondere Mikrosimulation im Gesundheitswesen. Unterstützung in der Lehre: „Statistik“, „Empirische Wirtschaftsforschung“, „Diskrete Entscheidungsmodelle“, „Multivariate Analysemethoden“, „Statistik mit SPSS“.

4 **Forschungsprojekte abgeschlossen**

In Abschnitt 2 wurden die laufenden Aktivitäten und Arbeiten des Forschungsinstituts Freie Berufe im laufenden Berichtszeitraum 1999/2000 beschrieben. Manche Projekte laufen über einen längeren Zeitraum und haben z. T. auch schon weitere Ergebnisse erbracht. Um den laufenden Jahresbericht damit nicht zu überfrachten, haben wir die dazugehörigen Arbeiten aus den Vorjahren sowohl für die laufenden als auch für die bereits abgeschlossenen Forschungsarbeiten (drittmittel- und eigenfinanzierte Forschungsprojekte) seit Institutsgründung 1989 in einem eigenständigen Überblick: 10 Jahre FFB: Forschung und Lehre 1989-1999 zusammengefasst.

Wir freuen uns, daß es uns für die laufenden und die abgeschlossenen Forschungsprojekte gelang, beträchtliche Drittmittel für die universitäre Forschung einzuwerben. Natürlich sind drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte immer auch erhebliche eigenfinanzierte Forschungsprojekte.

10 Jahre FFB: Forschung und Lehre 1989-1999 gibt eine detaillierte und doch komprimierte Zusammenfassung mit Literaturhinweisen mit den folgenden abgeschlossenen Forschungsaktivitäten des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg:

Abgeschlossene FFB-Forschungsprojekte:

- 1 Die Lage der Freien Berufe aus sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Sicht in der Bundesrepublik Deutschland und speziell in Niedersachsen
- 2 Zukunft der Naturheilmittel in Gefahr?
- 3 Seelotsen-Gutachten
- 4 Gutachten über den Ausbildungsvergleich von Sprachtherapeuten
- 5 Freie Berufe in der DDR und den neuen Bundesländern
- 6 Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland
- 7 Kunstschutz durch ein neues Berufsrecht für Restauratoren
- 8 Regulation of Professions
- 9 Die Rechtsstellung der Unternehmerberater
- 10 Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa
- 11 Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung der Freien Berufe in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik Deutschland
- 12 Die Rechtsstellung freiberuflicher Vermessungsingenieure
- 13 Erfolgreiche und nicht erfolgreiche Unternehmen - Eine Analyse der Bestimmungsgründe mit Daten des NIFA-Firmenpanels
- 14 Organisationsformen Freier Berufe in Europa und in den USA

-
- 15 Freie Berufe in den neuen Bundesländern
 - 16 Interessenvertretung der Freien Berufe und des Mittelstands
 - 17 Die Rechtsstellung Freier Berufe in Italien und den Niederlanden im Vergleich mit Regelungen der Deutschen Landesrechte
 - 18 Rechtsstaatlich gebundene Freie Berufe
 - 19 Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe
 - 20 Freie Berufe und Selbständige in Europa
 - 21 Internationaler Wohlfahrtsvergleich: The Well-Being of the Elderly in a Comparative Context: Equivalence Scales and the Cost of Disability, National Institute of Aging (NIA) Project
 - 22 Freie Berufe im Mikrozensus - Struktur, Einkommen und Einkommensverteilung in den neuen und alten Bundesländern
 - 23 Schattenwirtschaft und ihre Arbeitsmarktbedeutung
 - 24 Who pays the taxes? Ein Projekt der Europäischen Gemeinschaft
 - 25 Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion - Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten: Ein DFG-Projekt
 - 26 International Conference on Time Use (ICTU): Ein Projekt des FFB und des Statistischen Bundesamtes
 - 27 Privatisierung, Deregulierung und Freie und staatlich gebundene Freie Berufe

5 Lehrveranstaltungen

Mehrere Lehrveranstaltungen der Professur 'Statistik und Freie Berufe' der Universität Lüneburg werden - wie schon erwähnt - nicht nur für den Fachbereich II 'Wirtschafts- und Sozialwissenschaften' angeboten, sie sind auch Bestandteil des Lehrangebots des Fachbereichs III 'Angewandte Kulturwissenschaften' der Universität Lüneburg.

5.1 Lehrveranstaltungen SS 2003

Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik II - Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik (Vorlesung und Übung)
- Mikroökometrie - Diskrete Entscheidungsmodelle (Vorlesung)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' (zusammen mit Martin)
- Volkswirtschaftliches Examenskolloquium, Einzelvortrag im Rahmen der Ringvorlesung

Dipl.-Vw. Derik Burgert

- Mikroökometrie - Diskrete Entscheidungsmodelle (Übung mit Paic)
- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Stolze)

Dipl.-Vw./Dipl. Ök. Dierk Hirschel

- Keynesianische Theorie und Empirie (Vorlesung)

Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic

- Mikroökometrie - Diskrete Entscheidungsmodelle (Übung mit Burgert)

Dipl.-Kfm. Henning Stolze

- Multivariate Verfahren für Umfrageanalysen (EWF-Vertiefung) (Vorlesung)
- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Burgert)

5.2 Lehrveranstaltungen WS 2003/04

Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik I - Deskription (Vorlesung und Übung)
- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie - Regressionsanalyse (Vorlesung)
- Mikrosimulation in der betrieblichen und volkswirtschaftlichen Anwendung (Seminar mit Stolze)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'

Dipl.-Vw. Derik Burgert

- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie – Regressionsanalyse (Übung)
- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Paic)

Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Ök. Peter Paic

- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Burgert)

Dipl.-Kfm. Henning Stolze

- Mikrosimulation in der betrieblichen und volkswirtschaftlichen Anwendung (Seminar mit Merz)

5.3 Lehrveranstaltungen SS 2004

Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik II - Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik (Vorlesung und Übung)
- Mikroökonomie - Diskrete Entscheidungsmodelle (Vorlesung)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' (zusammen mit Martin)
- Arbeitsmarkt und Existenzgründung – Von der Onlineumfrage bis zur Auswertung (Vorlesung mit Burgert, Paic und Stolze)

Dipl.-Vw. Paul Böhm

- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Paic)

Dipl.-Vw. Derik Burgert

- Mikroökonomie - Diskrete Entscheidungsmodelle (Übung)
- Arbeitsmarkt und Existenzgründung – Von der Onlineumfrage bis zur Auswertung (Vorlesung mit Merz, Paic und Stolze)

Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic

- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Böhm)
- Arbeitsmarkt und Existenzgründung – Von der Onlineumfrage bis zur Auswertung (Vorlesung mit Burgert, Merz und Stolze)

Dipl.-Kfm. Henning Stolze

- Multivariate Verfahren für Umfrageanalysen (Vorlesung)
- Arbeitsmarkt und Existenzgründung – Von der Onlineumfrage bis zur Auswertung (Vorlesung mit Burgert, Merz und Paic)

5.4 Lehrveranstaltungen WS 2004/05

Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik I - Deskription (Vorlesung und Übung)
- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie - Regressionsanalyse (Vorlesung mit Böhm)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'

Dipl.-Vw. Paul Böhm

- Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie - Regressionsanalyse (Übung)

Dipl.-Vw. Derik Burgert

- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Stolze)

Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Ök. Peter Paic

- Panelanalyse: Selbstständige und Freie Berufe (Vorlesung)

Dipl.-Kfm. Henning Stolze

- Statistik mit SPSS (Vorlesung und Übung zusammen mit Burgert)

6 **Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'**

6.1 **Forschungskolloquium WS 2002/03**

Datum	Referent	Thema
12.11.02	Dierk Hirschel FFB, Universität Lüneburg	Humankapitaltheorie und hohe Einkommen international – Eine Mikroanalyse mit SOEP und PSID-Daten
26.11.02	Dr. John P. Haisken-De-New DIW, Berlin	The Economy und sozioökonomische Ausgrenzung – Eine Verteilungsanalyse für fünf europäische Länder
03.12.02	Markus Zwick Statistisches Bundesamt, Wiesbaden	Steuerreform nin der Diskussion I: Mikrosimulation alternativer Steuergesetze
10.12.02	Prof. Dr. Joachim Merz und Henning Stolze FFB, Universität Lüneburg	Steuerreform in der Diskussion II: Verteilungswirkungen der Steuerreform und ihrer Alternativen
07.01.03	Florian von Nolting Institut für Mittelstandsforschung, Universität Lüneburg	Outsourcing von Führungsentscheidungen in KMU
14.01.03	Prof. Dr. Albert Martin Institut für Mittelstandsforschung, Universität Lüneburg	Arbeitsbelastungen und Arbeitszufriedenheit von Alleinunternehmern
21.01.03	Prof. Dr. Joachim Merz und Derik Burgert FFB, Universität Lüneburg	Wer arbeitet wann? – Eine Zeitbudgetanalyse flexibler Arbeitszeitgestaltung von abhängig Beschäftigten und Selbständigen
04.02.03	Prof. Dr. Werner Nienhüser Universität Essen	Wettbewerbs- und Arbeitskräftestrategien in der Bauwirtschaft. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung

6.2 Forschungskolloquium SS 2003

Datum	Referent	Thema
13.05.03	Peter Paic FFB, Universität Lüneburg	Existenzgründung in Freien Berufen – Gründungsforschungsansätze und neuere Entwicklungen
27.05.03	Prof. Dr. Joachim Merz FFB, Universität Lüneburg	Reichtum in Deutschland – Zur Einkommens- situation von Unternehmern, Freiberuflern und abhängig Beschäftigten
17.06.03	Heimo Tesmer Hapag Lloyd, Hamburg/ FFB, Universität Lüneburg	Wertorientierte Unternehmensführung im Mittelstand
24.06.03	Prof. Dr. Albert Martin, Dipl.-Ök. Marcus Falke Institut für Mittelstandsforschung, Universität Lüneburg	Effizienzanalyse von Amtsgerichten mit Hilfe der Data Envelopment Analysis
01.07.03	Dagmar Ackermann, Prof. Dr. Joachim Merz, Henning Stolze FFB, Universität Lüneburg	Existenzgründung und Existenzsicherung von Freien Berufen im Gesundheitswesen – Erste Ergebnisse der aktuellen FFB-Gesundheits- umfrage
08.07.03	Prof. Dr. Florian Schramm Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg	Fluktuationserfahrungen – Ergebnisse des Sozio- ökonomischen Panels
22.07.03	Christian Gade Institut für Mittelstandsforschung, Universität Lüneburg	Die Identifizierung von Barrieren ökologie- orientierten Arbeitsverhaltens

6.3 Forschungskolloquium WS 2003/04

Datum	Referent	Thema
11.11.03	Christiane Heckel BIK, ASCHPURWIS + Behrens GmbH, Hamburg	Zur Repräsentativität von Online-Umfragen
25.11.03	Sven Kaiser BMWA, Berlin	Wirtschaftsprüfer – Nationale und internationale Initiativen zur Reform der Abschlussprüfung
02.12.03	Dieter Schäfer Statistisches Bundesamt, Wiesbaden	Die neue Zeitbudgeterhebung 2001/02 – Erfahrungen und erste Ergebnisse
13.01.04	Dr. Klais Feseker/ André Städler artec Forschungszentrum, Universität Bremen	Intern@work - Arbeiten in der New Economy – Ergebnisse eines empirischen Forschungs- projektes
20.01.04	Prof. Dr. Joachim Merz, Felix Fink FFB, Universität Lüneburg	Deregulierung und Freie Berufe in Europa – Ergebnisse der neuen EU-Studie
27.01.04	Dr. René Leicht Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim	Berufliche Selbständigkeit von Frauen in Deutschland
03.02.04	Christian Gade Institut für Mittelstandsforschung, Universität Lüneburg	Betriebliche Anreizgestaltung zur Förderung ökologieorientierten Arbeitsverhaltens

6.4 Forschungskolloquium SS 2004

Datum	Referent	Thema
04.05.04	Dr. Lutz Bellmann Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB, Nürnberg)	Produktivitätsmessung mit dem IAB-Betriebspanel
11.05.04	Peter Paic FFB, Universität Lüneburg	FFB-Online Befragung Freie Berufe – Verlauf freiberuflicher Existenzgründung
18.05.04	Prof. Dr. Werner Nienhüser Lehrstuhl für Allg. BWL, insbes. Personalwirtschaft, Universität Duisburg-Essen	Warum gibt es unterschiedliche Personal- strategien?
01.06.04	Derik Burgert FFB, Universität Lüneburg	Kündigungsschutz als Wachstumshemmnis für KMU ?
15.06.04	Prof. Andrew Harvey St. Mary's University, Halifax, Canada	Time and Social Welfare: New international evidence on economic inequality?
29.06.04	Prof. Dr. Miriam Beblo ZEW, Mannheim, Fachhochschule für Wirtschaft, Berlin	Effizienzeffekte der Arbeitszeitflexibilisierung
06.07.04	Karen Ullmann/Silke Bothfeld Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftliches Institut, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf	Der Einfluss des Kündigungsschutzgesetzes auf das (Einstellungs-)Verhalten der Betriebe
13.07.04	Prof. Dr. Albert Martin, Prof. Dr. Joachim Merz, Peter Paic Institut für Mittelstandsforschung, FFB, Universität Lüneburg	Selbständige in Deutschland – Ansätze und Ergebnisse zur Existenzgründung nach dem SOEP

6.5 Forschungskolloquium WS 2004/05

Datum	Referent	Thema
09.11.04	Prof. Dr. Joachim Merz, Paul Böhm, Derik Burgert FFB, Universität Lüneburg	Arbeitszeitarrangements und Einkommens-effekte – Ergebnisse aus der neuen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes
23.11.04	Dennis Timm Huba Production, Münster	e-learning oder b-learning – Neue Entwick-lungen auf dem Campus
07.12.04	Prof. Dr. Frank Wallau Institut für Mittelstandsforschung, Bonn	Strategische Unternehmensführung in KMU – ein Widerspruch?
21.12.04	Prof. Dr. Jörg Breitung Universität Bonn	Faktormodelle zur Analyse von makro- ökonomischen Zeitreihen
11.01.05	Dr. Daniel Vorgrimmler, Markus Zwick Statistisches Bundesamt, Wiesbaden FFB, Universität Lüneburg	Neue Mikrodaten am Beispiel der Einkommen- steuerstatistik – Service des Forschungsdaten- zentrums des Statistischen Bundesamtes
18.01.05	Dr. Andreas Stefan Maier Hamburg	Strategische Optionen einer Sanierung speziell im Mittelstand
25.01.05	Prof. Dr. Richard Streich INPUT, Institut für Personal- und Unternehmensmanagement, Paderborn	Lust und Frust im Changeprozess – Qualen und Qualitäten in Veränderungsprozessen
01.02.05	Dipl.Ök. Robert Nicklas GfK Fernsehforschung GmbH, Nürnberg	Zeitverwendung für Medien
08.02.05	Dr. Frank Steffen Institute of SicioEconomics (IAW), University of Hamburg	Zurückhaltung deutscher Kreditinstitute bei der Kreditvergabe an den Mittelstand? Mögliche institutionelle Ursachen und Abhilfe

7 Vorträge

Prof. Dr Joachim Merz

mit Paul Böhm und Derik Burgert: Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommenschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November 2004.

mit Peter Paic: Zum Einkommen von Freien Berufen – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineerhebung, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November 2004.

Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS) – Ziele, Ansätze und erste Ergebnisse, Dies academicus, Universität Lüneburg, Lüneburg, 18. November 2004.

mit Paul Böhm und Derik Burgert: Arbeitszeitarrangements und Einkommenseffekte – Ergebnisse aus der neuen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 9. November 2004.

Reichtum in Deutschland – Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung: Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik, Österreichische Statistische Woche, Wien, Österreich, September 28 – October 1, 2004.

mit Albert Martin und Peter Paic: Selbständige in Deutschland – Ansätze und Ergebnisse zur Existenzgründung nach dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 13. Juli 2004.

mit Felix Fink: Deregulierung und Freie Berufe in Europa – Ergebnisse der neuen EU-Studie, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 20. Januar 2004.

Micro data of income tax payers to supplement household surveys for inequality analysis, First German-French Socio-economic Conference on „Data situation, data access and data needs for European social research – a comparison between France and Germany, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin, December 15-16, 2003.

Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 28. November 2003.

mit Dagmar Ackermann und Henning Stolze: Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 27. November 2003.

mit Dierk Hirschel: Was erklärt hohe Einkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 27. November 2003

mit Peter Paic: „Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel“, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 27. November 2003.

Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), Statistische Woche, Potsdam, 21.-23. August 2003.

Who is Working When? Tendencies in Working-Time-Pattern in Germany – A Microeconomic Analysis, The 25th International Association for Time Use Research (IATUR) Conference on Time Use Research, Comparing Time, Brussels, September 17-19, 2003

mit Derik Burgert: Working Hour Arrangements – New Insights from the German Time Use Survey, International Statistical Institute (ISI), 54th Session, Berlin, 13.-20. August 2003.

Quality of Life and the Labour Market: Balancing Desired and Actual Working Time, Fifth Conference of the International Society of Quality-of-Life-Studies (ISQOLS)”, Challenge for Quality of Life in the Contemporary World, University of Frankfurt, 20.-24. Juli 2003.

Reichtum in Deutschland – Zur Einkommenssituation von Unternehmern, Freiberuflern und abhängig Beschäftigten, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 27. Mai 2003.

mit Derik Burgert: Wer arbeitet wann? Eine Zeitbudgetanalyse flexibler Arbeitszeitgestaltung von abhängig Beschäftigten und Selbständigen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 21. Januar 2003.

Dipl.-Vw. Paul Böhm

mit Joachim Merz und Derik Burgert: Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommenschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November 2004.

mit Joachim Merz und Derik Burgert: Arbeitszeitarrangements und Einkommenseffekte – Ergebnisse aus der neuen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 9. November 2004.

Dipl. Vw. Derik Burgert

Schwellenwerte im deutschen Kündigungsschutzrecht – Ein Beschäftigungshemmnis für kleine Unternehmen?, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November 2004.

mit Joachim Merz und Paul Böhm: Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommenschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November 2004.

mit Joachim Merz und Paul Böhm: Arbeitszeitarrangements und Einkommenseffekte – Ergebnisse aus der neuen Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes, FFB-Forschungskolloquium Freie

Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 9. November 2004.

The Impact of the German Job Protection Legislation on Job Creation in Small enterprises, Conference on „Econometrics of Labour Demand“, Mons, 7. – 8. Oktober 2004.

Kündigungsschutz als Wachstumshemmnis für KMU, Universität Lüneburg FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 1. Juni 2004.

The impact of German job protection legislation on job creation in small enterprise: an application of the regression discontinuity design; 6th IZA summer school, Buch am See, 19. - 25. April 2004.

Arbeitszeitarrangements - Neue Ergebnisse aus der Zeitbudgeterhebung, Ergebniskonferenz Zeitbudgeterhebung 2001/02, Wiesbaden, 17. Februar 2004.

mit Joachim Merz: “Working Hour Arrangements – New Insights from the German Time Use Survey”, International Statistical Institute (ISI), 54th Session, Berlin, 13.-20. August 2003.

mit Joachim Merz: Wer arbeitet wann? Eine Zeitbudgetanalyse flexibler Arbeitszeitgestaltung von abhängig Beschäftigten und Selbständigen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 21. Januar 2003.

Dr. Dierk Hirschel

mit Joachim Merz: „Was erklärt hohe Einkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels“, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 27. November 2003

Individuelle Leistung und hohe Arbeitseinkommen, RWTH Aachen, August 2003.

Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen, Disputation, Universität Lüneburg, Lüneburg, 24. Juni 2003.

Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen in Deutschland?, Frühjahrstagung des Arbeitskreises politische Ökonomie in Wittenberg, 10. Mai 2003.

Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic

mit Joachim Merz: Zum Einkommen von Freien Berufen – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineerhebung, 2. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 26. November 2004.

mit Joachim Merz und Albert Martin: Selbständige in Deutschland – Ansätze und Ergebnisse zur Existenzgründung nach dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 13. Juli 2004.

FFB-Online Befragung, Freie Berufe – Verlauf freiberuflicher Existenzgründungen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 11. Mai 2004.

FFB-Online Befragung, Freie Berufe – Verlauf freiberuflicher Existenzgründungen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung,

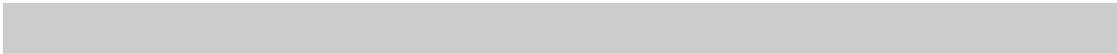
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 6. Januar, 2004.

mit Joachim Merz: „Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel“, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 27. November 2003.

Existenzgründung in Freien Berufen – Gründungsforschungsansätze und neuere Entwicklungen, FFB-Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg, 13. Mai 2003.

Dipl.-Kfm. Henning Stolze

mit Dagmar Ackermann und Joachim Merz: „Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage“, 1. CREPS Workshop, Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), Universität Lüneburg, 27. November 2003.



8 Publikationen

Bücher

Ackermann, Dagmar: „Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung freiberuflich tätiger Ärzte“, Dissertationsschrift, Tönisvorst 2004.

Hirschel, Dierk: „Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen“, Dissertationsschrift, Marburg 2004.

Merz, Joachim, Hirschel, Dierk und Markus Zwick, „Struktur und Verteilung hoher Einkommen - Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik“, Gutachten zum zweiten Armuts- und Reichtumsbericht 2004 der Bundesregierung, Lüneburg 2004.



Merz, Joachim und Markus Zwick (Hrsg.): „MIKAS - Mikroanalysen und amtliche Statistik“, Wiesbaden 2004.



Merz, Joachim und Joachim Wagner (Hrsg.): „Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU“, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster 2004.

Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)

- Hirschel, Dierk/Bartsch/Hein/Mühlhaupt/Truger: „Mit koordinierter Markopolitik gegen die Stagnation“, WSI-Konjunkturbericht 2003, WSI-Mitteilungen 12/2003, S. 695-711.
- Hirschel, Dierk: „Wieviel Gerechtigkeit verträgt die neue Sozialdemokratie?“, Sozialismus 12/2003.
- Merz, Joachim: „Kumulation von Mikrodaten – Konzeptionelle Grundlagen und ein Vorschlag zur Realisierung“, in: Allgemeines Statistisches Archiv, Vol. 88, Heft 4, S. 451-472, 2004.
- Merz, Joachim, Vorgrimler, Daniel und Markus Zwick: „Faktisch anonymisiertes Mikrodatenfile der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998“, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 10, S. 1079-1091, 2004.
- Merz, Joachim: „Einkommens-Reichtum in Deutschland - Mikroanalytische Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte“, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Vol. 5, Issue 2, S. 105-126, 2004.
- Merz, Joachim: „Was fehlt in der EVS? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte“, in Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Heft 223/1, 2003
- Merz, Joachim: „Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte mit Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik“ in: Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies, zur Publikation angenommen, wird überarbeitet

Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum Status am 31. 12. 2004)

- Burgert, Burgert: „The Impact of German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Establishments - An Application of the Regression Discontinuity Design“, zur Publikation eingereicht.
- Hirschel, Dierk: „Do high incomes reflect job performance“, in: German Economic Review, zur Publikation eingereicht.
- Merz, Joachim und Markus Zwick: „Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte mit Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik“, in: Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Sciences / Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zur Publikation akzeptiert, erscheint 2005.
- Merz, Joachim: „Die Kumulation von Mikrodaten im Rahmen von EU-SILC – Konzept und ein Vorschlag zur Realisierung“, eingereicht für „Wirtschaft und Statistik (WiSta)“, zur Publikation akzeptiert.

Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.

- Ackermann, Dagmar, Joachim Merz und Henning Stolze: „Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärteumfrage für Niedersachsen“, in: Merz, Joachim und J. Wagner (Hrsg.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. and J. Wagner (Serien Hrsg.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 165-190, 2004.
- Hirschel, Dierk und Joachim Merz: „Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels“, in: Merz, Joachim und J. Wagner (Hrsg.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien

- Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. und J. Wagner (Serien Hrsg.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 265-285, 2004.
- Hirschel, Dierk: „Determinants of high income in Germany“, Tagungsband, Ungleichheit & Umverteilung, Marburg (erscheint 2004).
- Hirschel, Dierk: Do high incomes reflect individual performance? The determinants of high incomes in Germany, FFB-Diskussionspapier Nr. 42, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg 2003.
- Merz, Joachim und Markus Zwick: „Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte“, in: Merz, Joachim und M. Zwick (Hrsg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, S. 167-193, 2004.
- Merz, Joachim und Peter Paic: „Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel“, in: Merz, Joachim und J. Wagner (Hrsg.): Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 117-138, 2004.
- Merz, Joachim und Derik Burgert: „Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten“, in: Merz, Joachim und J. Wagner (Hrsg.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, Joachim, Schulte, R. und J. Wagner (Serien Hrsg.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, S. 303-330, 2004.
- Merz, Joachim und Peter Paic: „Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmer – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel“, FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.
- Merz, Joachim und Derik Burgert: „Wer arbeitet wann? Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten“, FFB-Diskussionspapier Nr. 45, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.
- Merz, Joachim und Dierk Hirschel: „Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels“, FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.
- Merz, Joachim, Ackermann, Dagmar und Henning Stolze: „Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärztebefragung für Niedersachsen“, FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2004.
- Merz, Joachim: „Who is Working When? Tendencies in Working-Time-Pattern in Germany – A Microeconomic Analysis“, Proceedings of the 25th International Association for Time Use Research (IATUR) Conference on Time Use Research, Comparing Time, Brussels, September 17-19, 2003.
- Merz, Joachim und Derik Burgert: „Working Hour Arrangements and Working Hours – A Microeconomic Analysis Based on German Time Diary Data“, FFB-Diskussionspapier Nr. 41, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2003.
- Merz, Joachim und Markus Zwick: „Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Eine Mikroanalyse auf der Basis der Einkommensteuerstatistik“, FFB-Diskussionspapier Nr. 40, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2003.

- Merz, Joachim und Dierk Hirschel: „The distribution and re-distribution of income of self-employed as freelancers and entrepreneurs in Europe“, FFB-Diskussionspapier Nr. 39, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2003.
- Schatz, Christof, Joachim Merz und Klaus Kortmann: „Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten am Beispiel ‚Altersvorsorge in Deutschland 1996‘ (AVID ,96), in: Merz, Joachim und M. Zwick (Hrsg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, S. 231-248, 2004.

Beiträge zu offen ausgeschrieben Tagungen mit Gutachterverfahren

- Burgert, Derik: The impact of German job protection legislation on job creation in small enterprise: an application of the regression discontinuity design, IZA Summer School, Buch am See, April 23, 2004.
- Burgert, Derik: The Impact of the German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Enterprises, Econometrics of Labour Demand, Mons, October 7, 2004.
- Merz, Joachim: Time Use and Economic Inequality – Earnings Treatment Effects of Working hour arrangements, The 28th International Association for Time Use Research (IATUR) Conference on Time Use Research, Comparing Time, Rome, Italy, October 27-31, 2004.
- Merz, Joachim: Families, Time, and Money in Canada, Germany, Sweden, the United Kingdom and the United States, Discussant of the paper by Peter Burton and Shelley Phipps, 28th General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth, Session on Time Use and Inequality, Cork, Ireland, August 22 – 28, 2004.
- Merz, Joachim: Timing, Fragmentation of Work and Income Inequality – An Earnings Treatment Effects Approach, 28th General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth, Session on Time Use and Inequality, organised by Joachim Merz and Andrew S. Harvey, Cork, Ireland, August 22 – 28, 2004.

Prof. Dr. Harald Herrmann

Bücher

Publizierte Arbeitspapiere, Dokumentationen

- Herrmann, Harald: Das Freiberufsrecht beratender Psychologen, Gutachten für die freiberufliche Sektion des Bundesverbandes Deutscher Psychologen, Jan. 2003- Juli 2004, derzeit im Druck beim BDP.
- Herrmann, Harald: Vortrag vor der Jahresversammlung des Bundesverbandes Deutscher Psychologen über Neue Entwicklungen zum Freiberufsrecht beratender Psychologen", November 2003 (nicht veröffentlicht).
- Herrmann, Harald: Prozessvertretung vor dem Verwaltungsgericht Gießen wegen Anerkennung als Psychotherapeut gem § 12 PsychThG, März 2003.
- Herrmann, Harald: Kurzgutachten zur Anerkennung als Psychotherapeut i.S. § 12 PsychThG, Jan. 2003-Juli 2003 (nicht veröffentlicht).
- Herrmann, Harald: Interviews mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberater wegen freiberuflicher Tätigkeiten von Diplom-Wirtschaftsjuristen, Juli 2003 (nicht veröffentlicht).

Herrmann, Harald: The Relationship between Competition Law and (Liberal) Professions, Tagungsbeitrag für das Robert Schumann Center an der Europäischen Hochschule Florenz unter der Leitung von Claus Ehlermann, vorerst in www.NWiR.de, Mai-Sept.2004, Buchpublikation in 2005.

Herrmann, Harald: Leitung des neuen Studiengangs "Diplom-Wirtschaftsjurist" der Juristischen und Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, ab April 2004.

Herrmann, Harald: Rechtsberatung durch Diplom-Wirtschaftsjuristen, Votum vor dem Deutschen Juristentag in Bonn, Okt. 2004 (erscheint im DJT-Tagungsband, 2005).

Herrmann, Harald: Vor-Begutachtung zur Erweiterung von Aufgaben durch Psychologenkammern, ab Dez. 2004 (in Arbeit).

Herrmann, Harald: Aufsatz und Lehrbuchbeitrag zur Methodenlehre der Rechtsberatung, März-Sept. 2004 (veröffentlicht in www.NWiR.de) und in Herrmann, Harald: Grundlehren Bürgerlichen Rechts, Bd.1, 2004) Frühjahr 2004.

Herrmann, Harald: Versicherungsvermittler mit besonderer Berücksichtigung des Beratungsrechts der Beratungsberufe ,Vortrag und Aufsatz zur Umsetzung der EU-Richtlinie (erscheint im Frühjahr 2005 beim IF-Verlag Nürnberg), Juli-Dez. 2004.

Prof. Dr. Heinz Sahner

Publizierte Arbeitspapiere, Dokumentationen

Sahner, Heinz: Sozialstruktur und Lebenslagen in der Bundesrepublik Deutschland. In: Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland, Gabriel, O.W. und E. Holtmann (Hrsg.). München/Wien 2004 (3. Auflage), S. 43-88.

Sahner, Heinz: Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse: Transformationsprozesse in Ostdeutschland. Das Land Sachsen-Anhalt im Vergleich. In: Verfassungshandbuch Sachsen-Anhalt, Michael Kilian (Hrsg.). Baden-Baden 2004, S.613-642.

Sahner, Heinz: Empirische Sozialforschung: Von der Schwierigkeit die Wahrheit zu sagen. Illustriert mit Beispielen aus der Transformationsforschung und der Stadtsoziologie (Halle/Saale). Der Hallesche Graureiher 2004-4. Forschungsinstitut des Instituts für Soziologie. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

9 Zusammenfassungen/Abstracts der FFB-Diskussionspapiere und FFB-Dokumentationen

Für den informativen Überblick über aktuelle Ergebnisse unserer Forschungsarbeiten, die in der FFB-Diskussionspapierreihe und in den FFB-Dokumentationen erschienen sind, sind im folgenden die jeweiligen Zusammenfassungen/Abstracts dieser FFB-Reihe aus dem Berichtsjahr 2003/2004 aufgeführt.

Hohe Einkommen:

Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte -

Eine Mikroanalyse auf der Basis der Einkommensteuerstatistik

Joachim Merz und Markus Zwick

FFB-Diskussionspapier Nr. 40, Mai 2003, ISSN 0924-2595

Zusammenfassung

Die Verteilung gesellschaftlicher Ressourcen ist von hoher gesellschafts- wie wirtschafts- und sozialpolitischer Bedeutung. Was allerdings für eine fundierte Auseinandersetzung fehlt, sind zuverlässige Daten vor allem zu den hohen Einkommen. Die vorliegende Studie soll dazu beitragen, die Analyse der hohen Einkommen für Selbständige - mit ihren Freien Berufen und Unternehmern - und abhängig Beschäftigte als zentrale Gruppen des Arbeitsmarktes und der Gesellschaft, quantitativ und qualitativ zu fundieren.

Vor dem Hintergrund der hierfür an eine Datenbasis zu stellenden Anforderungen und den vorhandenen amtlichen und nichtamtlichen Datenquellen charakterisieren wir unsere Mikrodatenbasis: Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995, eine für die Analyse hoher Einkommen besonders geeignete Vollerhebungs-Datenbasis. Wir beschreiben das ökonomische Einkommenskonzept und die verwendete 10%Stichprobe mit ca. 3 Mio. anonymisierten Steuerpflichtigen. Auf dieser Basis werden dann erstmals die Ergebnisse der Einkommensanalysen zur Verteilung und Umverteilung über alle Einkommensbereiche und dann für alternative Reichtumsgrenzen - Millionäre und 200% des Mittelwertes - für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte vorgestellt und diskutiert.

Schlagworte: Reichtum, hohe Einkommen, Einkommensverteilung von Freiberuflern, Unternehmern als Selbständige und abhängig Beschäftigte, Dekomposition der Ungleichheit, Umverteilung, Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Steuermikrodaten

Summary

The distribution of societal resources is of high societal, economic and social policy importance. What is missing are reliable data above all about high income. This study will contribute to a well-founded analysis of high income for self employed – as (liberal) professions and entrepreneurs – and as employees, central groups of the labour market and the society at all.

Before the background of requirements to a database and given official and non-official data

sources we characterize our microdata base, the wage and income tax statistic 1995, a population statistic, which in particular is well-suited for the analysis of high income. We describe the used economic income concept and our 10% sample with about 3 Million anonymized tax records. For the first time we then present distributional and re-distributional results based on all income areas and for alternative high income thresholds – millionaires and 200% of the mean – for professions, entrepreneurs and employees.

Keywords: Wealth, high income, income distribution of (liberal) professions, entrepreneurs and employees, decomposition of inequality, re-distribution, German Wage and Income Tax Statistic, tax microdata

Working Hour Arrangements and Working Hours – A Microeconometric Analysis Based on German Time Diary Data

Joachim Merz and Derik Burgert

FFB-Diskussionspapier Nr. 41, Juni 2003, ISSN 0924-2595

Abstract

The labour market providing individual resources and economic well-being is still a topic in the economic and social policy discussion. In the course of time the traditional full-time work is diminishing, new labour arrangements are discussed (keyword: flexible labour markets).

This study will contribute to the discussion of working hour arrangements by quantifying patterns of explanation of ‘who is working when within a workday’. In particular we want to disentangle certain working hour patterns and the final hours of work according to those different patterns allowing for market and non-market influences. The daily working hour patterns are analysed by two dimensions: the fragmentation of a working day (by the number of working episodes) and the timing of work time by location of those episodes within the day’s period. Deducting such patterns allows not only to describe possible workday interruptions and workday behaviour in general, but to give hints for which groups of the society non-traditional working time is important. Once quantified, labour market policy has a sound base for a targeted policy.

Our model is based on a microeconomic labour supply approach, however extended by two dimensions: first, by daily working time arrangements with focus on core and non-core working time crossed by number of episodes and, second, by labour supply factors in a market and non-market context. Our microeconometric estimates use a multinomial logit (MNL) model to explain the working hour arrangement probability and a MNL selectivity bias corrected hours estimation for arrangement specific working hours with correct asymptotic covariances. Our study is the first German study of this kind which could analyse the actual available German Time Use Survey 1991/92 from the Federal Statistical Office with ca. 32.000 time diaries.

Keywords: Working hour arrangements, timing of work time, working hours, German time budget stud, time use diary data, discrete/continuous extended labour supply modelling and MNL/COLS-estimation

Zusammenfassung

Der Arbeitsmarkt als Quelle wirtschaftlichen Wohlstand steht weiterhin in der öffentlichen Debatte zur Wirtschafts- und Sozialpolitik. In jüngster Zeit, in der der traditionelle Vollzeit Arbeitsplatz an Bedeutung verliert, werden insbesondere neue Formen der Arbeitszeitgestaltung diskutiert (Stichwort: flexible Arbeitsmärkte).

Die vorliegende Arbeit trägt zur Diskussion solcher Arbeitszeitarrangements bei, indem Modelle quantifiziert werden, die die Frage klären: Wer arbeitet zu welcher Tageszeit? Insbesondere wollen wir marktmäßige und nicht-marktmäßige Einflüsse auf die Wahl bestimmter Muster von Arbeitszeit und der Länge der täglichen Arbeitszeit bestimmen. Die Arbeitszeitmuster untersuchen wir hinsichtlich zweier Dimensionen: der Zerstückelung des Arbeitstages in mehrere Episoden von Arbeit und der zeitlichen Lage dieser Episoden. Mit der Identifizierung der Arbeitszeitmuster lässt sich auch herausfinden, für welche sozialen Gruppen

nicht tradierte Arbeitszeiten von Bedeutung sind. Diese quantitativen Auswertungen bieten der Arbeitsmarktpolitik eine Grundlage für eine zielgerichtete Politik.

Unser Modell basiert auf einem mikroökonomischen Arbeitsangebotsansatz erweitert um zwei Dimensionen: einerseits um die Muster täglicher Arbeitszeit, andererseits um Arbeitsangebotsfaktoren im Kontext marktmäßiger und nicht-marktmäßiger Aktivitäten. In unseren mikroökonomischen Schätzungen verwenden wir ein multinomiales Logit (MNL) zur Erklärung der Wahrscheinlichkeit, ein bestimmtes Arbeitszeitmuster zu wählen, und eine MNL-selektionskorrigierte Schätzung der Arbeitszeit mit der dazugehörigen asymptotischen Kovarianzmatrix. Unsere Studie ist die erste dieser Art, die die aktuell zugänglichen deutschen Zeitverwendungserhebung 1991/92 des Statistischen Bundesamtes mit ihren 32000 Zeittagebüchern auswertet.

Schlagworte: Arbeitszeitarrangements, Arbeitsstunden, Deutsche Zeitbudgeterhebung, Zeittagebücher, diskret-kontinuierliche erweiterte Arbeitsangebotsmodellierung und MNL/COLS-Schätzung

**Do high incomes reflect individual performance?
The determinants of high incomes in Germany****Dierk Hirschel**

FFB-Diskussionspapier Nr. 42, August 2003, ISSN 0924-2595

Zusammenfassung

In der neoklassischen ökonomischen Theorie wird das individuelle Einkommen durch die individuelle Job-Performanz bestimmt. Somit reflektiert ein hohes Einkommen eine hohe marginale Arbeitsproduktivität der reichen Arbeitenden. Während die wissenschaftliche Forschung zur Armut eine lange Tradition hat, ist nur sehr wenig über Reiche bekannt. Mit dieser Studie wollen wir diese Forschungslücke verkleinern, indem wir die Struktur hoher Arbeitseinkommen in Deutschland untersuchen. Durch die Quantifizierung der Determinanten hoher Einkommen mit deskriptiven und panelökonometrischen Methoden mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels wollen wir die Frage beantworten, ob hohe Einkommen vor allem das Resultat individueller Job-Performanz oder eher das Resultat sozialer Selektion mit dem sozialen Hintergrund oder geschlechtsspezifischen Diskriminierung ist.

Thema: Wohlfahrt, Einkommensverteilung und Reichtum

Summary

In neoclassical economic theory the level of individual income is predominantly determined by individual job performance. Thus high incomes reflect the high marginal productivity of labour of the affluent working population. While the scientific research of poverty has a long tradition, nearly nothing is known about the rich. This study tries to diminish this research gap by investigating the structure of high labour incomes in Germany. By revealing the determinants of high incomes by descriptive and paneleconometric analyses mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, we want to answer the question if high incomes are especially the result of individual job performance or rather the result of social selection through social background or sexual discrimination.

Theme: Welfare, income distribution and poverty

Keywords: High incomes, social background, discrimination, human capital, job performance, GSOEP, theory of justice.**Keywords:** Hohe Einkommen, Soziale Herkunft, Diskriminierung, Humankapital, Leistung, Sozio-ökonomisches Panel, Theorie der Gerechtigkeit

**Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte –
Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen****Dagmar Ackermann, Joachim Merz und Henning Stolze**

FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Januar 2004, ISSN 0924-2595

Zusammenfassung

Das Interesse am Gesundheitswesen hat in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. Politik und Gesellschaft müssen sich einer Auseinandersetzung mit den Strukturen des Gesundheitswesens, insbesondere mit den Aufgaben und deren Vergütung, die von den verschiedenen Leistungsanbietern erbracht werden, stellen.

Um dies zu leisten, bedarf es insbesondere unter einzelwirtschaftlichen Gesichtspunkten aussagekräftige, theoretisch fundierte Analysen. Ziel der hier vorliegenden Untersuchung ist die Analyse des Erfolgsverständnisses niedergelassener Ärzte und die Identifikation kritischer Erfolgsfaktoren auf der Grundlage eines theoriegeleiteten Modells auf der Basis der breit angelegten FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen.

Summary

The interest in the health care system increased during the past few years significantly. Politics and society have to face changing structures. The duties, responsibilities and compensations of providers of services in the health care system are of special interest in these considerations.

To successfully deal with these challenges, there is a need for precise analyses based on facts. The aim of this study is to analyse the concept of success of practising physicians and to identify critical factors of their success based on a theory driven model supported by the empirical data of our survey (FFB-Ärzteumfrage) for Lower Saxony (Niedersachsen).

Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen? – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels

Dierk Hirschel und Joachim Merz

FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Januar 2004, ISSN 0924-2595

Zusammenfassung

Die Legitimität von Ungleichheit in der Einkommensverteilung basiert in Marktökonomien auf den Annahmen einer Dominanz individueller Leistungskomponenten für die Einkommenshöhe und der unterstellten Existenz von Chancengleichheit.

Die Überprüfung der empirischen Relevanz dieser Annahmen erfordert sowohl eine Analyse der Bestimmungsfaktoren der Einkommenshöhe als auch die Untersuchung der Einkommensmobilität. Während die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Struktur des unteren Einkommensbereichs (Armutforschung) auf eine lange Tradition zurückblicken kann, ist der obere Bereich der Einkommensverteilung weitgehend unerforscht. Dies gilt umso mehr für die Gruppe der Selbständigen.

Die vorliegende Studie analysiert die Determinanten hoher Arbeitseinkommen (Reichtumsgrenze 200% des Mittelwertes) der Selbständigen in der Bundesrepublik Deutschland. Unterschieden wird zwischen individuellen (Humankapital, Arbeitszeit) und strukturellen (soziale Herkunft, Diskriminierung, Regionen, etc.) Determinanten der Einkommenshöhe. Theoretische Grundlage sind die prominenten Einkommenstheorien. Datenbasis ist das sozio-ökonomische Panel (SOEP).

Mit Hilfe multivariater panelökonometrischer Verfahren (Probit-Panel-Modell, Tobit-Panel-Modell) werden die einzelnen Erklärungsansätze gegeneinander getestet. Zentrales Ergebnis der Studie ist der Sachverhalt, dass Einkommensreichtum in erster Linie eine Frage der sozialen Herkunft ist. Diese beeinflusst indirekt über den Bildungsabschluss und direkt über soziale Netzwerke die Höhe des Arbeitseinkommens. Individuelle Faktoren spielen im Vergleich zu den strukturellen Faktoren eher eine untergeordnete Rolle in der Bestimmung hoher Einkommen der Selbständigen

Thema: Wohlfahrt, Hohe Arbeitseinkommen, Einkommensverteilung und Reichtum, Selbständige

Keywords: Wohlfahrt, Hohe Arbeitseinkommen, Einkommensverteilung und Reichtum, Selbständige, Soziale Herkunft, Diskriminierung, Humankapital, Leistung, Sozio-ökonomisches Panel, Theorie der Gerechtigkeit

Summary

The legitimacy of inequality concerning the income distribution in market economies is based on the assumption of a dominant individual performance and the assumed existence of equal chances.

To test the empirical relevance of this assumption requires the analysis of the determinants of

the income level as well of income mobility. Whereas the scientific discussion traditionally is centered on the lower income range and poverty, the upper range of the income distribution with high income is rarely investigated. This is valid the more the self-employed are regarded.

The term study is analyzing the determinants of high working income of the self-employed (200% of mean as the wealth line) in Germany. We distinguish between individual (human capital, working hours) and structural (social origin, discrimination, region etc.) determinants of the income level. Theoretical background are the prominent income theories. Microdatabase is the socio-economic panel (SOEP).

With multivariate paneconometric approaches (Probit- and Tobit panel model) the single hypotheses are tested. Central result: high income is above all a question of social origin. The social background influences via education and social networks the level of working income. Individual factors compared to the structural influences are rather of lesser importance in determining high income of the self-employed.

Theme: Welfare, income distribution and poverty

Keywords: wealth and income distribution, high working income, self-employed, social background, discrimination, human capital, job performance, GSOEP, theory of justice.

Wer arbeitet wann? –

Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten

Joachim Merz und Derik Burgert

FFB-Diskussionspapier Nr. 45, Februar 2004, revidiert Juli 2004, ISSN 0924-2595

Zusammenfassung

Mit der zeitlichen Flexibilisierung der Arbeitsmärkte und dem damit verbundenen Rückzug des Normalarbeitstages treten neue Muster von Arbeitszeit auf. Auf Basis der deutschen Zeitbudgeterhebung 1991/92 sollen Arbeitszeiten von Selbständigen und abhängig Beschäftigten untersucht werden. Zunächst systematisiert der vorliegende Beitrag verschiedene Verläufe des Arbeitstages. Dabei werden bilden sich vier Kategorien von Arbeitszeitmustern heraus. Danach stellt sich die Frage, ob sich zwischen Selbständigen und abhängig Beschäftigten Unterschiede in der Gestaltung des Arbeitstages feststellen lassen. Nach einer deskriptiven Analyse der Kategorien, wird in einem Multinomialen Logit Modell neben dem Berufsstatus der Einfluss sozio-ökonomischer Hintergrundvariablen auf die Entscheidung für eine der Kategorien von Arbeitszeit geschätzt. Wir kontrollieren dabei u. a. für Variablen, die der Humankapitaltheorie, den ‚new home economics‘ und der Zeitverwendungsforschung entliehen sind. Es zeigt sich, dass insbesondere Selbständige ohne Angestellte zu einem atypischen Verhalten am neigen, das durch Arbeitszeiten am frühen Morgen und späten Abend sowie Unterbrechungen kennzeichnet.

Summary

In recent years new patterns of working time have appeared along with an increased flexibility concerning timing of work and the decay of the regular working day. We analyze the timing of working time for both self-employed and employees based on the German time budget study 1991/92. In the first step we systematise different courses of the working day. Thereby, four categories of working time patterns emerged. After that the question is raised if differences between self-employed and employees can be found concerning their daily working times. After a descriptive analysis of the categories a multinomial logit model is employed in order to find out if the occupational background of a person can be used to explain the decision which working time pattern to choose. We control for variables stemming from human capital theory led explanations from ‚new home economics‘ and from time use research. It can be shown that particularly self-employed without any employee tend to work at non-core times such as early in the morning and/or late in the evening or in multiple episodes with at least one longer interruption.

**Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern –
Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel****Joachim Merz und Peter Paic**

FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Februar 2004, ISSN 0924-2595

Zusammenfassung

Zielsetzung der Untersuchung ist es, die Charakteristika und Bestimmungsfaktoren für eine Existenzgründung von Freiberuflern und Unternehmern (sonstige Selbständige) in der Bundesrepublik Deutschland anhand des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) für die Jahre 1991 bis 2001 aufzuzeigen. In einem über den Beobachtungszeitraum gepoolten Datenmodell wurden über 1.500 Gründungen, davon 459 Freiberufliche Gründungen, untersucht. Als empirische Methode wird die logistische Regression verwendet. Dabei konnten deutliche Unterschiede zwischen der Gruppe der Freien Berufe und den Unternehmern festgestellt werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Gruppe der freiberuflichen Existenzgründer von den Unternehmensgründern hinsichtlich der persönlichen Charakteristika, des mikrosozialen Umfeldes und des Humankapitals stark unterscheidet.

Summary

Objective of the investigation is to point out the characteristics and determinants for a business startup of liberal professions and entrepreneurs (other self-employed) in the Federal Republic of Germany based on the socio-economic panel (SOEP) for the years 1991 to 2001. Over 1.500 establishments, pooled during the observation period, are examined of which 459 are liberal professions. The empirical method used is logistic regression. Clear differences between the group of liberal professions and entrepreneurs could be determined.

The results show that the group of liberal professional startups differ significantly compared to entrepreneurial startup according to the personal characteristics, the micro-social environment and the human capital.

Der FFB-Server mit Microsoft Windows Server 2003

Henning Stolze

FFB-Dokumentation Nr. 11, Dezember 2004, ISSN 0924-2595

Zusammenfassung

Die vorliegende Dokumentation gibt einen Überblick über den Aufbau und die Struktur des zentralen Servers am Forschungsinstitut Freie Berufe. Neben einer detaillierten Betrachtung der laufenden Server-Dienste sind zusätzlich verschiedene Anleitungen für die Benutzer des Netzwerks zu finden. Der Anhang informiert ausführlich über die verwendeten Konfigurationseinstellungen.

Summary

This documentation presents an overview of the structure and configuration of the main server at the Research Institute on Professions (FFB). Besides a detailed look on the running services you can find several manuals for specific tasks concerning the use of the featured services. The appendix provides in-depth information of different configuration settings.

10 FFB-Intern



Promotionsfeier Dierk Hirschel am 26. Juni 2003



Mikrosimulationsseminar, Blavand, Dänemark WS 03/04



Frau Carola Pilzeckers letzte Geburtstagsfeier im FFB im März 2004



Promotionsfeier Dagmar Ackermann am 02. Juni 2004



Dies Academicus am 18. November 2004



Teilnehmer CREPS Workshop am 25./26. November 2004

11 FFB-Veröffentlichungsliste

1 FFB-Jahresberichte

FFB-Jahresbericht 2003/04, FFB-Jahresbericht 2001/02, FFB-Jahresbericht 1999/00, FFB-Jahresbericht 1997/98, FFB-Jahresbericht 1996, FFB-Jahresbericht 1995, FFB-Jahresbericht 1994, FFB-Jahresbericht 1993, FFB-Jahresbericht 1992, FFB-Jahresbericht 1991, FFB: 10 Jahre Forschung und Lehre 1989-1999, FFB-Forschung und Lehre 1989-1998, FFB-Forschung und Lehre 1989-1997, FFB-Forschung und Lehre 1989-1996.

2 FFB-Bücher

Ehling, M. und J. Merz, 2002, Neue Technologien in der Umfrageforschung, FFB-Schriften Nr. 14, 181 Seiten, ISBN 3-7890-8241-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €31,-

Merz, J., 2002, Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriften Nr. 13, 168 Seiten, ISBN 3-7890-8107-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €29,-

Merz, J., 2001, Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen, FFB-Schriften Nr. 12, 232 Seiten, ISBN 3-7890-7462-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.
Preis: €40,- / €71,- (i. Vb. mit Band 1)

Merz, J., 2001, Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrung, FFB-Schriften Nr. 11, 246 Seiten, ISBN 3-7890-7461-6, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.
Preis: €40,- / €71,- (i. Vb. mit Band 2)

Merz, J. und M. Ehling, 1999, Time Use – Research, Data and Policy, FFB-Schriften Nr. 10, 571 Seiten, ISBN 3-7890-6244-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €49,-

Herrmann, H. und J. Backhaus, 1998, Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel, FFB-Schriften Nr. 9, 234 Seiten, ISBN 3-7890-5319-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €34,-

Herrmann, H., 1996, Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe, Europäischer Ländervergleich und USA, FFB-Schriften Nr. 8, 596 Seiten, ISBN 3-7890-4545-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €56,-

Merz, J., Rauberger, T. K. und A. Rönnau, 1994, Freie Berufe in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik Deutschland – Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung, FFB-Schriften Nr. 7, 948 Seiten, ISBN 3-927816-27-2, Lüneburg. Preis: €95,-

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) (Hrsg.), erstellt vom Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. (ZDN), 1992, 1993, Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa, Bd. I, 1. Halbband, 842 Seiten, Bd. I, 2. Halbband, 399 Seiten, Bd. II, 590 Seiten, Bd. III, 272 Seiten, Bd. IV, 419 Seiten, Bd. V, 1. Halbband, 706 Seiten, Bd. V, 2. Halbband, 620 Seiten, ISBN 3-88699-025-7, Lüneburg (nur zu beziehen über das Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. ZDN, Hufelandstraße 56, 45147 Essen, Tel.: 0201-74551). Preis: €385,-

Sahner, H. und A. Rönnau, 1991, Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland, FFB-Schriften Nr. 6, 653 Seiten, ISBN 3-927816-11-6, Lüneburg. Preis: €58,-

Burmester, B., 1991, Ausbildungsvergleich von Sprachtherapeuten, FFB-Schriften Nr. 5, 54 Seiten, ISBN 3-927816-10-8, Lüneburg. Preis: €9,-

Sahner, H., 1991, Freie Berufe in der DDR und in den neuen Bundesländern, FFB-Schriften Nr. 4, 177 Seiten, ISBN 3-927816-09-4, Lüneburg. Preis: €25,-

- Trautwein, H.-M., Donner, H., Semler, V. und J. Richter, 1991, Zur tariflichen Berücksichtigung der Ausbildung, der Bereitstellung von Spitzenlastreserven und der Absicherung von Beschäftigungsrisiken bei Seelotsen, mit dem Anhang Steuerliche Aspekte des tariflichen Normaleinkommens der Seelotsen, FFB-Schriften Nr. 3, 183 Seiten, ISBN 3-927816-07-8, Lüneburg. Preis: €19,-
- Sahner, H. und F. Thiemann, 1990, Zukunft der Naturheilmittel in Europa in Gefahr? FFB-Schriften Nr. 2, 81 Seiten, ISBN 3-927816-06-X, Lüneburg. Preis: €6,-
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil III, FFB-Schriften Nr. 1, 167 Seiten, ISBN 3-927816-04-3, Lüneburg. Preis: €25,-
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil II, FFB-Schriften Nr. 1, 955 Seiten, ISBN 3-927816-02-7, Lüneburg.
Preis: €20,- / €35,- (i. Vb. mit Teil I)
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil I, FFB-Schriften Nr. 1, 426 Seiten, ISBN 3-927816-01-9, Lüneburg.
Preis: €20,- / €35,- (i. Vb. mit Teil II)

3 FFB-Reprints

- Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: *Wirtschaft und Statistik*, 8/2002, S. 729-740, 2002, FFB-Reprint Nr. 25, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 25
- Merz, J., 2002, Time and Economic Well-Being – A Panel Analysis of Desired versus Actual Working Hours, in: *Review of Income and Wealth*, Series 48, No. 3, p. 317-346, FFB-Reprint Nr. 24, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 24
- Schatz, Ch., Kortmann, K. und J. Merz, 2002, Künftige Alterseinkommen - Eine Mikrosimulationsstudie zur Entwicklung der Renten und Altersvorsorge in Deutschland (AVID'96), in: *Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Sciences, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, 122. Jahrgang, Heft 2, S. 227-260, FFB-Reprint Nr. 23, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 23
- Merz, J. und M. Zwick, 2001, Über die Analyse hoher Einkommen mit der Einkommensteuerstatistik – Eine methodische Erläuterung zum Gutachten „Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung“ zum ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, in: *Wirtschaft und Statistik* 7/2001, S. 513-523, FFB-Reprint Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 22
- Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verknüpfung mit der Einkommensteuerstatistik für die Verteilungsanalyse hoher Einkommen, in: Becker, I., Ott, N. und G. Rolf (Hrsg.), *Soziale Sicherung in einer dynamischen Gesellschaft*, S. 278-300, Campus Verlag, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 21, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 21
- Merz, J., 2001, 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg – Forschungsschwerpunkte und Perspektiven, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 2000/2001, der freie beruf*, S. 158-174, Bonn, FFB-Reprint Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 20
- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, in: Hauser, R. and I. Becker (eds.), *The Personal Distribution of Income in an International Perspective*, S. 99-128, Springer Verlag, Heidelberg, FFB-Reprint Nr. 19, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 19
- Merz, J., 1998, Privatisierung, Deregulierung und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, in: Herrmann, H. und J. Backhaus (Hrsg.), *Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel*, S. 67-114, FFB-Schriften Nr. 9, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, FFB-Reprint Nr. 18,

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

FFB-Reprint Nr. 18

- Merz, J., 1997, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1997, der freie beruf, S. 133-151, Bonn, FFB-Reprint Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 17
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, Who pays the taxes? The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, in: *ec Tax Review*, p.175-188, FFB-Reprint No.16, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 16
- Merz, J., 1996, MICSIM – A PC Microsimulation Model for Research and Teaching: A Brief View on its' Concept and Program Developments, *SoftStat '95 – Advances in Statistical Software 5*, in: Faulbaum, F. and W. Bandilla (eds.), Stuttgart, p.433-442, FFB-Reprint No.15, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 15
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1996, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States using Alternative Equivalence Scales, in: *Review of Income and Wealth, Series 42, No. 4*, p. 381-400, FFB-Reprint No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 14
- Merz, J. 1996, Schattenwirtschaft und Arbeitsplatzbeschaffung, in: Sadowski, D. und K. Pull (Hrsg.), *Vorschläge jenseits der Lohnpolitik*, S. 266-294, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 13
- Merz, J., 1996, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC Microsimulation Model for Research and Teaching, in: Troitzsch, K. G., Mueller, U. Gilbert, G. N. and J. E. Doran (eds.), *Social Science Microsimulation*, p. 33-65, Berlin/New York, FFB-Reprint No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 12
- Merz, J., 1996, Market and Non-Market Labour Supply and the Impact of the Recent German Tax Reform – Incorporating Behavioural Response, in: Harding, A. (ed.), *Microsimulation and Public Policy*, p. 177-202, Amsterdam/Tokyo, FFB-Reprint No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 11
- Merz, J. und R. Lang, 1996, Alles eine Frage der Zeit!? – Bericht über ein FFB-Forschungsprojekt zum Thema 'Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten', in: *Uni Lüneburg – 50 Jahre Hochschule in Lüneburg, Jubiläums-Sonderausgabe, Heft 19/Mai 1996*, S. 51-55, FFB-Reprint Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 10
- Merz, J. und D. Kirsten, 1996, Freie Berufe im Mikrozensus – Struktur, Einkommen und Einkommensverteilung in den neuen und alten Bundesländern, in: *BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1996*, S. 40-79, Bonn, FFB-Reprint Nr. 9, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 9
- Deneke, J. F. V., 1995, Freie Berufe – Gestern, Heute, Morgen, in: *BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1995*, S. 57-72, Bonn, FFB-Reprint Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 8
- Merz, J. and J. Faik, 1995, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditures – The Case of Germany, in: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 214, No. 4*, p. 425-447, Stuttgart, FFB-Reprint No.7, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 7
- Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, in: *BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993*, S. 31-78, Bonn, FFB-Reprint Nr. 6, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 6

- Merz, J., 1993, Wandel in den Freien Berufen – Zum Forschungsbeitrag des Forschungsinsituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993, S. 164-173, Bonn, FFB-Reprint Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 5
- Merz, J. and K. G. Wolff, 1993, The Shadow Economy: Illicit Work and Household Production: A Microanalysis of West Germany, in: Review of Income and Wealth, Vol. 39, No. 2, p. 177-194, FFB-Reprint No. 4, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.FFB-Reprint Nr. 4
- Trautwein, H.-M. und A. Rönnau, 1993, Self-Regulation of the Medical Profession in Germany: A Survey, Faure, in: M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 249-305, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 3
- Herrmann, H., 1993, Regulation of Attorneys in Germany: Legal Framework and Actual Tendencies of Deregulation, in: Faure, M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 225-245, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 2
- Merz, J., 1991, Microsimulation – A Survey of Principles, Developments and Applications, in: International Journal of Forecasting 7, p. 77-104, ISBN 0169-2070-91, North-Holland, Amsterdam, FFB-Reprint Nr. 1, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.FFB-Reprint Nr. 1

4 FFB-Diskussionspapiere, ISSN 0942-2595

- Merz, J. und P. Paic, 2004, Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmer – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 46
- Merz, J. und D. Burgert, 2004, Wer arbeitet wann? Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, FFB-Diskussionspapier Nr. 45, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 45
- Hirschel, D. und J. Merz, 2004, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 44
- Ackermann, D., Merz, J. und H. Stolze, 2004, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärztebefragung für Niedersachsen, FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 43
- Hirschel, D. 2003, Do high incomes reflect individual performance? The determinants of high incomes in Germany, FFB-Diskussionspapier Nr. 42, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 42
- Merz, J., and D. Burgert, 2003, Working Hour Arrangements and Working Hours – A Microeconomic Analysis Based on German Time Diary Data, FFB-Diskussionspapier Nr. 41, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 41
- Merz, J. und M. Zwick, 2002, Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Eine Mikroanalyse auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 40, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 40
- Merz, J. and D. Hirschel, 2003, The distribution and re-distribution of income of self-employed as freelancers and entrepreneurs in Europe, FFB-Diskussionspapier Nr. 39, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 39
- Stolze, H. 2002, Datenbankgestützte Internetpräsenzen – Entwicklung und Realisation am Beispiel der Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg <http://ffb.uni-lueneburg.de>, FFB-Diskussionspapier Nr. 38, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 38

- Merz, J., 2002, Zur Kumulation von Haushaltsstichproben, FFB-Diskussionspapier Nr. 37, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 37
- Merz, J., 2002, Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Eine Mikroanalyse mit der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 36, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 36
- Merz, J. und M. Zwick, 2002, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ,Karlsruher Entwurf Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte), FFB-Diskussionspapier Nr. 35, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 35
- Merz, J., Stolze, H. und M. Zwick, 2002, Professions, entrepreneurs, employees and the new German tax (cut) reform 2000 – A MICSIM microsimulation analysis of distributional impacts, FFB-Diskussionspapier Nr. 34, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 34
- Forschungsinstitut Freie Berufe, 2002, Freie Berufe im Wandel der Märkte - 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, Empfang am 4. November 1999 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 33, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 33
- Merz, J., 2002, Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, FFB-Discussion Paper No. 32, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 32
- Merz, J., 2001, Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte, FFB-Diskussionspapier Nr. 31, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 31
- Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 30, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 30
- Merz, J., 2001, Informationsfeld Zeitverwendung – Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 29, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 29
- Schatz, C. und J. Merz, 2000, Die Rentenreform in der Diskussion – Ein Mikrosimulationsmodell für die Altersvorsorge in Deutschland (AVID-PTO), FFB-Diskussionspapier Nr. 28, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 28
- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, FFB-Discussion Paper No. 27, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 27
- Merz, J., Loest, O. und A. Simon, 1999, Existenzgründung – Wie werde ich selbständig, wie werde ich Freiberufler? Ein Leitfaden, FFB-Diskussionspapier Nr. 26, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 26
- Merz, J. und D. Kirsten, 1998, Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities – A Ten Years Panelanalysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 25, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 25
- Merz, J., Quiel, T. und K. Venkatarama, 1998, Wer bezahlt die Steuern? – Eine Untersuchung der Steuerbelastung und der Einkommenssituation für Freie und andere Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 24, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 24
- Merz, J. und R. Lang, 1997, Preferred vs. Actual Working Hours – A Ten Paneleconometric Analysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 23, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 23

- Merz, J., 1997, Privatisierung und Deregulierung und Freie und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, FFB-Diskussionspapier Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 22
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, FFB-Discussion Paper No. 21, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 21
- Deneke, J. F. V., 1996, Freie Berufe und Mittelstand – Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde, FFB-Diskussionspapier Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 20
- Merz, J., 1996, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, FFB-Diskussionspapier Nr. 19, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 19
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S. and J. Merz, 1996, Who pays the taxes?, FFB-Discussion Paper No. 18, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 18
- Merz, J., 1996, Schattenwirtschaft und ihre Bedeutung für den Arbeitsmarkt, FFB-Diskussionspapier Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 17
- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus II – Einkommen und Einkommensverteilung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 16, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 16
- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus I – Struktur und quantitative Bedeutung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 15, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 15
- Merz, J., 1995, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC-Microsimulation Model for Research and Teaching, FFB-Discussion Paper No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 14
- Rönnau, A., 1995, Freie Berufe in der DDR, der Bundesrepublik Deutschland und im wiedervereinten Deutschland: Auswertungen von Berufstätigenerhebung und Arbeitsstättenzählung, FFB-Diskussionspapier Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 13
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1994, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States Using Alternative Equivalence Scales, FFB-Discussion Paper No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 12
- Widmaier, U., Niggemann, H. and J. Merz, 1994, What makes the Difference between Unsuccessful and Successful Firms in the German Mechanical Engineering Industry? A Microsimulation Approach Using Data from the NIFA-Panel, FFB-Discussion Paper No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 11
- Merz, J., 1994, Microdata Adjustment by the Minimum Information Loss Principle, FFB-Discussion Paper No. 10, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 10
- Merz, J., 1994, Microsimulation – A Survey of Methods and Applications for Analyzing Economic and Social Policy, FFB-Discussion Paper No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 9
- Merz, J., Garner, T., Smeeding, T. M., Faik, J. and D. Johnson, 1994, Two Scales, One Methodology – Expenditure Based Equivalence Scales for the United States and Germany, FFB-Discussion Paper

No. 8, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

FFB-DP Nr. 8

Krickhahn, T., 1993, Lobbyismus und Mittelstand: Zur Identifikation der Interessenverbände des Mittelstands in der Bundesrepublik Deutschland, FFB-Diskussionspapier Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

FFB-DP Nr. 7

Merz, J., 1993, Market and Non-Market Labor Supply and Recent German Tax Reform Impacts – Behavioral Response in a Combined Dynamic and Static Microsimulation Model, FFB-Discussion Paper No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

FFB-DP Nr. 6

Merz, J., 1993, Microsimulation as an Instrument to Evaluate Economic and Social Programmes, FFB-Discussion Paper No. 5, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

FFB-DP Nr. 5

Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, Antrittsvorlesung im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

FFB-DP Nr. 4

Merz, J. and J. Faik, 1992, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditure Microdata – The Case of West Germany, FFB-Discussion Paper No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

FFB-DP Nr. 3

Merz, J., 1992, Time Use Dynamics in Paid Work and Household Activities of Married Women – A Panel Analysis with Household Information and Regional Labour Demand, FFB-Discussion Paper No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

FFB-DP Nr. 2

Forschungsinstitut Freie Berufe, 1992, Festliche Einweihung des Forschungsinstituts Freie Berufe am 16. Dezember 1991 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

FFB-DP Nr. 1

5 FFB-Dokumentationen, ISSN 1615-0376

Merz, J., Stolze, H. und S. Imme, 2001, ADJUST FOR WINDOWS – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

FFB-Dok. Nr. 9

Merz, J., Fink, F., Plönnigs, F. und T. Seewald, 1999, Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU), FFB-Dokumentation Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

FFB-Dok. Nr. 8

Merz, J., 1997, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Endbericht, FFB-Dokumentation Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

FFB-Dok. Nr. 7

Merz, J. und F. Plönnigs, 1997, DISTRI/MICSIM – A Softwaretool for Microsimulation Models and Analyses of Distribution, FFB-Dokumentation No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.

FFB-Dok. Nr. 6

Merz, J. und R. Lang, 1997, Neue Hochrechnung der Freien Berufe und Selbständigen im Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Dokumentation Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

FFB-Dok. Nr. 5

Merz, J. und F. Plönnigs, 1995, Forschungsinstitut Freie Berufe – Datenschutz und Datensicherung, FFB-Dokumentation Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

FFB-Dok. Nr. 4

- Merz, J., Hecker, M., Matusall, V. und H. Wiese, 1994, Forschungsinstitut Freie Berufe – EDV-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 3, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 3
- Merz, J., 1993, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Zwischenbericht für die erste Phase (1992-1993), FFB-Dokumentation Nr. 2, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 2
- Merz, J. 1993, ADJUST – Ein Programmpaket zur Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes, Programm-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 1

Available also in English as:

- Merz, J., 1994, ADJUST – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 1e, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 1e

6 Sonstige Arbeitsberichte, ISSN 0175-7275

- Matusall, V., Kremers, H. und G. Behling, 1992, Umweltdatenbanken – vom Konzept zum Schema, Arbeitsbericht Nr. 112, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €6,-
- Rönnau, A., 1989, Freie Berufe in Niedersachsen – Numerische und wirtschaftliche Entwicklung; Bedeutung als Arbeitgeber, Arbeitsbericht Nr. 60, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag Berlin, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €6,-
- Sahner, H., 1989, Freie Berufe im Wandel, Arbeitsbericht Nr. 59, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €6,-
- Sahner, H., 1988, Die Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland – Ein Klassifikationssystem zu ihrer Erfassung, Arbeitsbericht Nr. 41, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €6,-

7 Sonstige Bücher

- Merz, J. und J. Wagner (Hrg.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster 2004
- Merz, J. und M. Zwick (Hrg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistisches Bundesamt (Serie Editor), Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, Wiesbaden 2004
- Hirschel, D., 2004, Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen, Hochschulschriften Band 82, 416 Seiten, Metropolis -Verlag Marburg, ISBN 3-89518-441-1.
- Merz, J., 2001, Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 128 Seiten, Bonn, zu beziehen über: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Südstraße 119, 53175 Bonn.
- Ehling, M. und J. Merz u.a., 2001, Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Band 17 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, 248 Seiten, Metzler-Poeschel Verlag, ISBN 3-8246-0645-3, Stuttgart. Preis: €16,-
- Krickhahn, T., 1995, Die Verbände des wirtschaftlichen Mittelstands in Deutschland, 351 Seiten, DUV Deutscher Universitäts Verlag, ISBN 3-8244-0245-9, Wiesbaden. Preis: €62,-

Spahn, P. B., Galler, H. P., Kaiser, H., Kassella, T. und J. Merz, 1992, Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €45,-

FFB-Jahresberichte und *FFB-Reprints* werden auf Anfrage kostenlos zugesandt.

FFB-Diskussionspapiere und *FFB-Dokumentationen* können über unser Forschungsinstitut für jeweils €6,- inkl. Versand bezogen werden.

Die *FFB-Bücher* können sowohl bei uns als auch beim NOMOS Verlag bestellt werden. *Sonstige Arbeitsberichte* und *Sonstige Bücher* sind über den jeweiligen Autor zu beziehen.

Anschrift:

Forschungsinstitut *Freie Berufe*, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Universität Lüneburg, Campus, Scharnhorststraße 1, Gebäude 5, 21332 Lüneburg,
Telefon: 04131/78-2051, Fax: 04131/78-2059,
email: ffb@ffb.uni-lueneburg.de,

<http://ffb.uni-lueneburg.de>